Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Montag, den 13. April 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. 8. Jahrgang. — Nr. 88

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Kongreß.

Washington, D. C., 13. April. Das Abgeordnetenhaus nahm die Grosvenor'sche Vorlage gegen „gefülltenKäse" mit 160 gegen 58 Stimmen an. Die Republikaner mit Ausnahme von 11 stimmten dafür und sämmtliche Demokraten dagegen. Es wurde nur ein einziger Zusatz angenommen, nämlich derjenige, welcher die Steuer für die Kleinhändler von $40 auf $12 herabgesetzt. (Die Fabrikanten des „gefüllten Käses" haben eine Jahressteuer von $400, die Großhändler eine solche von $250 zu zahlen.) Der Käse muß genau als das bezeichnet werden, was er ist. Neunzehn Tage nach ihrer endgiltigen Annahme soll die Vorlage in Kraft treten. — Zu Ehren des verstorbenen Abgeordneten W. H. Crain von Texas wurde eine Gedächtnißfeier abgehalten.

Washington, D. C., 13. April. Nach Erledigung mehrerer Privatvorlagen widmete sich das Abgeordnetenhaus Angelegenheiten des Distrikts Columbia.

Im Senat berichtete der Justizausschuß die Resolution zugunsten der Begnadigung der Mrs. Maybrick (in England) ungünstig ein, mit der Bemerkung, diese Angelegenheit sollte auf unbestimmte Zeit zurückgelegt werden und liege nach der Ansicht des Ausschusses außerhalb der Jurisdiktion des Senates. Doch wurde die Angelegenheit auf den Kalender gesetzt. Dann wurde wieder der Dupont'sche Wahlstreit von Delaware erörtert.

Präsident Cleveland sandte dem Senat die Ernennung von Fitzhugh Lee, Ex-Gouverneur von Virginia, zum neuen Konsul in Havana.

Jefferson-Geburtstag.

Charlotteville, Va., 13. April. Unter den Auspizien des Nationalverbandes demokratischer Klubs, wurde in Monticello der 153. Geburtstag von Thomas Jefferson, dem Begründer der demokratischen Partei und Hauptverfasser der Unabhängigkeitserklärung, gefeiert, welcher bekanntlich in Monticello lebte und starb. Die Betheiligung war eine sehr zahlreiche, und aus der Bundeshauptstadt waren u. A. der Vizepräsident Stevenson, der General-Postmeister, der Flottensekretär und der Generalanwalt sowie eine Anzahl Senatoren erschienen. Chauncey T. Black, der Präsident des besagten Nationalverbandes, und Andere hielten enthusiastische Reden. Es war eine ziemlich großartige Affäre.

„Schwarz-roth-goldener" Regen.

Lander, Wyo., 13. April. Eine seltsame Wetter-Erscheinung ereignete sich hier in vergangener Nacht. Erst regnete es rothen Lehm, dann gelben und endlich folgte fast völlig schwarzer Schlamm. Die Leute, die sich zur Zeit im Freien befanden, sahen aus, als ob sie in einem großen Schlammbad tüchtig herumgestoßen worden wären.

Höllenmaschine für Roosevelt!

New York, 13. April. Dem Polizei-„Pascha" Theodore Roosevelt ist wieder eine Höllenmaschine zugegangen, welche die Aufschrift „Medizin" trug. Die Einlage derselben war ein großer Schwärmer, der im Falle der Explosion keinen bedeutenden Schaden angerichtet hätte.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: La Touraine von Havre; Bolivia von Neapel; Saale von Bremen; Tauric von Liverpool.

Baltimore: Montana von London.

Liverpool: Georgic von New York.

Abgegangen.

New York: Dresden nach Bremen; Mississippi nach London; Caledonia nach den Mittelmeer-Häfen.

Baltimore: Scotia nach Liverpool.

Yokohama, Japan: Chittagong nach Portland, Oreg.

Queenstown: Campania, von Liverpool nach New York.

Am Lizard vorbei: Zaandam, von Amsterdam nach New York.

Aus Colon, Zentralamerika, wird gemeldet, daß der Dampfer „City of Dallas" 80 Meilen von da gescheitert ist. Der Kapitän und ein Theil der Mannschaft sind in einem Boot in Colon eingetroffen, während die Passagiere einstweilen in Concepcion River landeten.

Ausland.

Deutscher Kabelbrief.

(Eigenbericht der „United Preß".)

Zur Monarchen-Zusammenkunft in Italien.

Berlin, 13. April. Die halbamtliche Presse dahier macht kein Hehl daraus, daß die Besprechungen zwischen Kaiser Wilhelm in König Humbert in Venedig von der größten Wichtigkeit sein werden. Es besteht nicht allein die Absicht, ein vollständiges Einvernehmen zwischen Deutschland und Italien in den aller Welt bekannten Angelegenheiten, welche direkt die Interessen des Dreibundes berühren, zu erzielen, sondern man hat auch die Frage der Papst-Nachfolge, nach dem Hinscheiden des jetzigen Papstes Leo XIII., eingehend erörtert. Die hiesigen Zeitungen haben unerwähnt gelassen, daß der Kanzler Hohenlohe, ehe er seine kürzliche Urlaubsreise antrat, den bekannten katholischen Universitätsprofessor Dr. Kraus in geheimer Mission nach dem Vatikan sandte, und daß die dem Dr. Kraus ertheilten Weisungen die Zustimmung des Kardinals Kopp, Erzbischofs von Breslau hatten. Auch die zwei Unterredungen zwischen dem Kaiser und dem Kardinal San Felice in Neapel standen mit jener heiklen Frage in Verbindung.

Obwohl Papst Leo zur Zeit gesund und verhältnißmäßig sehr rüstig ist, so hält man es doch in Anbetracht seines hohen Alters keineswegs für voreilig, sich bezüglich einer diplomatischen Beeinflussung des Kardinalskollegiums, bei der Erwählung eines Nachfolgers, im Voraus zu verständigen, damit womöglich ein Papst gewählt wird, welcher den Interessen des Dreibundes günstig gesinnt und weniger derDemokratie sowie weniger den Franzosen zugeneigt ist, als Leo XIII.

Morgen wird Kaiser Wilhelm bereits mit dem Kanzler Hohenlohe in Wien zusammentreffen. An den Berathungen daselbst wird auch der österreichische Botschafter in Berlin, Hr. v. Szogeny-Marich, theilnehmen, welcher sich nach Wien unterwegs befindet. Kaiser Wilhelm wird sich zwei Tage in Wien aufhalten, und auch dort werden hochwichtige politische Angelegenheiten zur Verhandlung kommen.

Die Pariser Blätter ergehen sich übrigens noch immer in allen möglichen phantastischen Vermuthungen über den Zweck der jüngsten Reise des Kanzlers Hohenlohe nach Paris. Wie bereits hervorgehoben, trug die Reise, nach allem, was man mit Sicherheit darüber sagen kann, lediglich einen privaten Charakter.

Sozialdemokratisches.

Die Saison der Sozialistenkongresse ist jetzt im vollen Gang. Ueber den sächsischen sozialistischen Staatskongreß in Dresden wurde bereits berichtet. Hierorts fand ein sozialistischer Kongreß statt, dessen Redner meist Kommis von Berliner Handlungshäusern waren. Diese Handlungs-Angestellten, resp. das jüngere Element unter ihnen, haben sich erst neuerdings organisirt. Verschiedene Redner auf dieser Zusammenkunft setzten auseinander, daß die Angehörigen dieser Berufsklasse sich entweder den Sozialisten anschließen oder sich auf Vernichtung gefaßt halten müßten. Eine Minderheit war indeß mit dieser sozialdemokratischen Tendenz des Kongresses nicht einverstanden, obwohl auch sie eine gewerkschaftliche Organisirung empfahl. Ein Hamburger Delegat sagte, er vertrete eine zahlreiche Körperschaft junger Handlungsgehilfen, und er würde an diesem Kongreß keinen Theil genommen haben, wenn er gewußt hätte, daß derselbe einfach zu einem Sozialistenkongreß gemacht werden solle; daher lehnte er alle fernere Theilnahme an den Verhandlungen ab.

In Prag, Böhmen, hatten die österreichischen Sozialisten ihren, sehr zahlreich besuchten Parteitag. Es zeigte sich dabei, daß die sozialistische Bewegung große Fortschritte in der österreichisch-ungarischenMonarchie gemacht hat. Auf Antrag von Dr. Victor Adler wurde beschlossen, daß der soz. Partei-Ausschuß fortan Vertreter aller wichtigen österreichischen Nationalitäten, Deutsche, Polen, Slaven und Italiener, umfassen solle.

Das Opfer von Berings Serum?

Die Autopsie, welche von den Behörden an der Leiche des kleinen Söhnchens von Professor Langerhaus vorgenommen wurde, hat die Beschuldigung, daß das Kind durch eine Einspritzung von Dr. Berings Diphteritis-Serum vergiftet wurde, weder bewiesen noch entkräftet.

Vermischtes.

In deutschen Sportskreisen ist man sehr enttäuscht über die Leistungen der deutschen Athleten, welche an den Olympischen Spielen in Athen theilnahmen. Man hatte viel Bedeutenderes erwartet. Mit großer Achtung spricht man von den Leistungen der amerikanischen Athleten.

Der neue amerikanische Botschafter Uhl hat die Wohnung No. 8 Thiergartenstraße gepachtet und wird anfangs Mai in dieselbe einziehen.

Prinz Heinrich von Preußen, der Bruder des Kaisers, soll im August ein Kommando über das Marine-Reservegeschwader in Kiel übernehmen.

Wegen Kassenraubes verurtheilt.

Berlin, 13. April. In Verbindung mit dem, anfangs Januar verübten Kassenraub in der Artillerie-Werkstatt zu Spandau sind nun die Arbeiter Wiechmann zu 3, Peschke zu 2, und Dombrowski zu 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt worden.

Verbotene Theater-Aufführungen.

Berlin, 13. April. In Hannover ist die Aufführung des Schauspiels „Das Recht", von Haas, und in Breslau die Aufführung des Schauspieles „Zweierlei Blut", von Professor Benedict, verboten worden.

Der „Caligula"-Quidde verurtheilt.

München, 13. April. Professor Quidde ist wegen Majestätsbeleidigung zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Die Grundlage für die Anklage hatte eine öffentliche Rede gebildet.

Kaiser Wilhelm und König Humbert

Venedig, 13. April. Der deutsche Kaiser und seine Gemahlin und Gefolge sind noch ausgangs der Woche mit der Jacht „Hohenzollern" hier eingetroffen und großartig empfangen worden. Die ganze Stadt und sämmtliche Schiffe sind überaus reich geschmückt, und das Publikum zeigt einen stürmischen Enthusiasmus.

Sobald die kaiserliche Jacht, die übrigens feierlich eingeholt worden war, Anker geworfen hatte, begaben sich König Humbert mit Gemahlin, das ganze italienische Ministerium, der italienische Botschafter in Berlin und andere hervorragende Persönlichkeiten an Bord des Fahrzeuges, und dieBegrüßung zwischen den beiderseitigenMonarchen und ihrenGemahlinnen war eine sehr herzliche. Eine Unmasse von Fremden ist in der Stadt, die Samstag- und Sonntagabend illuminirt war. Der deutsche Kaiser und die Kaiserin erwiderten bald den Besuch des italienischen Königspaares im königlichen Palast, wo auch ein großes Gala-Diner stattfand. Die italaienische und die deutsche Nationalhymne sowie den „Sang an Aegir" hört man jetzt allenthalben erschallen. Deutsche und italienische Matrosen ziehen Arm in Arm durch die Straßen; häufig tauschen sie ihre Mützen aus, um dadurch das Freundschaftsband beider Nationen anzudeuten.

Am Sonntag wohnten König Humbert und Königin Margherita der Frühmesse in der Palastkapelle bei, Kaiser Wilhelm und seine Gemahlin dagegen dem Gottesdienst auf der Jacht „Hohenzollern". Unmittelbar nach dem zweiten Frühstück hatten Wilhelm und Humbert eine lange Unterredung über Staatsangelegenheiten, im Beisein des italienischen Ministerpräsidenten, des italienischen Botschafters in Berlin und des deutschen Botschafters in Rom. Später stattete Letzterer dem italienischen Minister des Auswärtigen einen Besuch ab. Abends gab es wieder ein glänzendes Gala-Diner im Palast. Währenddem war auch draußen eine große Menschenmenge versammelt und fortwährende Hochrufe erschütterten die Luft. Mehrmals erschienen das Kaiser- und das Königspaar auf dem Balkon und verbeugten sich dankend. Kaiser Wilhelm trug während des Banketts die Gala-Uniform der Husaren sowie die Insignien des italienischen Annunciata-Ordens; König Humbert und der italienische Kronprinz trugen italienische Generals-Uniformen sowie die Insignien des preußischen Schwarzen Adlerordens. Trinksprüche wurden übrigens keine ausgebracht. Auf das Bankett folgte ein Empfang für die Senatoren und Deputirten Venedigs; eine Delegation überreichte dem deutschen Kaiser eine Bewillkommnungs-Adresse, und dieser und Humbert unterhielten sich zwanglos mit den Herren. Die geplante Wasserserenade wurde durch einen heftigen Regenguß vereitelt, welcher aber den König Humbert nicht abhielt, den Kaiser bis zur Landungsbrücke zu begleiten.

Heute war Empfang an Bord der Jacht „Hohenzollern".

Venedig, 13. April. Der deutsche Kaiser hat dem Herzog von Sermoneta, dem italienischen Minister des Auswärtigen, die Insignien des Rothen Adlerordens verliehen und hat dem Ministerpräsidenten Rudini sein, des Kaisers, Porträt verehrt.

Tragischer Abschluß des Kotze-Duells

Potsdam, 13. April. Hof-Zeremonienmeister Freiherr v. Schrader ist, wie erwartet wurde, an der Wunde, die er im Pistolenduell mit Freiherrn v. Kotze, früherem Hof-Zeremonienmeister, davongetragen, noch ausgangs der Woche gestorben. Er nahm herzzerreißenden Abschied von seiner Frau und seinen Kindern und ließ seinen Sohn schwören, keine Duellforderung von Kotze anzunehmen. Es wird bereits angekündigt, daß noch mehr Duelle in der bekannten Schmutzbrief-Affäre erfolgen werden!

Kaiser Wilhelm hat der Familie Schraders telegraphisch sein Beileid ausgesprochen. Kotze hat sich bereit erklärt, seinen Prozeß zu bestehen. Die Angelegenheit, nebst der ganzen Skandalbrief-Sensation, steht jetzt wieder im Vordergrund des allgemeinen Interesses. Stärker, als je, ist jetzt die Strömung der öffentlichen Meinung gegen die Duellwuth. Und wer hat eigentlich jene Skandalbriefe geschrieben? Darüber kursiren nur dunkle Gerüchte, welche Niemand laut auszusprechen wagt.

Sozialisten von der Polizei beschützt.

Köln, 13. April. In Aachen fand ein sozialdemokratisches Begräbniß statt. Blöde Gerüchte, wie z. B. daß ein rother Sarg benutzt werden sollte, waren verbreitet und dadurch die Menge aufgereizt. Auch die Priester thaten das ihrige dazu, indem sie darauf hinwiesen, daß der Sterbende den geistlichen Zuspruch zurückgewiesen habe. Die Stimmung wurde schließlich eine äußerst drohende. Ein nach Tausenden zählender „Ordnungsmob" umzingelte heulend und johlend den Leichenzug. So blieb denn nichts anderes übrig, als daß die Polizei zum Schutze der Sozialdemokraten herbeirückte.

Soldaten-Mord-Tragödie.

Wien, 13. April. Ein Soldat des in Graz, Steiermark, garnisonirten österreichischen Jägerbataillons hat während einer Uebung einen Kameraden erschossen und dann auch auf den, den Zug führenden Oberleutnant Feuer gegeben. Der Schuß ging glücklicherweise fehl. Ueber das Motiv der That verlautet soweit noch Nichts.

Duell französischer Art.

Paris, 13. April. Der Prinz von Sagan und der bekannte dramatische Schriftsteller Hermant duellirten sich an der Rennbahn zu Anteuil mit Pistolen. Vier Schüsse wurden gewechselt, aber keiner der Duellanten wurde verletzt.

Sturm im britischen Kanal.

Calais, Frankreich, 13. April. Ein heftiger Sturm wüthet wieder im Aermel-Kanal und macht den Schiffsverkehr äußerst gefährlich. U. A. ist ein Fischerboot gescheitert, und 6 der Insassen sind ertrunken.

Wahlen in Spanien.

Madrid, 13. April. Im ganzen Lande fanden am Sontag Wahlen für die neue Abgeordneten-Kammer statt. Es sind 431 Sitze zu besetzen. Soweit bis jetzt bekannt, sind 280 Konservative, 65 Liberale, 3 Republikaner und 5 Karlisten gewählt. In Barcelona führten die Wahlen zu ernstlichen Krawallen, und eine Fabrik soll niedergebrannt sein.

(Später:) Man munkelt davon, daß sich das Ministerium verschiedener Wahl-Mißbräuche schuldig gemacht habe. Außer in Barcelona, sollen auch in Iqualada, welches in der Provinz Barcelona liegt, Ruhestörungen vorgekommen sein. Die niedergebrannte Fabrik gehörte dem liberalen Kandidaten.

Iglesias, der Führer der spanischen Sozialisten, siegte in Bilbao über einen reichen Schiffsbauer Namens Rivas, welcher $10 für jede Stimme bezahlt haben soll.

Madrid, 13. April. Weitere Berichte über die Landtags-Wahlen ergaben u. A., daß auch Emilio de Castelar und Pi y Margall unter den Erwählten sind. Das Manipuliren der Stimmkästen und das Zählen der Stimmen inMadrid hat es ermöglicht, daß hier 5 Konservative und nur 3 Liberale „erwählt" wurden. Der Marquis von Cabriana, welcher die kürzlichen Munizipal-Skandale bloßstellte, hat eine schlimme Niederlage erlitten. Es herrscht allgemeine Entrüstung über die unehrlichen Methoden der Behörden!

Man ist auch der Ansicht, daß das neue Abgeordnetenhaus jedenfalls nur von kurzer Dauer sein werde.

Krüger darf nicht nach England.

Pretoria, 13. April. Der „Volksraad" der südafrikanischen Transvaal-Republik hat sich mit großer Mehrheit gegen den geplanten Besuch des Präsidenten Krüger in England erklärt.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Der O'Brien'sche Mordprozeß.

Wochenlange Verhandlungen stehen in Aussicht.

Vor Richter Freeman hat heuteVormittag der Mordprozeß gegen den Schankwirth Michael J. O'Brien, von Nr. 885 W. Madison Str., begonnen, welch' Letzterer, wie erinnerlich, unter der Anklage steht, am 19. November v. J. seine Gattin, Julia O'Brien, erschossen zu haben. Die Haft im County-Gefängniß scheint dem Angeklagten nicht sonderlich zugesetzt zu haben; O'Brien sah frisch und gesund aus, als er, von zwei Bailiffs begleitet, in das Gerichtszimmer geführt wurde und begrüßte mit freundlichem Lächeln seine Anwälte, den Ex-Richter Wing und die Advokaten O'Donnell und King. Hilfs-Staatsanwalt Pearson vertritt die öffentliche Anklage.

Die Vertheidigung plaidirte „Nicht schuldig" auf die Anklage, und man erwartet, daß die Prozeßverhandlungen mindestens drei Wochen in Anspruch nehmen.

Der ganze Fall erregt um so größeres Interesse, als die Prozeßverhandlungen vielleicht auch die dunklen Wege des County-Kommissärs McNichols, der bekanntlich einen der Großgeschworenen bestochen haben soll, aufklären dürften.

Im Fieberwahn.

Schwer an Kopfrose leidend fand gestern der Nr. 40 Superior Straße wohnende Frank Phasso Aufnahme im County-Hospital. Während der Nacht stellte sich plötzlich heftiger Fieberwahn ein, und der Kranke stürzte sich in einem unbewachten Augenblick aus einem Fenster der dritten Etage auf's Straßenpflaster hinab, wo er mit zerschmetterter Hirnschale todt liegen blieb.

Garnisonswechsel.

General Merritt hat angeordnet, daß die Kavallerie-Schwadronen B und K am 23. April Fort Sheridan zu verlassen haben. Schwadron B wird nach Fort Grant und Schwadron K nach Fort Huachura in Arizona verlegt.

* Gouverneur Altgeld hat durch eine Proklamation angeordnet, daß in diesem Jahre der 17. April als offizieller „Baumpflanzungs-Tag" begangen werden soll.

Drohender Streik.

Konkurrenz-Organisationen der Einrichter elektrischer Leitungen.

Anläßlich der Fehde, welche zwischen dem Nationalverband der Einrichter elektrischer Leitungen und der unabhängigen Lokal-Union von Angehörigen dieser Berufsklasse herrscht, droht der Kontraktoren-Firma, welche den Bau des Great Northern Theaters und den des Lewis Institute übernommen hat, ein Streik sämmtlicher von ihr beschäftigten Arbeiter. Die lokale Union der „Elektriker" hat sich von dem Nationalverband schon vor geraumer Zeit losgesagt, weil deren Regulationen zu denen des hiesigen Baugewerkschaftsrathes im Widerspruch stehen. Letzterer macht es den einzelnen Gewerkschaften zur Pflicht, ohne lange zu fragen jeden Streik zu unterstützen, der vom Baugewerkschaftsrath gutgeheißen wird. Der Nationalverband dagegen verbietet es den „Elektrikern", die Arbeit einzustellen, ehe die Exekutive des Verbandes dazu ihre Einwilligung gibt. Um nun die ausgeschiedene Lokalunion wieder unter seine Botmäßigkeit zu zwingen, hat der National-Verband hier eine Konkurrenz-Union für dieselbe gegründet. Mitglieder dieser wurden kürzlich am Great Northern-Theater beschäftigt, da aber der Baugewerkschaftsrath mit einem Streik drohte, falls diese Leute nicht zurückgezogen würden, schoben die Kontraktoren sie nach dem Lewis Institute ab. Damit will sich aber der Baugewerkschaftsrath, dem daran gelegen sein muß, die unabhängige Lokal-Union zu schützen, nicht zufrieden geben, und droht mit einem Streik an beiden Gebäuden, sofern die anstößigen „Elektriker" sich nicht dem Lokalverband anschließen oder von den Kontraktoren entlassen werden.

Appellhof von Cook County.

Der Appellhof von Cook County gab heute wieder eine Anzahl von Entscheidungen ab, doch haben nur wenige davon ein Interesse für weitere Kreise.

In dem Probefall, welchen ein Agent der Chicago General Railway Co. gegen die Stadtverwaltung anhängig gemacht hat, um der Stadt das Recht zu bestreiten, die Straßenbahn-Gesellschaften durch Berechnung der Lizensgebühren nach der Durchschnittszahl von dreizehn täglichen Rundfahrten für jeden Waggon zu berechnen, entschied der Gerichtshof zu Gunsten der bestehenden Verordnung. Es könne keinem Zweifel unterliegen, sagt Richter Shepard in seinem Gutachten, daß dem Stadtrath das Recht untersteht, die Bezahlung der Lizens nach seinem Belieben zu reguliren. Der Prozeß war auch in der unteren Instanz zu Gunsten der Straßenbahn-Gesellschaften entschieden worden.

Die von Richter Payne angeordnete Aufhebung eines Einhaltsbefehls, den Harry M. Greene gegen die Börse erwirkt hatte, wurde bestätigt. Greene, ein Börsenmakter, ist bei dem Direktorium der Börse angeklagt worden, seine Kunden betrogen zu haben, indem er Verkäufe gemacht zu haben behauptete, die er in Wirklichkeit nicht gemacht hatte. Durch Erwirkung des Einhaltsbefehls hatte Green das Börsendirektorium verhindern wollen, diese Anklagen zu untersuchen und ihn von der Mitgliedschaft auszuschließen.

In Sachen der Schankwirthe John Powers und Edward Ellwood, welche den Mayor zwingen wollen, ihnen eine Lizens für den Betrieb einer Wirthschaft an 36. Straße und Wabash Ave. auszustellen, entscheidet Richter Waterman, daß eine Wirthschaft in jener Gegend „allgemein als ein Gemeinschaden betrachtet werden würde; es sei aber nicht Sache des Gerichts, die Stadtverwaltung zur Begehung eines Gemeinschadens zu zwingen."

Dunlops Schicksal.

Eine Depesche aus Washington besagt, daß das Ober-Bundesgericht heute Vormittag die Appellation des Joseph R. Dunlop gegen seine in der Kriminal-Abtheilung des hiesigen Bundesgerichts erfolgte Verurtheilung wegen Mißbrauchs der Post auf den zweiten Montag des nächsten Gerichts-Termins zur Verhandlung angesetzt hat. Dunlops Anwälte sind bemüht gewesen, die Verhandlung hinauszuschieben.

* Keine besondere Bedeutung legt Mayor Swift der Ankündigung des Herrn Rhode bei, daß dieser sein Amt als Superintenden der Straßenreinigung niederlegen wolle. Herr Swift ist überzeugt, daß es ihm ohne große Mühe gelingen wird, seinen Freund Rohde umzustimmen.

* Einbrecher statteten während der vergangenen Nacht dem Stationsgebäude der Rock Island & Pacific-Bahn, an 62. und Clark Str., einen Besuch ab, erbrachen die Geldkassette und stahlen aus derselben $100 in Papierscheinen und Silbermünzen. Von den Thätern fehlt bisher jede Spur.

* Auf den Geleisen der Calumet & Blue Island-Bahn, an der Kreuzung der Ewing Ave., kollidirte gestern Abend eine Rangirlokomotive mit einem Farmerfuhrwerk, wobei das eine der vor den Wagen gespannten Pferde getödtet wurde. Der Farmer selbst, ein gewisser R. Griffiths, war wunderbarer Weise unverletzt geblieben.

Ab nach Joliet.

Eine Anzahl „berühmter" Verbrecher vorläufig unschädlich gemacht.

Gefängnißdirektor Whitman hat heute Vormittag zweiundzwanzig verurtheilte Verbrecher nach dem Zuchthaus in Joliet gebracht. Unter den Gefangenen befanden sich als besondere „Berühmtheiten" die Mörder W. Dobbins, Fred Blondin, Effie Stuart, sowie der des Todtschlags überführte John Carrig und endlich der Fälscher Clarence F. Rix, welcher als Agent der Singer'schen Nähmaschinenfabrik $40,000 unterschlagen haben soll. Rix war, sobald er seine Betrügereien entdeckt sah, nach Deutschland entflohen, wurde aber von den dortigen Behörden nach langwierigen Verhandlungen ausgeliefert und hier zu zweijähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Effie Stuart, die ihre Rassegenossin Lulu Watson am 2. Juli v. J. in dem Hause Nr. 2108 Wentworth Ave. durch einen Revolverschuß tödtete, wird den Rest ihrer Lebenszeit in Joliet zubringen müssen. Walter Dobbins, der Mörder von Joseph Miller, erhielt eine 21jährige Zuchthausstrafe zudiktirt, während Fred Blondin 20 Jahre lang die gestreifte Jacke tragen muß. Das Strafurtheil gegen den Gattenmörder John Carrig lautet auf Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer. Die Namen der übrigen Verurtheilten und ihre Schandthaten sind: John Carr, Einbruchsdiebstahl; John Conroy, Einbruchsdiebstahl; James Givens, Diebstahl; Eugene Gilord, Diebstahl; Noyes Jennes, versuchter Einbruchsdiebstahl; Tony Kere, Einbruchsdiebstahl; Louis Matz, Einbruchsdiebstahl; Frank Metevier, Mord, (ein Jahr); Charles O'Brien, Raubanfall; George Reiner, Diebstahl; Henry Rasmussen, Einbruchsdiebstahl; Frank Ruse, versuchter Einbruchsdiebstahl; John Smith, versuchter Einbruchsdiebstahl; John Stanton, Raubanfall; Jac. Smith, Einbruchsdiebstahl, und Toney Weßley, Einbruchsdiebstahl.

Gleichzeitig mit diesen Zuchthaussträflingen traten 20 minderjährige Gesetzesübertreter die Reise nach der Staats-Besserungsanstalt in Pontiac an. Die meisten derselben sind wegen Diebstahls, Raubanfalls oder Einbruchsdiebstahls verurtheilt worden.

Was der Fluß verschlingt.

Matrosen des an der Chicago Ave.-Brücke vor Anker liegenden Dampfers „Iron Duke" fischten heute die bereits stark in Verwesung übergegangene Leiche eines Mannes aus dem Fluß, doch konnte die Persönlichkeit des Todten bisher noch nicht festgestellt werden.

Der Ertrunkene ist von mittlerer Größe und dürfte etwa 35 Jahre zählen. Um den Hals trug derselbe ein sogenanntes Agnus Dei, wie fromme Katholiken es zu tragen pflegen, sowie eine blaue Kravatte, sonst aber war der Körper völlig unbekleidet. Man brachte die Leiche vorläufig noch Rolstons Morgue, Nr. 11 Adams Straße.

Von der Madison Str.-Brücke aus stürzte sich heute zu früher Morgenstunde ein unbekannter Mann in den Fluß und ertrank, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte. Die Polizei sucht noch mit Fanghaken nach der Leiche des Selbstmörders.

Anscheinend übergeschnappt.

Mit der Inhaftnahme eines gewissen John Ryan glaubt die Polizei in South Chicago endlich den mysteriösen „Manning" beim Wickel gepackt zu haben, der mehrere Knaben unter dem Versprechen, ihnen eine gute Stelle bei einer Telegraphengesellschaft zu verschaffen, vom Elternhause weglockte. Der sonderbare Geselle wurde abgefaßt, als er eben den 11 Jahre alten Hermann Jaffka, dessen Angehörige Nr. 5353 Hart Avenue wohnen, entführen wollte. Auf der Polizeistation meinte der Arrestant, daß er im Begriff stehe, eine Telegraphenlinie von Chicago nach Jacksonville zu bauen, zu welchem Zwecke er Knaben und Männer engagire. Der Mann scheint einfach übergeschnappt zu sein.

Gräßlicher Verdacht.

Die Harrison Str.-Polizeistation beherbergt augenblicklich zwei kümmerlich aussehende und gänzlich erblindete italienische Knaben, die gestern mit ihrer Mutter, der Nr. 370 Desplaines Str. wohnenden Frau Achille Maselli, wegen Betteln auf offenerStraße aufgegriffen wurden. Man hegt den schweren Verdacht, daß den armen Kindern von ihren Eltern mit Gewalt das Augenlicht geraubt wurde, um so besser an die Mildthätigkeit der Leute appelliren zu können. Die Angelegenheit wird jetzt gründlich von der Polizei untersucht werden.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois: Regen, morgen wahrscheinlich klareres Wetter und kühler; südliche Winde.

Indiana: Regen und kühler; morgen wahrscheinlich schön; südliche Winde.

Wisconsin und Jowa: Regen, dann schön und kälter; südliche Winde.

Missouri: Schön und kälter; südliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 78 Grad; Mitternacht 70 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 60 Grad und heute Mittag [illegible]

Herrn Knopfs Heimkehr.

Das Schicksal der Central Electric-Verordnung in der Schwebe.

Eine merkwürdige, geheimnißvolle Agitation gegen die Maßnahme.

Falls der Jagdausflug, den die Herren Knopf und Simons in der letzten Woche nach dem entlegenen Poygan-See gemacht haben, mit einem Plane in Verbindung gestanden hat, die vom Stadtrath im Interesse der Central Electric Railway Co. angenommene Verordnung gegen ein etwaiges Veto des Mayors in Schutz zu nehmen, so ist dieser Zweck vereitelt worden. Es ist am Samstag gelungen, den County-Clerk und seinen ersten Stellvertreter telegraphisch zu verständigen, daß es ihnen sehr übel ausgelegt werden würde, falls sie bis heute nicht zurückkehrten, um die Wahlzertifikate der neuen Stadtrathsmitglieder zu beglaubigen. Knopf und Simons haben sich das gesagt sein lassen und sind heute Morgen auf ihrem Posten, bereit alle Zertifikate zu unterzeichnen, die man ihnen vorlegen mag. Von der Central Electric Railway Co. haben die Herren, wie sie übereinstimmend versichern, bisher nur dunkel reden gehört. Sie wissen nicht das Mindeste von Plänen und Machenschaften zu Gunsten oder zumNachtheil dieser Gesellschaft. Wenn man den Herren Knopf und Simons in dieser Sache irgend welchen Glauben schenken darf, sind sie unschuldig und harmlos wie die Kindlein, fast könnten sie ein Zeugniß beibringen, daß sie reif für's Himmelreich sind.

Wenn nun die Herren Knopf und Simons heute auch nicht nach Chicago zurückgekommen wären, so würden die neuerwählten Stadtväter wahrscheinlich doch einen Versuch gemacht haben, ihre Sitze einzunehmen. Sie würden vom Stadtschreiber auf Grund der Zertifikate der Wahlkommission Anerkennung verlangt haben. Ob Herr Van Cleave ihnen zu Willen gewesen wäre, das ist eine andere Frage. In gewissen Kreisen scheint man nun daran gedacht zu haben, im Falle einer Weigerung des Stadtschreibers zu Gewaltmaßregeln zu greifen. In verschiedenen Stadttheilen sind gedruckte Zirkulare vertheilt worden, durch welche „entschlossene Männer" aufgefordert werden, heute Abend der Stadtrathssitzung beizuwohnen und zu verhindern, daß der alte Stadtrath eine weitere Budel-Ordinanz endgiltig annehme. Der Umstand, daß die Verfasser des Zirkulares auf demselben ihre Namen nicht nennen, ja, daß auf dem Zirkular nicht einmal der Name der Druckerei angegeben ist, aus welcher es stammt, spricht offenbar nicht sehr zu Gunsten der vorgeblichen Volksfreunde, welche der Central Electric Railway den Garaus machen wollen.

Mayor Swift ist heute Vormittag ebenfalls in Chicago eingetroffen und erklärt ohne Umschweife, daß er die viel besprochene Ordinanz vetiren würde, und zwar aus dem einzigenGrunde, weil er nicht zugeben will, daß die Jackson Straße für Straßenbahn-Zwecke benutzt wird. Herr Swift meint, daß seine Veto-Botschaft, um rechtsgiltig zu sein, nicht an den alten Stadtrath gerichtet zu sein brauche, sondern von der reorganisirten Körperschaft würde entgegengenommen und erledigt werden können. Auf alle Fälle verspricht die heutige Stadtrathssitzung sehr interessant zu werden.

In großer Gefahr.

Zwei fünfzehnjährige Knaben, die Zwillingsbrüder Edward und John Bell aus Evanston, waren heute Morgen mit einem kleinen Boote in den See hinausgefahren, um nach einigen Netzen zu sehen, die sie etwa eine halbe Meile vom Ufer entfernt ausgelegt hatten. Während der Fahrt gingen durch Unachtsamkeit die Ruder verloren, und das schwacheSchifflein wurde durch den heftig wehenden Wind immer weiter in's offene Wasser hinausgetrieben. Glücklicher Weise waren die leichtsinnigen Burschen von ihrem Vater beobachtet worden, der sofort ein Boot bestieg und seine beiden Söhne mit eigener Lebensgefahr in Sicherheit brachte.

Vorsichtsmaßregeln.

Auf dem Dampfer „Illinois" von der „American Line", welcher letzte Woche in Philadelphia angekommen ist, sind während der Ueberfahrt mehrere Personen an den Blattern erkrankt. Die Dampfergesellschaft schmuggelte ihre Passagiere trotzdem an's Land, ohne sie zu desinfiziren, und vorgestern wurde das hiesige Gesundheitsamt benachrichtigt, daß 31 von den Leuten sich nach Chicago gewandt hätten. Dr. Garrott hat sofortNachforschungen angestellt, hat aber bisher nur Einige von den Gesuchten gefunden. Diesen gegenüber, wie auch bei den Personen, mit welchen die Ankömmlinge in Verkehr getreten sind, wurden unverzüglich umfassende Schutzvorkehrungen in Anwendung gebracht.

* Der Umzug des Postamtes nach dem stallartigen Nothbau am Seeufer wird am Samstag Nachmittag beginnen. Am Samstag Nachmittag werden keine Postsachen ausgetragen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Bei einer Feuersbrunst, welche ausgangs der Woche in Indianapolis stattfand, wurden 12 Feuerwehrleute verletzt.

— Der frühere Gouverneur Thomas M. Holt von Nord-Carolina, der reichste und bedeutendste Baumwoll-Fabrikant des Staates, ist in seiner Wohnung zu Haut River gestorben.

— Der Fehlbetrag in den Büchern von Marey Colib, dem verstorbenen Ex-Schatzmeister des Nebraska'er Countys Lancaster, wird jetzt auf mehr als $56,000 angegeben.

— Unter zahlreicher Betheiligung wurde die Leiche von Gustav Körner in Belleville, Ill., dem früheren Vize-gouverneur und deutsch-amerikanischen Schriftsteller, gestern beerdigt. Der frühere Kongreß-Abgeordnete Jehu Baker hielt eine eindrucksvolle Rede.

— John J. Ingalls, der bekannte frühere Bundessenator, liegt in seiner Wohnung zu Atchison, Kans., ziemlich schwer krank darnieder. Er hatte sich auf seiner jüngsten Reise nach dem Norden eine starke Erkältung zugezogen.

— Eine Feuersbrunst in einer Miethskaserne in Cleveland, Sonntag früh um 2 Uhr an der Ecke von Muirson und Oregon Str., versetzte 15 Familien in große Lebensgefahr. Doch wurden alle Insassen gerettet, nur wurden mehrere in den Flammen oder durch Sprung aus den Fenstern verletzt.

— Der Maurer Hermann Beak in New Hampton, Ja., erschoß Michael Bartz und dessen Sohn und Tochter. Beaks Gattin, ebenfalls eine Tochter von Bartz, hatte sich vor Kurzem von ihm scheiden lassen, und Beak, welcher auf der Lauer lag, hielt irrthümlicherweise die Schwester seiner geschiedenen Frau für diese selbst. Er stellte sich den Behörden.

— Die Gegend von Cripple Creek und Palmer Lake, Col., wurde ausgangs der Woche von einem furchtbaren Schnee- und Windsturm heimgesucht. Man fürchtet, daß auch Menschen umgekommen sind. Große Verheerung an Gebäuden, Telegraphendrähten u. s. w. wurde angerichtet. Cripple Creek hat vorerst keine Beleuchtung, da die elektrischen Drähte gerissen sind. Der Schaden in jener Umgegend allein wird auf $100,000 geschätzt. Verschiedene Bahnzüge sind im Schnee stecken geblieben.

Ausland.

— Der deutsche Reichskanzler Hohenlohe und seine Gemahlin sind in Wien eingetroffen.

— Auf dem Karst in Oesterreich sind abermals bedenkliche Erderschütterungen verspürt worden.

— Die nächsten Bürgermeister-Wahlen in Wien sind auf den 18. April festgesetzt worden.

— In Cannes, Südfrankreich starb der, schon seit längerer Zeit kranke frühere griechische Ministerpräsident Tricupis im 64. Lebensjahre.

— Eine Spezialdepesche aus Konstantinopel meldet, daß der Patriarch der katholischen Armenier sich geweigert habe, dem Befehl des Sultans zur Abdankung nachzukommen.

— Bei Wilhelmshaven fand ein Zusammenstoß zwischen zwei Torpedobooten statt, welche von Regierungsbeamten im Jade-Busen einer Probe unterzogen wurden. Eines der Torpedoboote ging unter, und 5 Personen kamen dabei um's Leben.

— Großes Aufsehen machen in Deutschland die im „Hannover'schen Kourier" veröffentlichten Angriffe eines anonymen Schriftstellers, angeblich eines Offiziers des Generalstabs, auf den deutschen Kaiser wegen der Massenpensionirung von Offizieren.

— Bei dem Wettschwimmen auf den Olympischen Spielen in Athen siegte der Ungar Bajos von Budapest. Der Oesterreicher Neumann siegte in einem Wettschwimmen auf einer kürzeren Strecke. — Bei der Zweirad-Wettfahrt siegte Masson. Zu Ehren der Sänger wurde ein Bankett im königl. Palais gegeben.

— Cecil Rhodes, der am Fieber erkrankte frühere Premierminister der Kapkolonie, befindet sich jetzt bedeutend besser und dürfte zur Zeit bereits mit einer Truppenschaar auf dem Weg nach Buluwayo, zur Bekämpfung des Matabelen-Aufstandes, sein.

— Wie aus Berlin gemeldet wird, ist ein Erlaß des Ministers des Innern veröffentlicht worden, welcher die Wiedereinsetzung von Ausgewanderten in ihre Rechte als deutsche Bürger erleichtert, vorausgesetzt, daß dieselbe nicht mit ihren Militärverpflichtungen in Konflikt kommt.

— Leist, der frühere Kanzler von Deutsch-Kamerun, hat aus Amerika ein „offenes Schreiben" an den preußischen Justizminister Schönstedt gerichtet, worin er gegen dessen Erklärung protestirt, daß ein weiteres strafrechtliches Verfahren gegen ihn, Leist, nur durch seinen Weggang in's Ausland verhindert worden sei.

— Die preußische Regierung hat dem Landtag eine Vorlage unterbreitet, in welcher um den Bau von 18 Zweigbahnen, mit einem Kosten-Aufwand von 65,503,000 Mark, ersucht wird. — In einer andern Vorlage wird um die Bewilligung von 3 Millionen Mark für die Errichtung von Getreidespeichern im Interesse der Landwirthschaft ersucht.

— Auf dem internationalen Aerztekongreß zu Wiesbaden erregte Dr. Erich Langheld, ein junger Aeskulapsjünger, ziemliches Aufsehen mit der Erklärung, daß er ein neues Mittel gegen Schwindsucht entdeckt habe, welches er „Antimicrobia" nennt. Die Haupt-Bestandtheile dieses, ebenfalls unter die Haut einzuspritzenden Mittels sind Ozonstoff und Leberthran. Langheld behauptete — und zwei andere Herren unterstützten diese Behauptung — damit schon 90 Tuberkulose-Kranke geheilt zu haben.

— Nicht weniger, als 13 Ehrenbeleidigungs-Klagen hat der christlich-soziale Herausgeber des Wiener „Volksblatt", Vergani, gegen eine Reihe Antisemiten, darunter auch Dr. v. Schönerer, anhängig gemacht. Das „Volksblatt" ist das Organ Dr. Luegers und seiner Gruppe, welche von den anderen Antisemiten beschuldigt werden, zu enge Fühlung mit den Klerikalen zu haben.

— Eine aus Massauah in Rom eingetroffene Depesche meldet, daß die Derwische neuerdings von den Italienern in die Flucht geschlagen worden und über den Atbarafluß geflohen seien, sowie, daß Oberst Stevani jetzt doch von General Baldissera Befehl erhalten habe, in Kassala zu bleiben. Man glaubt jetzt nicht, daß die italienische Regierung die Absicht habe, jenen Theil von Abessinien zu räumen; auch glaubt man nicht, daß die Derwische weiter gegen die Italiener vorrücken werden.

Lokalbericht.

Grundsteinlegung.

Im Beisein von weit über tausend Personen wurde gestern Nachmittag der Grundstein zu der an Lawrence Ave., nahe Lincoln Ave., im Bau begriffenen Kirche der evang.-lutherischen St. Philippus-Gemeinde gelegt. Die Feier nahm einen durchaus würdigen und eindrucksvollen Verlauf. Nach Absingung des herrlichen Lutherschen Liedes „Eine feste Burg ist unser Gott" und dem Vortrage mehrerer Choräle hielt Herr Pastor Fricke von Turner, Ill., eine kurze tiefergreifende Festrede, in der er besonders darauf hinwies, wie die Gemeinde aus kleinen Anfängen und trotz vieler Mißgeschicke im Laufe der Zeit zu einem „weithin schattenspendenden Bäumen" herangewachsen sei. Mit Gottes Hilfe werde auch die Zukunft eine gedeihliche und segensreiche Weiterentwickelung bringen.

Der feierliche Akt der Grundsteinlegung selbst wurde von dem Prediger der Gemeinde, Herrn Wilhelm H. Gauske, unter Assistenz des Baumeisters, Herrn Wilhelm Bartenick, vollzogen. In den Eckstein wurden eine von Herrn Eduard Ristow gestiftete Medaille, eine Geschichte der Gemeinde eine Mitgliederliste, eine Bibel, ein Gesangbuch und Exemplare der verschiedenen Tageszeitungen niedergelegt.

Die St. Philippus-Gemeinde ist aus der St. Lucas-Gemeinde im Jahre 1892 hervorgegangen. Ihre Gottesdienste werden vorläufig noch in dem eigenen Schulhause abgehalten. Der Kostenpreis der zu errichtenden Kirche ist auf $9000 veranschlagt.

Messerhelden.

Ein recht gefährlicher Bursche scheint der an Burling Straße wohnhafte Schreiner Joseph Wurm zu sein, da er bereits mehrfach mit der Kriminalpolizei wegen böser Raufereien in Konflikt gekommen ist. Geräth er in irgend einen Streit, was bei seinem zanksüchtigen Charakter nicht selten vorkommt, so ist sein Erstes, das Messer zu ziehen, womit Wurm schon mancherlei Unheil angerichtet hat. In der Samstag Nacht bändelte der Störenfried mit dem Schankwirth „Hausl" Holzapfel an Clybourn Ave. an, und ehe sich's dieser versah, hatte er bereits eine gefährliche Stichwunde im Arm. Wurm wurde in Haft genommen, und es wäre wirklich zu wünschen, daß dem rabiaten Patron jetzt einmal eine gründliche Strafe zu Theil würde.

In der Samstag Nacht geriethen auch Wm. Sheehan und John T. White vor dem Hause Nr. 3656 Cottage Grove Avenue in Krakehl mit einander, wobei Letztgenannter eine mehrer Zoll tiefe Stichwunde am Hals davontrug. Man brachte den Verletzten nach dem County-Hospital, wo die Aerzte seinen Zustand für nicht weiter besorgnißerregend erklärten. White, der Nr. 3725 Rhodes Ave. wohnt, sitzt hinter Schloß und Riegel.

Friedensfeier.

Zahlreiche Mitglieder hiesiger Militärvereine, insbesondere solche, welche den deutsch-französischen Feldzug mitgemacht haben, beabsichtigen, den 25. Jahrestag des Frankfurter Friedensschlusses (am 10. Mai 1871) durch einen solennen Kommers in würdiger Weise zu feiern. Um die Arrangements für diese Festlichkeit zu besprechen, soll heute Abend in Jungs Halle, Nr. 106 Randolph Straße, eine Versammlung abgehalten werden, zu der alle diejenigen Deutschen, welche sich für die Sache interessiren, eingeladen sind. Vor Allem werden die Militärvereine hiermit ersucht, Delegaten zu dieser Versammlung zu entsenden. Für diejenigen Vereine, welche keine Gelegenheit fanden, eine Extra-Sitzung abzuhalten, dürfte es sich empfehlen, daß die Beamten derselben als Delegaten erscheinen. Eine rege Betheiligung ist dringend zu wünschen.

Unfreiwilliges Bad.

Christina Anderson, ein 26 Jahre altes, in dem Restaurant Nr. 73 Ost Kinzie Straße angestelltes Küchenmädchen, stürzte gestern Nachmittag von der südlichen Böschung der Clark Str.-Brücke in den schlammigen Fluß und konnte nur mit knapper Noth gerettet werden.

Wie sich der Unfall überhaupt ereignen konnte, bedarf noch näherer Aufklärung.

Holmes „Geständnisse."

Der Massenmörder will nicht weniger als 27 Blutthaten auf dem Gewissen haben.

Seine Selbstanklage stimmt nicht mit den Thatsachen überein.

Wie am Samstag bereits im Depeschentheile der „Abendpost" kurz berichtet wurde, soll der vielgenannte Massenmörder H. H. Holmes, welcher jetzt im Gefängniß zu Philadelphia seiner Hinrichtung entgegensieht, ein umfassendes Bekenntniß aller seiner Schandthaten abgelegt haben. Hiernach will die Bestie in Menschengestalt nicht weniger als 27 Morde auf dem Gewissen haben, doch legt die Polizei diesem schaurigen Geständniß keinen sonderlichen Werth bei, da sich mehrere Personen, die der herzlose Bube unter seinen Opfern aufzählt, wohl und munter befinden. Man geht daher auch wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß der Galgenkandidat mit seinem „Geständniß" nur die Sensationswuth des großen Publikums befriedigen wollte, um hieraus eben, zu irgend einem Zwecke, noch möglichst viel Baarmittel zu schlagen, und dieser Ansicht schließt sich auch die hiesige Kriminalpolizei an.

Dr. Russell, der in dem an Wallace und 63. Straße gelegenen „Holmes Castle" zur Miethe wohnte, soll das erste Opfer des zum Tode verurtheilten Massenmörders gewesen sein. Holmes gibt an, seine Leiche für anatomische Zwecke zu gutem Preis verkauft zu haben. Nun hat sich aber bereits herausgestellt, daß eben jener Dr. Russell heute gesund und munter an 62. Straße wohnt, mithin von Holmes nicht ermordet sein kann. Auch Robert Latimer, der frühere Hausknecht Holmes, ist nicht, wie dieser in seinem „Geständniß" angibt, abgemurkst worden, sondern steht schon seit Jahren als Bahnwärter in Diensten der Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn. Hieraus erhellt schon zur Genüge, daß der Mordbube aus irgend einem Grunde die wenigstens theilweise falschen Angaben gemacht hat — wenn nicht überhaupt das ganze „Geständniß" dem erhitzten Hirn irgend eines Sensationsmeiers entsprungen ist.

Noch nicht eingefangen.

Die kecken Spitzbuben, welche am Samstag Nachmittag in die Wohnung von Frau Karoline Ulhorn, Nr. 244 Hampden Court, einbrachen und aus derselben Silbersachen sowie Kleidungsstücke im Werthe von mehreren hundert Dollars entwendeten, genießen noch immer die goldene Freiheit. Bis jetzt hat die Geheimpolizei auch noch nicht die geringste Spur von dem Gesindel entdecken können.

Ebenso tappen die Detektives noch immer im Dunkeln in Bezug auf die Diebe, welche dem Grocerieladenbesitzer W. R. Bond, von Nr. 5721 Madison Straße, Waaren im Betrage von $300 fortschleppten.

Die englischen Theater.

Hooleys. Für die zweite Woche des Gastspiels der „Londoner Garrick Theater Company" ist folgender Spielplan in Aussicht genommen: Montag und Mittwoch Abend: „The Notorious Mrs. Ebbsmith"; Dienstag und Donnerstag Abend: „Old Cronies", „Mamma" und „A Quiet Rubber". Freitag und Samstag: „Comedy and Tragedy" und „A Pair of Sepctacles"; Samstag Matineevorstellung: „Old Cronies" und „Mamma". Ein Besuch der vortrefflichen Aufführungen kann nur nochmals auf's Wärmste empfohlen werden.

McVickers. Minnie „Maddern Fiske in Sardous „Divorcons" fündigt hier der Theaterzettel für die laufende Woche an, eine Attraktion, die gewiß ihre Zugkraft auf das Publikum nicht verfehlen wird. Das Gastspiel der geschätzten Künstlerin ist überhaupt soweit von bestem Erfolge begleitet gewesen, und auch die Kritik weiß nur Günstiges über die Aufführungen zu sagen.

Schiller. Hier tritt in dieser Woche der Zauberkünstler Kellar in überraschenden Neuigkeiten auf dem Gebiete höherer Magie und Taschenspielerkunst auf, wobei vor allem die Programmnummer „Das Geheimniß des blauen Zimmers" als höchst sensationell zu erwähnen ist. Nächsten Sonntag: Eröffnung des Alexander Salvini-Gastspiels.

Criterion. Ezzra Kendalls „A Pair of Kids", ein Zugstück ersten Ranges, macht hier den Spielplan für diese Woche aus, und zwar wird dasselbe von einer nur aus anerkannt tüchtigen Bühnenkräften zusammengesetzten Truppe zur Aufführung gebracht. Die ernstlichen Bemühungen der Direktion Radtke, dem Publikum nur Gediegenes zu bieten, sollten vollste Anerkennung finden.

Lincoln. Das Dumas'sche Drama „The Corsican Brothers", mit Robert Mantell in der leitenden Rolle, wird hier in dieser Woche allabendlich über die Bretter gehen. Die szenische Ausstellung des Stückes ist eine überaus glänzende und da auch die Rollenbesetzung eine treffliche genannt zu werden verdient, so macht die Aufführung einen recht günstigen Gesammteindruck.

Nehmt

Das Beste, wenn Ihr Eure Frühjahrsmedizin kau Lasst Euch durch die Erfahrung von Tausenden von Leuten überzeugen, die gerne bezeugen, dass

HOOD'S Sarsaparilla

Das einzige wirkliche Blutreinigungsmittel ist. Bei allen Apothekern. $1.

Hood's Pillen heilen Leberleiden; leicht zu nehmen, leichte Wirkung. 25c.

Deutsches Theater.

Mannstädts „Stabstrompeter" — „eine tolle Sache."

Die gestrige Vorstellung der Milwaukee'r in Hooleys Theater war außerordentlich stark besucht, und das Publikum hat sich, nach den häufigen Lachsalven zu urtheilen, welche aus seinen Reihen ertönten, vortrefflich amüsirt. Der Zweck der Vorstellung ist also in jeder Beziehung erreicht worden, und damit dürfen beide Theile, Direktion und Publikum, füglich zufrieden sein. Auf irgend welchen literarischen Werth für sein tolles Machwerk hat wohl Herr Mannstädt selber niemals Anspruch erhoben, es ist also nicht nöthig, dem „Stabstrompeter" diese Eigenschaft noch besonders abzusprechen. Der „klotzig reiche" Konditor Mampe, der seiner hübschen, jungen und lebenslustigen Frau zu Liebe sein geliebtes Kunsthandwerk an den Nagel hängt, eine mit fürstlichem Luxus eingerichtete Villa kauft, um in derselben wie ein in die Umgebung nicht passendes altfränkisches Stück Möbel bei Seite geschoben zu werden, ist eine altbekannte Berliner Possenfigur, und ebenso alt sind die unmöglichen Situationen, in welche Herr Mannstädt diesen Biedermann bringt. Herr Wachsner brachte es fertig, der Rolle des Mampe das Lächerliche zu nehmen, das an ihr haftet; man lachte wohl über diesen zeitweilig aus blinder Liebe das Bewußtsein des richtigen Weges verlierenden Kuchenbäcker, aber man verlor keinen Augenblick die Ueberzeugung, daß er sich schon wieder zurechtfinden werde. Geradezu bewundernswerth war die Art und Weise, wie Mampe seinen Diener Antonius, der, in seiner Würde gekränkt, ihm kündigt, still und ruhig an die Luft beförderte.

Nächst der Leistung des Herrn Wachsner sind die der Damen Bender, Mack, Markham, Roithmeier und Wolf hervorzuheben, während von den Herren besonders Holty, Kreiß, Fischer und Werbke Anerkennung verdienen.

Es ist der Direktion Welb-Wachsner gelungen, den zur Zeit in New York auftretenden berühmten Komiker Georg Engels für ein kurzes Gastspiel zu gewinnen. Herr Engels wird in Chicago am Sonntag, den 26. April, in dem Lustspiel „Der Herr Senator" auftreten.

Der zehnte Geburtstag.

Das Stiftungsfest des „Sozialen Turnvereins."

Der „Soziale Turnverein", im Sturm und Drang des Jahres 1886 gegründet, hat sich während seines zehnjährigen Bestehens zum numerisch stärksten Vereine des Turnbezirks Chicago entwickelt, und der Bezirksvorort stellt ihm das Zeugniß aus, daß er auch der regsamste ist. Das stattliche eigene Heim des Vereins, an dessen Erbauung und Erhaltung jedes einzelne Mitglied wacker mitgearbeitet hat, faßte gestern die Zahl der Gäste kaum, die sich einfanden, um an der Feier des zehnten Stiftungsfestes theilzunehmen. Turnlehrer Gröner führte, Riege um Riege, seine prächtig geschulten Truppen vor, die trippelnden Zöglinge der ersten Schülerklassen, die zierlichen Mädchen und die gewandten Knaben der höheren Stufen, die anmuthigen Turnschwestern, die Aktiven mit ihren stählernen Muskeln und schließlich die Bären. Lauter Beifall erdröhnte nach jeder gelungenen schwierigen Uebung, nach jedem hübschen Reigen durch den Saal, und der Beifall wurde zum Sturm, als Herr M. Schmidthofer mit dem starken gemischten Chor der Gesangssektion des Vereins den klingenden Beweis lieferte, daß man nicht einseitig zu bleiben braucht, um etwas Tüchtiges zu leisten. Es ist nämlich eine noch offene Frage, ob der „Soziale" besser singt oder besser turnt.

Die Festrede des Tages wurde von Dr. Moritz Schultze gehalten, dem beliebten ersten Sprecher des Vereins, der einen Rückblick auf die ereignißvolle und an Kämpfen überreiche Vergangenheit des Vereins gab und diesem, wenn er konseuent auf dem eingeschlagenen Wege beharre, eine rühmliche Zukunft in Aussicht stellte.

Hamburger Klub.

Die allezeit fidelen und unternehmungslustigen Mitglieder des Hamburger Klubs wollen morgen, am Dienstag Abend, in Uhlichs Halle ein Kaliko-Kränzchen veranstalten, auf dem es sicherlich höchst vergnügt und gemüthlich zugehen wird. Für allerlei interessante Unterhaltungen, für gute Speisen und Getränke und für vortreffliche Tanzmusik hat das Arrangements-Komite in bester Weise Sorge getragen. Wer also einmal einige wirklich genußreiche Stunden im Kreise gleichgesinnter Genossen verleben will, versäume es nicht, morgen Abend seine Schritte nach Uhlichs Halle zu den allezeit gemüthlichen Hamburgern zu lenken.

Beamtenwahl.

Die von der „Liedertafel Vorwärts" in ihrer letzten Generalversammlung vorgenommene Beamtenwahl hat das nachstehende Resultat ergeben:

Präsident, Fr. Schreff;
Vize-Präsident, H. Bendel;
Prot. Sekretär, H. Otto.
Finanz-Sekretär, F. Kieker;
Schatzmeister, H. Zebolzky;
Archivar, J. Gumbinger.
Dirigent, G. Ehrhorn;
Fahnenträger, H. Pahlke.
Bierfüchse: Amand Halm und Fr. Bevier;
Musik-Komite: R. Bohn, J. Strave, Fr. Schmitz, Fr. Schmidt;
Finanz-Komite: Aug. Halm, Paul Zach und R. Pahlke.

Feste und Vergnügungen.

Frühlingsfest Schweizer Sänger.

Einen hübschen Erfolg, und zwar nicht nur in gesanglicher und geselliger Beziehung, erzielte der „Schweizer Club Sängerbund" gestern mit dem Frühlingsfest, das er, unter Mitwirkung fast sämmtlicher anderer hiesigen Schweizer-Vereine und des Sozialistischen Männerchors in der Brand'schen Halle veranstaltete. Der Reinertrag des Festes ist für die Reisekasse des Vereins bestimmt, der sich in voller Stärke an dem Bundessängerfest in Pittsburg zu betheiligen beabsichtigt. Einige von den Kompositionen, welche zu Pittsburg im Massenchor gesungen werden sollen, bildeten denn auch einen Theil des gestrigen Konzert-Programmes, und Kremsers „O Lieb, nun kommt die Rosenzeit" erwies sich von besonders hinreißender Wirkung. Die Schweizer Turner waren wie immer am Platz und brillirten mit meisterhaften Leistungen im Geräthturnen. An das Konzert schloß sich Abends ein Ball, welcher auf kurze Zeit in unterhaltender Weise durch die Verloosung von etwa 150 hübschen und zum Theil recht werthvollen Gegenständen unterbrochen wurde, die von Freunden und Mitgliedern des Vereins diesem zur Förderung des oben erwähnten Zweckes zur Verfügung gestellt worden waren. Das Resultat der Verloosung gab zu erneuter Fröhlichkeit Veranlassung, und bis zum Tagesanbruch fast blieben die Ausdauerndsten der Festgenossen in ungetrübter Lust beisammen.

Wohlverdienter Erfolg.

Trotz der drückenden Schwüle, welche den Aufenthalt in geschlossenen Räumlichkeiten nicht gerade zu einer Annehmlichkeit gestaltete, hatten sich gestern Abend zahlreiche Bewohner der Westseite in Baers Halle, Ecke Milwaukee und Chicago Ave., eingefunden, um dem daselbst von Frl. Dora Müller unter Assistenz ihrer Schüler und Schülerinnen veranstalteten Zither-Konzert beizuwohnen. Schon seit mehreren Jahren haben sich diese Konzerte als eine Anziehungskraft ersten Ranges erwiesen, so daß die Besucherzahl sich stetig vermehrt hat. Ein sehr reichhaltiges und mit vielem Kunstgeschmack zusammengestelltes Programm trug auch gestern dazu bei, das Publikum in die beste Stimmung zu versetzen und es zu immer wiederkehrenden Da Capo-Rufen zu veranlassen. Eröffnet wurde das Programm mit einer Ouvertüre, welche das Kostka'sche Orchester in vortrefflicher Weise zu Gehör brachte. Als nächste Nummer folgte der Teutonen-Marsch von Ph. Stroh, vorgetragen von L. Binder, H. Haw, T. Fleischmann, M. Gaile, C. Turban, C. Hoffmann, B. Haw, M. Logan, M. Paulson und D. Müller, bei welcher Gelegenheit die jugendlichen Künstler reichen Beifall ernteten. Frl. Dora Müller erfreute die Anwesenden durch den Vortrag ges Zither-Solo: Fantasie über „O bitt' euch, liebe Vögelein", von J. Nöroth, worauf das von Herrn O. W. Richter geleitete Doppel-Quartett das schöne Lied „Dein Mütterlein", eine eigene Komposition des Dirigenten, sang. Von den übrigen Nummern mögen besonders hervorgehoben werden: „Frühlingstraum" von B. Wimmer (Frl. D. Müller und Schüler); Piano-Duett „Il Travatore" von Melville (Herren Otto Groß und W. Hoefer), Zither-Trio „Senners Traum" von F. Lohr (L. Binder, H. Haw und D. Müller) und endlich „Vereinsbilder" von J. Hauser, vorgetragen von Frl. D. Müller und ihren Schülern.

Eine freudige Ueberraschung wurde der Konzertgeberin bereitet, als Herr John Zimmer auf die Bühne trat und „der beliebten Lehrerin" im Namen mehrerer Zöglinge ihr eigenes prächtig ausgeführtes Portrait überreichte. Die Stifterinnen des Bildes sind Frl. Haw, Frl. Fleischmann, Frl. Gaisle, Frl. Logan, Frl. Turban, Frl. Hoffmann und Frl. Binder. Ein gemüthliches Tanzkränzchen bildete den Abschluß der so schön verlaufenen Festlichkeit. Frl. Müller aber hat mit diesem Konzert wiederum hohe Ehre eingelegt. und den Anwesenden einen seltenen Kunstgenuß bereitet.

Prof. Oßwalds „Junior Musical Club."

Zu einem durchschlagenden Erfolge gestaltete sich das erste große Konzert, welches die Schüler des auf der Westseite wohlbekannten Musiklehrers, Prof. A. J. Oßwald, gestern Abend in Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., veranstaltet hatten. Der geräumige Festsaal war bis auf den letzten Platz gefüllt, und während des ganzen Abends herrschte unter den Gästen eine heitere gehobene Stimmung, die durch keinen Mißton gestört wurde. Sämmtliche Nummern des gediegenen Programms wurden in exakter Weise zur Durchführung gebracht, so daß das Beifallspenden oft kein Ende nehmen wollte. Besonderen Applaus errangen ein Piano-Solo, vorgetragen von der 12 Jahre alten Edith Armour; ferner der von den Mitgliedern des Orchesters zu Gehör gebrachte „Cavalier-Marsch" und der „Liebes-Rezept-Walzer", sowie endlich der „Hochzeitsmarsch" (für Violine und Piano). gespielt von Edith Armour und Emil Herzog. Die Gewissenhaftigkeit, der unendliche Fleiß und der Kunstgeschmack des beliebten Lehrers wurden bei allen diesen Aufführungen in bester Weise zur Geltung gebracht. Nach Beendigung des Konzertes trat Terpsichore, die Göttin des Tanzes, in ihre Rechte. Die Beamten des „Junior Musical Club" sind: Präsident, Max Knuth; Vize-Präsident, Arthur Goldbeck; Schatzmeisterin, Minnie Ellis; korrespondirende Sekretärin, Hannah Olsen; Finanz-Sekretär, George Kohl und Direktor Prof. A. J. Oßwald.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Verdient Popularität und hat sie erreicht.

Was könnte dem Erzeuger des besten von allen nährenden tonischen Präparaten mehr Befriedigung gewähren, als daß dessen Popularität von Jahr zu Jahr zunimmt, und welche bessere Empfehlung könnte einem Artikel zu Theil werden, als daß ihm **sechsundsiebzig Preise** als eben so viele Belege für seinen Werth und seine Superiorität zuerkannt werden.

Das **Johann Hoff'sche Malz-Extrakt** hat die Zeitprobe bestanden. Es hat der Menschheit über ein halbes Jahrhundert lang gute Dienste geleistet und während dieser fünf Decennien hat es Preis nach Preis errungen, bis die enorme Zahl 76 erreicht war. Nicht nur seine lange Karriere unbestreitbarer Nützlichkeit zum Heil derer, die es gebrauchen, oder der wunderbare Erfolg auf dem Gebiete der Preiskonkurrenz, in dem es sich allen anderen Präparaten überlegen erwies, empfehlen es dem Publikum, sondern auch die vielen Anerkennungen und Zeugnisse von Aerzten, Künstlern, Sängern, Schauspielern, Staatsmännern und selbst von Königen und Kaisern fremder Länder.

Man verlange das ächte Johann Hoff'sche Malz-Extrakt.

Vor Falsifikaten sei man auf der Hut.

Kunst- und Literatur-Verein.

Der nächste Unterhaltungsabend des Kunst- und Literatur-Vereins, morgen, am Dienstage, ist dem großen Tonheroen Ludwig van Beethoven gewidmet. Herr Carl Wolfsohn, der als bedeutender Beethoven-Interpr.t wohlbekannt ist, wird bei dieser Gelegenheit den Hauptvortrag halten, und zwar über das Thema „Beethoven und seine Musik", während der übrige Theil des interessanten Programms wiederum eine reiche Fülle von musikalischen Aufführungen und Gesangsvorträgen aufzuweisen hat. Als Solisten sind diesmal angekündigt Frl. von Holst, die stimmbegabte und sangeskundige Tochter des namhaften Professors gleichen Namens; ferner die Herren Eugen Boegner (Violinist), zweiter Konzertmeister, und Bruno Steindl, erster Zellist des Symphonie-Orchesters. Das vollständige Programm lautet folgendermaßen:

1. Trio in B-Dur, Op. 97 . . . . Beethoven
   Herren Wolfsohn, Boegner und Steindel.
2. Lieder: a) „Wonne der Wehmuth" . . Beethoven
   b) „Neue Liebe, neues Leben" . Beethoven
   Frl. Marie von Holst.
3. Cello-Solo: „Adelaide" . . . . Beethoven
   Hr. Bruno Steindel.
4. Vortrag: „Beethoven und seine Musik."
   Herr Carl Wolfsohn.
5. Lieder: a) „Resignation" . . . . Beethoven
   b) „Die Trommel gerührt" . . Beethoven
   Frl. Marie von Holst.
6. Violin-Solo: Romanze in F-Dur . . Beethoven
   Herr Eugen Boegner.

Der Eintrittspreis ist für Nichtmitglieder auf 50 Cents herabgesetzt worden. Billets sind im Vorverkauf in der Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, sowie während des Festabends an der Kasse der Händel-Halle zu haben.

Als Schluß der Saison ist ein „Scheffel-Abend" angekündigt. Derselbe wird am Dienstage, den 28. April, in Kretschmars Halle, Nr. 625—631 N. Clark Str., abgehalten werden. Den Hauptvortrag hat Herr Professor Louis Schutt übernommen.

* Im Hause des Brautvaters, Nr. 48 W. Randolph Str., wurde am Samstag Abend von Friedensrichter Henry Bonnefoi die Trauung des Herrn Wilhelm Behrens mit Frl. Henriette Neebe, der jüngsten Tochter des Herrn Oscar W. Neebe, vollzogen.

Aufrichtig zu beglückwünschen

ist, wer nicht mit einem überempfindlichen Nervensystem geplagt ist. Es gibt gar viele Leute, welche, obwohl frei von jedem ernstlichen Nervenleiden, durch zufälliges Geräusch oder irgend einen unerwarteten Vorfall so erschreckt werden, daß eine Gänsehaut sie überläuft. Für solche nervöse Menschen ist Hostetter's Magenbitters eine unaussprechliche Wohlthat. Vor dem Schlafengehen genommen verschafft es gesunden, erquickenden, kräftigenden Schlummer; eine Dosis zwischen den Mahlzeiten verhilft zu gesunder Verdauung, die Nervösen gewöhnlich fehlt. Ebenso wirkt es mit überraschend gutem Erfolg gegen Rheumatismus, Malaria, Schwäche, Verstopfung und Nierenleiden. Leute mit mangelhaftem Appetit, oder Personen, die an Schlaflosigkeit leiden, sollten sofort zu diesem unvergleichlichen Nervenelixir greifen. Seit nahezu einem halben Jahrhundert ist es als Standard Medizin anerkannt und wird von Aerzten dringlichst empfohlen. Man gebrauche es und überzeuge sich selbst von seinen Vorzügen.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Robert A. gegen Bertha A. Graham, wegen Verlassung; Ada Sarah gegen Frederick Klingensmith, wegen grausamer Behandlung; Helen gegen Alfred Reese, wegen grausamer Behandlung; Mary gegen David Rice, wegen Verlassung; Mary J. gegen Frederick Starring, wegen grausamer Behandlung.

Marktbericht.

Chicago, den 11. April 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$2.75 per Faß.
Blumenkohl, $2.50—$3.00 per Kiste.
Sellerie, 20—50c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 50—60c per Korb.
Kartoffeln, 13—20c per Buschel.
Zwiebeln, 26—38c per Buschel.
Rüben, rothe, 60—65c per Faß.
Mohrrüben, 78—90c per Faß.
Gurken, 75c—$1.50 per Dutzend.
Tomatoes, $1.25—$1.50 per Buschel.

Schlachtgeflügel.
Hühner, 8½—10c per Pfund.
Truthühner, 8—15c per Pfund.
Enten, 11—13c per Pfund.
Gänse, 5—10c per Pfund.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Buschel.
Hickory, 60—75c per Buschel.
Wallnüsse, 30—40c per Buschel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 18c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 5½—7½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 10½c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1400 Pf., $1.30—$4.40.
Kühe und Färsen, $2.85—$3.75.
Kälber von 100—400 Pfund, $2.40—$5.10.
Schweine, $3.67½—$3.72½.
Schafe, $3.75—$3.85.

Früchte.
Birnen, $1.00—$2.00 per Faß.
Bananen, 75c—$1.50 per Bund.
Apfelsinen, $1.50—$5.00 per Kiste.
Ananas, $1.00—$3.00 per Dutzend.
Aepfel, $1.75—$5.00 per Faß.
Zitronen, $1.75—$3.25 per Kiste.

Sommer-Weizen.
April 63⅞c; Mai 64⅛c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 65—66c; Nr. 2, roth, 68½—69½c.
Nr. 3, roth, 64½c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 29½c; Nr. 3, gelb, 29c.

Roggen.
Nr. 2, 35½—37½c.

Gerste.
28—38c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 21—21½c; Nr. 3, weiß, 19½—20½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $11.00—$12.50.
Nr. 2 Timothy, $10.00—$11.00.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

South Chicago Ave., 200 Fuß südl. von 133. Str., 25—125, D. C. Butts an A. H. Baker, $2,500.
Ainslie Str., 32 Fuß östl. von Ashland Ave., 32—100, N. Buck an D. L. Hanson, $3,200.
Sheridan Str., 200 Fuß südl. von 118. Str., 25—125, Masonic Mut. Svgs. & L. Association an S. Anderson, $1,600.
Erie Ave., Südost-Ecke 113. Str., 300—125, H. B. Davies an M. J. Davis, $2,400.
Champlain Ave., 249 Fuß nördl. von 75. Str., 25—124, B. Schlinski an H. Juug, $1,325.
Ashland Ave., 49 Fuß nördl. von 50. Str., 25—121, J. A. Burhans an S. Thies, $2,600.
Bishop Str., 75 Fuß südl. von 54. Str., 25—124, F. T. Murphy an T. Horn, $1,600.
Parker Str., 250 Fuß westl. von Jefferson Str., 25—73, M. in C. an L. Hag, $1,700.
Monroe Str., 75 Fuß westl. von S. 43. Ave., 25—121, T. P. Thompson an J. Hansen, $1,850.
Monroe Str., 301 Fuß südl. von S. 45. Ave., 50—121, O. H. Jackson an S. F. Morley, $1,950.
Irving Ave., 75 Fuß nördl. von Potomac Ave., 25—125, G. Dulitz an A. Madsen, $1,600.
North Ave., Nordwest-Ecke Honran Ave., 50—140, W. C. Hauffermann an C. F. Daley, $20,000.
Cortez Str., 96 Fuß westl. von Spaulding Ave., 23—150, C. Way an O. J. Strong, $2,500.
26. Str., 77 Fuß westl. von Princeton Ave., 25—124, F. T. Brown an W. H. Roberts, $9,000.
Plum Str., 76 Fuß östl. von Laflin Str., 24—111, E. Holly an M. Holly, $2,700.
Polk Str., 265 Fuß östl. von Springfield Ave., 25—124, H. Thompson an J. Butler, $1,200.
Chicago Ave., 100 Fuß westl. von Ridgewood Ave., 25—125, W. J. Benson an J. Jorgenson, $1,200.
Monticello Ave., 376 Fuß südl. von Iowa Str., 25—125, J. Jorgenson an W. J. Benson, $1,850.
Stoney Island Ave., Südwest-Ecke 72. Str., 33—165, C. Sherar an C. M. Busey, $3,150.
Adams Str., 100 Fuß nördl. von 71. Str., 100—161, A. M. Bode an O. W. Alston, $4,400.
Green Str., 150 Fuß südl. von 59. Str., 25—124, A. Bergstrom an C. A. Bergstrom, $3,500.
Armour Ave., 507 Fuß südl. von Garfield Boulevard, 25—99, P. Clarkson an H. Miller, $2,600.
Division Str., Nordost-Ecke Halsted Str., 24—100, W. J. Palmer an M. Volmuth, $10,000.
Lot 8, Block 38, Rogers Park, J. Norris an W. Fleming, $2,000.
May Str., 140 Fuß südl. von Lake Str., 27—116, S. S. Hurlbut an H. P. Hurlbut, $5,800.
Millard Ave., 149 Fuß südl. von W. 23. Str., 76—124, M. A. Bogg an T. A. Lilly, $20,000.
Congreß Str., 175 Fuß westl. von S. 43. Ave., 25—24, S. M. Gunderson an A. J. Helmkamp, $5,150.
Erie Str., 144 Fuß östl. von Leavitt Str., 24—123, T. Oderly an W. W. Guild, $1,250.
Milwaukee Ave., 126 Fuß nordwestl. von Chicago Ave., 24—110, C. Klauer an S. Feldon, $13,000.
Edgecomb Place, 353 Fuß östl. von Sheridan Drive, 50—125, J. S. Hoyland an L. G. Pruitt, $4,250.
Randolph Str., Südwest-Ecke Curtis Str., 25—100, H. P. Hurlbut an S. S. Hurlbut, $6,500.
Princeton Ave., 250 Fuß nördl. von 72. Str., 49—127¼, M. A. Webb an H. E. Dickinson, $9,000.
Emerald Ave., 150 Fuß nördl. von 46. Str., 50—115¼, und andere Grundstücke, C. Martin an J. W. Mahoney, $15,000.
Dasselbe Grundstück, J. W. Mahoney an C. A. Martin, $15,000.
Winthrop Court, 379 Fuß südl. von Polk Str., 25—125, S. S. Hurlbut an H. P. Hurlbut, $5,000.
Greenwood Ave., 265 Fuß nördl. von 65. Str., 25—73, C. W. Hoff an E. Crowell, $6,500.
Sedgwick Str., 144 Fuß südl. von Menominee Str., 34—125, J. Pontins an A. Becher, $4,000.
Lexington Ave., 141 Fuß westl. von California Ave., 24—125, M. in C. an C. G. Lewis, $8,300.
N. State Str., 259 Fuß südl. von Schiller Str., 25—130, mehr oder weniger, J. R. Montgomery an J. E. Montgomery, $10,000.
Wallace Str., 50 Fuß nördl. von 28. Str., 75—100, C. A. Chapin an die Stadt Chicago, $8,000.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heirathslizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Jacob Bomberger, Mathilda Ronspies, 26, 27.
Cyrus P. Clark, Julia Haacks, 34, 34.
John Kinkman, Katie Kay, 27, 21.
John P. Lindahl, Louise Westberg, 41, 31.
Joseph E. Bovilsky, Mary Lenkin, 30, 22.
John Churan, Rose Strobl, 22, 26.
Peter P. Honoley, Lizzie Wiltgen, 21, 20.
Frank Dvorak, Katie Franek, 21, 18.
John Foley, Josephine O'Brien, 23, 23.
Frank A. Piskal, Mary Becny, 21, 21.
Charles Anderson, Freda Anderson, 29, 23.
Albert Johnson, Anna Anderson, 38, 27.
John Mayer, Louise Ogrence, 32, 31.
Gustav Stachitz, Bertha Sommerfeld, 26, 24.
Charles Neubauer, Bertha Schunkee, 25, 23.
William Gerenger, Louise Werner, 39, 29.
John Jacobs, Ludwika Shillen, 55, 55.
C. A. Knudbom, Emma Kingstrom, 38, 27.
Andrew Peterson, Mathilda Johnson, 31, 34.
Morris Goldblatt, Rosie Jaffee, 24, 21.
John Jech, Mary Dizmicek, 21, 20.
Charley O. Johnson, Mathilde Swanson, 26, 27.
Carl Westerstrom, Mathilde Hakenson, 35, 35.
Charles Lester, Celia Kilbane, 26, 24.
Albert Laport, S. Chenarzynska, 23, 18.
Thomas Addison, Nellie Sullivan, 22, 18.
Charles B. Hall, Jessie T. Brown, 21, 18.
James E. Snyder, Sophia C. Heft, 22, 19.
Reuben Griffin, Augusta Bjurstrom, 26, 26.
August Witzke, Albertina Reise, 45, 29.
Oscar Johnson, Helma A. Johnson, 23, 24.
Benjamin Austin, Lydia Wahler, 24, 18.
August Skatulla, Annie Pohl, 23, 28.
Joseph Banecek, Aggie Chmelka, 23, 18.
Hermann Zimmermann, Mary Hoops, 53, 45.
Ignac Kriz, Annie Shilhanek, 37, 25.
Voytech Beisan, Josefine Silka, 25, 29.
Fritz Dahlman, Augusta Mittlacher, 44, 49.
C. A. Washburn, Frances B. Marsh, 28, 30.
L. Fayette Wells, Alice E. Field, 40, 35.
John P. Herweg, Maria Schroeder, 29, 22.
John D. Kales, Gertrude J. Melken, 31, 27.
Josef Kabot, Maria Chemlik, 43, 24.
William T. Eckley, Corinne B. Chek, 40, 30.
Oscar F. Hagerup, Mathilda Goede, 19, 88.
Lucien Galloy, Maria Jauffens, 25, 24.
Frank Kral, Annie Lechner, 34, 23.
J. B. Heeming, Hendrika H. Hessing, 29, 27.
John Scully, Annie Naery, 28, 24.
L. Frankenstein, Fannie Lobofsky, 42, 32.
Louis A. Lederer, Annie Gruener, 28, 22.
Frank G. Abbott, Helen A. Smith, 23, 19.
Robert Milligan, Barbara Heinbach, 29, 23.
Fred Bach, Augusta Tamminger, 24, 21.
Theodore Loeb, Pauline Goldsmith, 27, 25.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheits-Amte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Katharina Metz, 131, 16. Str., 56 J.
Julie Bergener, 655 W. 21. Str., 67 J.
A. Loeffel, 439 W. Chicago Ave.
Stephanie Heinrich, 150 Evergreen Ave., 1 J.
Andreas Shippel, 156 N. Centre Ave., 6 M.
Suzanna Hora, 663 Milwaukee Ave.
Johan W. Gareitz, 3133 Archer Ave.
Wilhelm Brouns, 239 Roscoe Boulevard, 6 M.
John Gimbel, 905 Milwaukee Ave., 70 J.
Bernard Ritter, 883 Lincoln Ave., 63 J.
Marie Pregler, Irving Park, 83 J.
Caroline Machalsky, 41 Iowa Str., 50 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Joseph Lesecke, 2stöck. und Basement Brick Front Anbau, 40 Emma Str., $1,800.
Carl Anderson, zwei 3stöck. und Basement Brick Flats, 498—500 Winchester Ave., $9,000.
Joseph Baumgartner, 3stöck. und Basement Brick Flats, 523 N. California Ave., $5,000.
Frank Motz, 4stöck. und Basement Brick Flats, 46 Ingraham Str., $9,000.
Rev. D. Hayes, 1stöck. Frame Anbau an die Kirche, Nordost-Ecke von Ashland Ave. und 48. Str., $4,000.
Jennett Bonne, 2stöck. und Basement Brick Flats, 6544 Vincennes Ave., $4,700.
W. H. Bell, zwei 3stöck. und Basement Brick Flats, 6815 und 6817 Honore Str., $10,000.
W. Symon, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1142 Flournoy Str., $3,000.
H. Waite, 1stöck. und Basement Brick Store, 874 W. Taylor Str., $2,500.
Joseph Ropa, zwei 1stöck. Frame Cottages, 1524 und 1230 S. 42. Ave., $3,600.
Fred Beß, 3stöck. und Basement Brick Flats, 50 School Str., $4,000.
M. S. Gregory, 3stöck. und Basement Brick Flats, 1727 Wrightwood Ave., $3,000.
John Fisher, acht 1stöck. und Basement Brick Stores, 787 Winthrop Ave. und 1236 bis 1248 Bryn Mawr Ave., $10,000.
John R. Stack, 2stöck. Frame Residenz, 3309 Beacon Str., $3,000.
F. J. Daller, 2stöck. und Basement Brick Flats, 2123 Wilcox Ave., $3,500.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Straflosigkeit verbürgt.

Auch der neue Reform-Stadtrath wird von den Republikanern „organisirt", d. h. die ständigen Ausschüsse, die in erster Reihe für alle Gesetzgebung verantwortlich sind, werden durchweg republikanische Vorsitzende und eine große republikanische Mehrheit erhalten. Der Vorschlag, die Parteischranken niederzulegen und die wichtigsten Stellen den besten Aldermen zu übertragen, wurde vom Kaukus geradezu mit Verachtung behandelt. Selbst der „kampfmuthig-ehrenhafte" Alderman Harlan von der zweiundzwanzigsten Ward, der mit so großem Trompetengeschmetter in die politische Arena eingeführt worden ist, unterwarf sich demüthig dem höheren Willen der Parteiführer. Auch er will vor allen Dingen Republikaner und blos gelegentlich angriffslustiger Reformer sein.

Unter diesen Umständen sollte die republikanische Partei die Verantwortung für die Schandthaten des Stadtraths nicht mehr von sich ablehnen können. Da sie im Sattel sitzt und die Zügel in der Hand hat, so muß man sie auch zur Rechenschaft ziehen, wenn der Gaul wieder durchgeht. Die republikanische Mehrheit ist so groß, daß sie auf das winzige Häuflein Demokraten gar keine Rücksicht zu nehmen braucht und alles durchsetzen kann, was sie für wünschenswerth hält. Es kann keine Bubelei unternommen werden, wenn nicht wenigstens zwei Drittel der republikanischen Mitglieder für sie stimmen. Darum sollte es auch nicht angehen, alle Schuld auf die zehn demokratischen Bubler zu schieben und die vierzig republikanischen Gauner zu entlasten.

Es ist aber merkwürdig, daß die Wähler nur mit den Demokraten so streng in's Gericht gehen und den Republikanern so ziemlich alles durch die Finger sehen. Es hat beispielsweise noch nie einen trägeren, unfähigeren und schädlicheren Kongreß gegeben, als den jetzt in Washington versammelten. Nicht nur hat derselbe nicht das Geringste zur Ordnung der Währungsverhältnisse gethan, sondern er hat durch seine Weigerung, die Goldreserve dauernd zu schützen und durch seine ewigen Kriegsdrohungen den schon heraufziehenden Geschäftsaufschwung wieder hintertrieben und schweres Unheil über das Land gebracht. Trotz alledem gibt sich nirgends der Wunsch kund, mit diesem Kongresse abzurechnen. Es wird alles auf die demokratische Verwaltung geschoben, obwohl diese gar nicht in die Lage gekommen ist, eine republikanische Maßregel zu vereiteln. Da die Republikaner dem Präsidenten keine einzige Bill unterbreitet haben, so kann doch billiger Weise Niemand behaupten, daß er an der Unfruchtbarkeit des Kongresses schuld ist. Dennoch wird die Versicherung der Republikaner geglaubt, daß sie alles in's Loth gebracht hätten, wenn der Präsident kein Demokrat wäre!

Die Straflosigkeit, die der republikanischen Partei seit einigen Jahren für alle Begehungen und Unterlassungen zugesichert zu sein scheint, wird dieselbe nur noch mehr verderben. Schon liebäugelt sie wieder ganz öffentlich mit den Sabbath- und Temperenzfanatikern und den Fremdenhassern, schon verschwendet sie wieder die Steuergelder in der heillosesten Weise. Da sich der Pensionsschwindel schlechterdings nicht mehr weiter treiben läßt, so werden großartige Fluß- und Hafenverbesserungen, Küstenbefestigungen und Flottenverstärkungen in's Werk gesetzt. Es werden wieder so viele ständige Mehrausgaben bewilligt, daß spätere Kongresse selbst beim besten Willen keine Sparsamkeit werden üben können. Die Verschwendungen des Milliardenkongresses machen sich jetzt noch fühlbar, denn sie allein verschulden das Defizit des Schatzamtes, aber „das Volk" übersieht das, und wem nicht zu rathen ist, dem ist bekanntlich nicht zu helfen.

Kotzes Anschauungsunterricht.

Was den Beweisgründen der größten Denker und Sittenlehrer nicht gelungen ist, das scheint der Freiherr von Kotze mit seiner Pistole fertig gebracht zu haben. Sein blutiges Duell mit dem Standesgenossen Schrader, welches schon das dritte aus demselben Anlasse war, hat selbst den Adelstag davon überzeugt, daß diese „Gottesurtheile" ein scheußliches Ueberbleibsel der Barbarei sind. Denn Kotze hatte sich förmlich darauf eingeübt, seinen Gegner todtzuschießen, hat also thatsächlich mit Vorbedacht und Ueberlegung einen Mord begangen. Allerdings lief er auch eine gewisse Gefahr, aber das thut der Einbrecher und Wegelagerer ebenfalls, und der Vorfall wäre höchstens noch schrecklicher gewesen, wenn beide Kämpfer um's Leben gekommen wären.

Kotze droht nun, daß er mindestens noch neun derartige Duelle auf „Leben und Tod" ausfechten wird, wenn er nicht selbst schon in einem der nächsten Zweikämpfe fällt. Er will seiner beleidigten Ehre gewissermaßen ganze Hekatomben opfern, nachdem man ihm bedeutet hat, daß es eines preußischen Offiziers unwürdig ist, gegen seine Lästerer bloße Verleumdungsklagen anzustrengen, wie die erste beste bürgerliche Kanaille. Durch seine Massenherausforderung macht er aber nicht nur den Duellunfug lächerlich und verächtlich, sondern er wärmt auch immer wieder einen Skandal auf, den die allerhöchsten Kreise so schnell wie möglich kalt werden lassen möchten. Ferner gibt er dem bürgerlichen Pack immer wieder neue Veranlassung, über die berechtigten Eigenthümlichkeiten des Junkerthums herzufallen und Vergleiche anzustellen zwischen dem hochgebildeten deutschen Adel und den halb verthierten Banditen der Insel Corsica. Man kann unmöglich einen Menschen vertheidigen, der sich öffentlich brüstet, daß er ein ganzes Dutzend seiner Feinde abzuschlachten gedenkt, und auf der anderen Seite kann man nicht leugnen, daß dieser Rasende nur im Einklang mit den hergebrachten Ehrbegriffen der Adels- und Kriegerkaste handelt. Darum wird man sich wohl oder übel dazu entschließen müssen, das Gesetzbuch der Ehre zeitgemäß umzugestalten.

Daß zur Erhaltung des Adelsansehens oder der Adelsvorrechte das Duell nicht nothwendig ist, beweist das Beispiel Großbritanniens. Die englische Aristokratie steht der preußischen sicherlich in keiner Beziehung nach, sondern ist eher die stolzeste und anmaßendste in ganz Europa, und bringt dessenungeachtet ihre Händel vor die bürgerlichen Gerichte. Bei den Franzosen aber ist das Duell schon längst zur Posse geworden, weil es in der Regel unblutig verläuft und nur Reklamezwecken dient. In Deutschland allein wird der dem Faustrecht angepaßte Zweikampf noch mit Ernst und Eifer betrieben und als eine Art von Ehrenpflicht aufgefaßt. Das gibt den Verkleinerern Deutschlands die erwünschte Gelegenheit, über die Rückständigkeit des deutschen Volkes und die Rohheit des deutschen Militarismus zu höhnen. Ohne sich dessen klar zu sein, schädigen die Duellanten den guten Ruf ihres Vaterlandes. Wenn das den bevorzugten Klassen zum Bewußtsein gebracht wird, so werden sie hoffentlich auf dieses anstößigste aller Standesvorrechte verzichten.

Das Vereinswesen und die Getränkefrage.

Die wahren und wirklich überzeugten Wasserapostel und Sonntagsfanatiker haben dieser Tage in New York einen schweren Schlag erhalten durch die Entscheidung des staatlichen Berufungsgerichtes in der „Adelphi-Klub-Klage". Wenn dabei direkt auch nur das alte Schanksteuergesetz von 1892 in Betracht kam, so kann man die darin niedergelegten Grundsätze doch auch auf das Raines-Gesetz anwenden, ja, da die beiden Gesetze in den fraglichen Punkten fast gar keine Abweichung von einander zeigen und die Entscheidung des Appelhofes einstimmig abgegeben wurde, so ist nicht gut ersichtlich, wie das Gericht, falls ihm die Frage nochmals — auf Grund des neuen Gesetzes — vorgelegt werden sollte, etwas Anderes thun könnte, als die von ihm in der jetzt abgegebenen Entscheidung aufgestellten Grundsätze zu wiederholen.

Diese mehrerwähnte Entscheidung nun, hält den Privatcharakter der Klubs und Vereine aufrecht, und erklärt, daß die Verabreichung von geistigen Getränken an die Klubmitglieder nicht als „Handel" mit geistigen Getränken angesehen werden darf. Auch die Thatsache, daß die Mitglieder für die ihnen verabreichten Getränke bezahlen, stempelt das Verfahren nicht zum Getränkehandel oder Verkauf von Getränken. Der Getränkevorrath ist als Vereinseigenthum anzusehen, an dem jedes Mitglied seinen Antheil hat. Was davon bezogen wird, muß wieder ersetzt werden durch einen dem Werth entsprechenden Geldbetrag — durch Bezahlung.

Wenn die Vertheilung von Getränken seitens des Klubs oder Vereins an seine Mitglieder nicht als Getränkehandel angesehen wird, dann braucht der Klub natürlich auch keine Schankberechtigung zu erwerben, und ebenso berechtigung zu erwarten, und ebenso wenig kann von ihm die Bezahlung einer Schanksteuer verlangt werden. Klubs und Vereine werden also voraussichtlich in New York auch unter dem Raines-Gesetz nach Herzenslust geistige Getränke unter ihre Mitglieder gegen Bezahlung vertheilen können, ohne irgend welche Belästigungen befürchten oder Abgaben entrichten zu müssen, so lange sie sich den mitgetheilten, in der Entscheidung niedergelegten Grundsätzen anpassen und dafür sorgen, daß sie — die Vereine — selbst als Eigenthümer des Getränkevorraths anzusehen sind. Es wird allerdings doch wohl der Versuch gemacht werden, von den Gerichten auf Grund des neuen Gesetzes eine andere Entscheidung zu erlangen, aber man ist in politischen, wie in gesetzeskundigen Kreisen völlig darüber einig, daß an der mitgetheilten Entscheidung nicht mehr zu rütteln sein wird.

Liberal-republikanische Blätter rühmen diese Entscheidung natürlich in allen Tonarten und demokratische New Yorker Zeitungen, darunter auch die „N. Y. Staatszeitung" rechnen es den Richtern des ganz republikanischen Appellhofes hoch an, daß sie sich in dieser Frage „nicht durch politische Motive leiten ließen" und „den Parteigeist unterdrücken konnten." Die Freude der ersteren ist leicht verständlich, es scheint aber durchaus nicht so gewiß, wie die demokratischen Blätter annehmen, daß sich die republikanischen Richter in ihrer Entscheidung nicht durch „politische Motive" leiten ließen, wenigstens hätten sie nichts thun können, was ihrer Partei mehr hätte nützen können.

Wir Deutschen sind geneigt, in der Getränkefrage immer persönlich zu werden, zu glauben, alles geschehe nur oder doch in erster Linie uns zum Aerger oder zur Freude. So auch in diesem Falle. Weil durch jene Entscheidung auch den deutschen Vereinen die Vertheilung von Getränken an ihre Mitglieder zu jeder Zeit gestattet wird, ist man bereit, diese Entscheidung als eine freisinnige, wo nicht gar deutsch-freundliche That zu preisen, während sie in der That ganz andern Elementen viel mehr zu gute kommt.

Ebenso wenig wie die republikanisch-stimmenden Massen auch nur zum größeren Theile aus Temperenzlern bestehen, sind ihre Führer, die Roosevelts und Raines', und die Leute, denen das neue Schanksteuergesetz zu danken ist, dem Genuß geistiger Getränke abgeneigt. Sie wollen für sich Wein, Bier u.s.w. durchaus nicht entbehren, sondern suchen nur den Massen das Trinken zu erschweren. Die Republikaner machen gar kein Hehl daraus, daß sie sich für die Auserlesenen, für die Aristokraten halten und sich berufen fühlen, dem Pöbel vorzuschreiben, was zu thun und zu lassen. Ihm wollen sie den freien Bezug geistiger Getränke möglichst erschweren, aber für sich beanspruchen sie das Recht, zu thun und zu lassen, was ihnen beliebt — so lange nur der Schein gewahrt wird. Die republikanischen Macher wissen sehr wohl, daß ein Gesetz kein Jahr würde bestehen können, das den Getränkeverkauf in den feinen amerikanischen Klubs verbieten oder auch nur einschränken würde. Ihre eigenen Leute würden den Widerruf verlangen und nöthigenfalls durch Zusammengehen mit den Demokraten die Führer stürzen, die es aufrecht zu erhalten suchten. Die Deutschen fürchten sie wahrlich nicht, und ihnen zu Gefallen handeln sie nicht, wenn sie den Klubs völlige Freiheit lassen. Der Deutsche trinkt in den Vereinen, weil er überhaupt gewohnt ist, zu trinken, wann und wo er will, aber er zieht das offene Trinken vor; der Amerikaner scheut das offene Trinken und tritt Klubs u.s.w. oft nur bei, um unbeobachtet unter seines Gleichen kneipen zu können. Die Feindschaft der liberalen Deutschen erwarben sich die zwangsfreundlichen Republikaner schon durch die Annahme der Raines-Bill, da war nichts mehr zu verlieren, durch die Freigabe des Trinkens in den Klubs galt es, die Elemente festzuhalten, welche nicht das Trinken überhaupt, sondern nur das offne Trinken bekämpfen und diese sind das Rückgrat der republikanischen Partei.

Mögen politische Erwägungen bei der Abfassung jener vielgenannten Entscheidung in's Spiel gekommen sein oder nicht, jedenfalls hat der New Yorker Appellgerichtshof der republikanischen Partei jenes Staates damit den größtmöglichsten Dienst geleistet. Nicht nur wird der Partei dadurch die Kerntruppe ungeschwächt erhalten bleiben, es werden sich auch genug Deutsche finden, die sich dadurch besänftigen lassen, daß man ihnen das Biertrinken im Gesang- oder Turnverein gnädigst gestattet. Das Klub- und auch das deutsche Vereinswesen wird (äußerlich) mächtig aufblühen in New York unter dem so gekräftigten Raines-Gesetz, aber die Moral wird nicht gefördert und das Mannesbewußtsein der freien Bürger, die sich von einer Minderheit das Trinken hinter verschlossenen Thüren aufzwingen ließen, wird nicht gekräftigt werden.

Eine alte Bahn.

Man sagt, es fehle unserm Lande die Romantik der Vergangenheit. Nun ja, es fehlen die alten Burgen und sagenumwobenen Ruinen, welche drüben im alten Europa dem Wanderer auf Schritt und Tritt vom Wandel der Zeiten erzählen, und man findet überhaupt nur wenige Plätze, wo zerfallendes Menschenwerk als Zeichen einstigen Lebens und Treibens aus geschäftiger Vergangenheit in eine stille natureinsame Gegenwart hinüberreicht. Aber es gibt dergleichen doch.

Zwischen fünfzehn bis achtzehn Meilen südlich von der Pennsylvania-Bahn zieht sich quer durch die Delaware-Halbinsel ein ebener, grün bewachsener Damm mit breitem Scheitel, der an manchen Stellen nur wenig aus der Fläche der bebauten Felder heraustritt, um sich weiterhin scharf und mit steilen Abhängen aus einer Thalmulde zu erheben. Dann verschwindet der Damm vollständig an der Seite eines Hügels, um sich, wie ein Blick durch den breiten Einschnitt in dem Hügelrücken lehrt, jenseits desselben wieder fortzusetzen. Dieser grüne Damm und diese Einschnitte sind Alles, was von der ersten Eisenbahn unseres Landes übrig ist. Hier zog sich früher die New Castle und Frenchtown-Bahn hin, welche die Mündung des Delaware mit der Cheasapeake-Bai verband und wahrscheinlich die älteste Bahe des Landes war, jetzt aber seit länger als 30 Jahren aufgegeben ist.

Die grünüberzogenen Ueberreste des alten Bahndammes sind die Marksteine einer alten Verkehrsstraße. So still und friedlich es jetzt hier ist, so reges Leben herrschte hier einst. Schon um die Mitte des 17. Jahrhunderts machte sich der Wunsch geltend, den langen Weg um die Delaware Halbinsel abzukürzen, den man einschlagen mußte, um zu Wasser aus dem Delaware in die Cheasapeake Bay zu gelangen. Es wurde der Bau eines Kanals quer durch den schmalen Hals der Halbinsel vorgeschlagen und geplant. Zur Ausführung dieses Planes kam es nicht, dafür aber wurde zwischen New Castle am Delaware und Frenchtown an der Cheasapeake-Seite der Halbinsel eine Landstraße gebaut, und diese Landstraße wurde später zur Hauptverkehrsstraße zwischen New York, Philadelphia und Neu England, und Baltimore und der neuen Hauptstadt der jungen Republik, Washington. Alle die großen Männer jener Zeit, die im Norden und Osten wohnten oder dort Geschäfte hatten, benutzten diese Straße, Dutzende, vielleicht Hunderte Male. Manches politische Abkommen jener Tage wurde im Verlaufe der rumpelnden Reise über diese Straße abgeschlossen, noch findet man hier alte Gasthäuser, die in allen Ecken und Winkeln Erinnerungen an jene Tage bargen, und man stößt wohl hier und da auf einen sehr alten Einwohner, der Anekdoten von Daniel Webster und Henry Clay zu erzählen weiß. Mit dem zunehmenden Verkehr und den bessern Mitteln, welche der menschliche Erfindungsgeist schuf, wurde die Reise zwischen New York oder Philadelphia und Baltimore und Washington bedeutend abgekürzt. Dampfboote traten an die Stelle der Segelfahrzeuge, welche vordem Passagiere und Fracht von Philadelphia nach New Castle und auf der anderen Seite der Halbinsel von Frenchtown nach den Westufern der Cheasapeake-Bay beförderten und zu Ende der zwanziger Jahre dieses Jahrhunderts begann man von dem Bau einer Eisenbahn über die Landenge zu reden. Eine Dampfeisenbahn wurde allerdings noch nicht in Aussicht genommen, sondern man beabsichtigte vorerst nur die Herstellung eines englischen „Tramways". Maulthiere und Pferde sollten die Bewegkraft liefern, und nur ganz kühne Köpfe glaubten, daß die Wagen schließlich einmal von dem „neumodischen Ding", einer Dampflokomotive, gezogen werden würden. Der Freibrief der Tramway-Gesellschaft machte es den Unternehmern zur Pflicht, eine neben der Bahn laufende Landstraße in Ordnung zu erhalten, damit eine unterbrochene Fahrt jederzeit mit gewöhnlichem Fuhrwerk fortgesetzt werden könnte. Die Schienen waren von Holz, 6 Zoll im Quadrat und 10 bis 12 Fuß lang, und lagen etwa soweit auseinander, wie die jetzigen Bahnschienen. Sie ruhten auf hölzernen Bolzen, die in würfelförmige, je drei Fuß auseinanderliegende Steine eingelassen waren. Zwei oder vier Pferde oder Maulthiere zogen die Wagen und die Reise ging langsam — sehr langsam — von Statten. Zwei Jahre nach Fertigstellung der Bahn wurde die Dampflokomotive eingeführt. Man hielt es nicht für nöthig, die alten Holzschienen durch neue zu ersetzen, sondern legte einfach Eisenstreifen darüber, um zu starkes Abnutzen zu verhindern. Als man fand, daß die Schienen sich unter dem Gewicht der Lokomotive auseinander gaben, führte man die Querschwellen ein. Die erste Lokomotive hieß „Delaware" und war in Theilen nach Newcastle geschickt worden. Ihre Zusammensetzung machte viele Mühe, endlich aber gelang sie doch, und nach wochenlangem Warten konnte die Probefahrt beginnen. Ein großer Erfolg war diese gerade nicht; denn sie nahm mehrere Tage in Anspruch. Man hatte versäumt, längs der 17 Meilen langen Strecke Wasser- und Holzstationen anzubringen, und die Folge war, daß mehrere Male der Vorrath an Wasser und Feuerungsmaterial ausging, so daß neue Zufuhr von New Castle aus beschafft werden mußte. Später aber kam man doch so weit, daß dieselbe Lokomotive die Strecke von 17 Meilen in etwas mehr als einer Stunde zurücklegen konnte. Man hatte damals schon eine Art „Blocksystem"; wenn ein Zug von New Castle abging, wurde auf der Kuppel des dortigen Gerichtsgebäudes ein mit weißem Baumwollstoff überzogener Pfirsichkorb aufgezogen, der ziemlich weit in's Land hinein sichtbar war, in verschiedenen Entfernungen wurden dann Signalstangen angebracht, auf denen weiße Fahnen, wenn alles in Ordnung, schwarze Fahnen, wenn eine Verspätung oder dergl. eingetreten war, aufgezogen wurden. Sobald der Zug vorüber war, hatte der Wächter einer jeden Flaggenstation die Strecke bis zur nächsten Station abzugehen, um etwaige lose Schienen wieder fest zu nageln. In ihrer Blüthezeit ließ die New Castle und Frenchtown-Bahn auf diese Weise ohne nennenswerthe Unfälle täglich zwei Züge nach jeder Richtung fahren. Damals befand sich in New Castle eine Reparaturwerkstatt für Lokomotiven, und im Hafen von Frenchtown, das als Endstation ziemliche Bedeutung gewonnen hatte, lagen oft zwölf bis fünfzehn Fahrzeuge, die Feuerholz für die Bahn an Bord hatten. Das früher so blühende Frenchtown verfiel später, und nur verfallene Häuser und faulende Werftanlagen zeugten von seinem früheren Glanz, jetzt sind auch diese Spuren fast ganz verschwunden.

Diese alte Bahn ging schließlich in die Philadelphia, Wilm. & Balto.-Bahn über, welche im Jahre 1864 den Betrieb über die alte Strecke vollständig einstellte.

Die Rechte der Uitländers.

Die halbamtliche „Volkstem" von Pretoria kommt, indem sie die angeblichen Beschwerden der Uitlanders erörtert, zu dem Ergebniß, daß dieselben überhaupt nur in der Einbildung der Chartered Company vorhanden seien. Sie schreibt:

„Jeder Uitlander kann nach zweijährigem Aufenthalt im Lande als Burgher naturalisirt werden und an der Verwaltung des Staates theilnehmen, da er nach der Zeit nicht nur an Gemeindewahlen, sondern auch an den Wahlen für den zweiten Volksraad sich betheiligen darf. In diesem zweiten Volksraad werden fast alle Angelegenheiten verhandelt, welche die ausländische Bevölkerung berühren. Dürfen wir uns die Frage gestatten: Weiß Herr Chamberlain das eigentlich? Weiß er es, findet er das nicht höchst gerecht? Wenn nicht, was wollen er und seine englischen Freunde denn eigentlich? In welchem Lande der Welt kann ein Einwanderer nach zweijährigem Aufenthalt bei Volkswahlen stimmen? Was wird nun Angesichts dieser Thatsache aus den Beschwerden der Uitlanders, welche die britische Regierung so voreilig anerkennt? Will man doch von Beschwerden reden, so hat die Regierung des Präsidenten Krüger mehr Grund zu solchen. Wie viele Johannesburger gibt es, welche gesetzliebend genug sind, die 18 Schill. Kopfsteuer zu zahlen, es sei denn, daß sie durch die Zahlung dieser Kleinigkeit ein Minenrecht und ein kleines Vermögen erwerben können? Wie viele Uitlanders gibt es in Johannesburg, welche sich überhaupt haben naturalisiren lassen und auf diese Weise politische Rechte erworben haben? Wie viele britische Unterthanen haben denn die Waffen ergriffen, um bei Kaffernaufständen das Land zu beschützen, wo sie ihr Geld verdienen? Wie viele britische Unterthanen haben einwandslos die Geldopfer gebracht, welche zur Zeit des Kaffernkrieges von ihnen verlangt wurden? Wie viele Uitlanders haben 1894 dem Ruf der Regierung gehorcht und sich zum Militärdienst gemeldet?"

Ein Weltkongreß der Religionen.

Ein Weltkongreß der Religionen soll in Paris bei Gelegenheit der Ausstellung im Jahre 1900 abgehalten werden. Obwohl sich bereits eine Anzahl hervorragender Vertreter der verschiedenen Konfessionen in wohlwollender Weise des Projekts angenommen haben, scheint seine Verwirklichung doch wieder in Frage gestellt, weil eine andere Stadt ältere Rechte zu haben behauptet. Diese Stadt ist Benares. Beim Schlusse des in Chicago abgehaltenen Weltparlaments der Religionen hatte der Reverend Jenkin Lloyd Jones den Vorschlag gemacht, das zweite Parlament in Benares abzuhalten. Dieser Vorschlag hat in der indischen Welt eine begeisterte Aufnahme gefunden. Mit Recht weist die indische Presse darauf hin, daß es wohl kaum eine Stadt gäbe, die höheres Anrecht hätte, in Betracht gezogen zu werden, als Benares, das die heilige Stadt für 200 Millionen Hindus sei, die Siva verehren, und für 475 Millionen Buddhisten. Benares hat den Buddhisten immer für die Stadt gegolten, wo der göttliche Königssohn zuerst seine Predigt von der Erlösung vom Leiden gehalten, wo er zuerst „das Rad der Lehre in Bewegung gesetzt hat." In Benares hat er seine „vier Wahrheiten" zuerst verkündet und es ist nicht zu verwundern, daß vor Allem die Buddhisten mit außerordentlicher Verehrung an dieser Stadt hängen. Charakteristisch ist, daß eine in Kalkutta erscheinende Zeitschrift einen Aufsatz über den beregten Gegenstand mit den Worten schließt: „Es liegt uns ob, eine wahrhaft einflußreiche Stätte zu wählen und nicht den zufälligen Ausstellungsort einer gleißenden ephemeren Zivilisation". Unter diesen Umständen darf man auf die Lösung des Konfliktes gespannt sein.

Lokalbericht.

Schiffsbrand.

In der Samstag Nacht ist der Schleppdampfer „Peter Dalton" von der Independent Towing Co., Kapt. Thomas Barry, auf offener See bis zum Wasserspiegel niedergebrannt, doch ist die gesammte Bemannung noch im letzten Augenblick höchster Noth von dem nach Milwaukee fahrenden Dampfer „Welcome" gerettet worden. Das Feuer kam gegen Mitternacht auf bisher noch nicht ermittelte Weise auf dem Deck zum Ausbruch und nahm sofort gefährliche Dimensionen an. Alle Löschungsversuche der Matrosen erwiesen sich als völlig erfolglos; mit Aufbietung aller Kräfte arbeiteten die Wackeren gegen das entfesselte Element an, doch schlugen die Flammen immer höher zum nächtlichen Himmel empor und drängten die Seeleute immer weiter zurück nach dem Stern des Dampfers. Zum Glück wurde das Feuer noch rechtzeitig von dem passirenden Dampfer „Welcome" bemerkt, der alsdann sofort den Bedrängten zu Hilfe eilte und sie auch unversehrt an Bord brachte.

Der „Peter Dalton" brannte total nieder, und das Wrack liegt jetzt auf dem Seegrunde. Die Bemannung bestand aus Kapt. Barry, dem Maschinisten George Show, dem Heizer Fritz Bellhaus, und dem Matrosen Mike Garrison. Die Independent Towing Comp. schätzt ihren Verlust auf $6000.

Der streitbare Pfarrer Rusk.

Als zugkräftige Reklame für seine „streitbare Kirche" führte Dr. John Rusk gestern Vormittag im Columbia Theater einem nahezu an 3000 Köpfe zählenden Publikum den Konzert-Atheisten Ingersoll vor. Herr Rusk wollte hiermit einen Beweis von der großherzigen Toleranz geben, mit welcher er auch Andersgläubigen und Ungläubigen das Recht auf ihre Ueberzeugung zugesteht. Ob Herr Ingersoll zur Zeit gewußt hat, daß sein Gastfreund in der Nacht zuvor die Bahn betreten hat, welche als verdächtige Spuren die langen Fußstapfen des Ehrwürden Parkhurst von New York aufweist, ist nicht bekannt. Dr. Rusk hat sich seit einigen Wochen an der Wabash Avenue, nahe 23. Straße, häuslich niedergelassen, und da jene Gegend stark mit dem „sozialen Uebel" durchseucht ist, so hat der streitbare Mann es unternommen, sie zu säubern.

Ueberraschte Glücksritter.

Die Polizei von Englewood unternahm gestern eine Razzia auf das Haus Nr. 6913 Halsted Straße, wobei ihr acht Ritter vom grünen Tisch in's Garn liefen. Dieselben saßen just bei einem flotten Pokerspielchen, als sie plötzlich von den Hütern des Gesetzes übertrumpft wurden.

Mit vereinten Kräften.

„Nord Chicago Liederkranz" und „Junger Männerchor".

Die Nordseite Turnhalle war gestern Abend von einem zahlreichen und dankbaren Publikum besetzt. Dasselbe hatte sich zu dem großen Konzert eingefunden, welches von den Vereinen „Nord Chicago Liederkranz" und „Junger Männerchor" gemeinschaftlich veranstaltet wurde, und zwar unter Mitwirkung der Gesangssektion des „Aurora Turnverein" und mehrerer bekannter Solisten. An Stelle des krank darniederliegenden regulären Dirigenten der festgebenden Vereine, Herrn Gustav Gundlach, hatte Herr H. v. Oppen mit kollegialischer Bereitwilligkeit die Leitung des Konzertes übernommen, und entledigte sich dieser Aufgabe mit der ganzen fachmännischen Sicherheit, auf welcher sein langjähriger Ruf begründet ist. Die vom „Jungen Männerchor" und vom „Nord Chicago Liederkranz" zum Vortrag gebrachten Chöre gefielen vortrefflich, besonders Koschats „Gailthaler Jägermarsch", mit Orchester-Begleitung. Die liederreichen Turner-Sänger vom „Aurora" wurden wie gewöhnlich stürmisch applaudirt. Von den Solisten sind besonders Frau Brentano, die Pianistin Frl. Alice Smythe, der Violinist Nürnberger und Herr Ambrecht zu erwähnen, welch Letzterer ein hübsches Piccolo-Solo zum Besten gab. Frau Brentano wurde vom Präsidenten des „Liederkranz", Herrn Engelhardt, im Namen der dankbaren Sänger ein reichgefüllter Blumenkorb überreicht.

Der „Liederkranz" und der „Junge Männerchor" haben einen festen Bund mit einander geschlossen und werden auch die Fahrt zum großen Sängerfest in Pittsburg gemeinsam machen. Anfang Mai veranstaltet der „Liederkranz" in der Nord Chicago Halle, Ecke Clybourn und North Ave., ein großes Preiskegeln.

Feuer.

Gestern Abend gerieth ein leerer Güterwagen in dem Pan Handle-Frachtbahnhofe an Clinton- und Fulton Straße aus bisher noch nicht ermittelte Weise in Brand. Die Flammen breiteten sich mit rapider Schnelligkeit aus, und die Löschmannschaften hatten eine Zeitlang alle Hände voll zu thun, um Herr des gierigen Elementes zu werden, ehe auch das Güterbahnhofsgebäude von dem Feuer ergriffen wurde. Der angerichtete Schaden beziffert sich auf etwa $1500.

Die Victor Bernstein'sche Wohnung, Nr. 332 W. 12. Straße, wurde gestern durch Flammen leicht beschädigt. Ueber die Entstehungsursache des Feuers ist nichts Näheres bekannt geworden.

Aus dem Leben geflüchtet.

Durch langwieriges Kranksein geistesumnachtet, beging gestern die 36 Jahre alte Frau Bertha Eckert Selbstmord, indem sie sich in ihrer Wohnung, Nr. 213 Commercial Straße, mit einem Rasirmesser die Kehle durchschnitt. Die Aermste wurde blutüberströmt von einem ihrer Kinder auf dem Fußboden des Schlafzimmers liegend aufgefunden, doch war alles Leben bereits aus dem Körper entflohen.

Mit sich und der Welt zerfallen, schaffte sich gestern Abend auch die kaum 21 Jahre alte Ollie O'Rourke, Nr. 495 S. Clark Straße wohnhaft, in ein sorgenfreies Dasein, und zwar durch Verschlucken einer starken Dosis Carbolsäure. Die Leiche wurde nach Rolstons Morgue geschafft.

Opfer von Taschendieben.

Der Nr. 372 W. Taylor Straße wohnenden Frau John Donovan, der Gattin des zur Desplaines Straße-Polizeistation gehörigen Blaurocks Donovan, wurde gestern Nachmittag in einem elektrischen Straßenbahnzuge der West 12. Str.-Linie die Geldbörse mit $40 Inhalt aus der Tasche stibitzt. Der Langfinger entkam unbemerkt mit seiner Beute.

Unter der Anklage, dem Geheimpolizisten McMullen eine Diamant-Busennadel gestohlen zu haben, sind gestern zwei vermeintliche Taschendiebe, Namens Frank Quirk und John Ryan, in Haft genommen worden.

Ein Jubiläum.

Der Lehrer und Organist Packebusch von der luth. Epiphanias-Gemeinde feierte gestern sein 25jähriges Amts-Jubiläum. In der Kirche, Ecke Roscoe Boulevard und Anna Str., fand aus diesem Anlaß Nachmittags ein Festgottesdienst statt, an welchen sich Abends eine gemüthliche Feier in der nahen Halle des Schützenparks schloß. Außer den warmen Glückwünschen zahlreicher Freunde und Verehrer bewiesen dem Jubilar auch viele werthvolle Geschenke, daß sein langjähriges Wirken nach Verdienst gewürdigt wird.

Bedauerlicher Unfall.

Mit doppeltem Beinbruch mußte gestern Nachmittag der 26 Jahre alte Dampfröhrenarbeiter Arthur Mohan, dessen Familie an Centre Avenue und Hastings Straße wohnt, dem County-Hospital überliefert werden. Er stürzte bei der Arbeit im Neubau der öffentlichen Bibliothek aus einer Höhe von 30 Fuß zu Boden und brach sich beide Unterschenkel.

* In der Wohnung ihres Sohnes an Crawford Ave., Irving Park, ist am Samstag Abend Frau Marie Pregler, in dem hohen Alter von 83 Jahren sanft und ruhig entschlafen. Die Verstorbene war seit dem Jahre 1865 in Chicago ansässig und erfreute sich namentlich unter ihren böhmischen Landsleuten einer großen Beliebtheit.

Der seit 50 Jahren bekannte und als Hausmittel bewährte
“FRESE'S”
Hamburger Thee
sollte stets im Hause vorräthig sein, da er bei Fällen von Verstopfung, Unverdaulichkeit, sowie bei Blutandrang zum Kopfe sicher Hülfe schafft.
Man nehme nur
“FRESE'S.”
Ein „eben so gutes" Mittel gibt es nicht. Der Name
“AUGUSTUS BARTH.”
IMPORTER,
auf jedem Packet.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater John Metz im Alter von 69 Jahren und 4 Monaten nach langem Leiden heute, den 13. April, Morgens um 5 Uhr, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 15. April, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 361 W. North Ave., nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Metz, Gattin.
L. Metz, Sohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, unser geliebter Vater und Großvater John Gimbel am Samstag, den 11. April, nach langem Leiden im Alter von 70 Jahren und 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 905 Milwaukee Ave., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Gimbel, Eduard Gimbel, Söhne.
Louise Froehlich, Helena Hamilton, Emilie Gimbel, Anna Poole, Töchter.
John Froehlich, Chas. Hamilton, Schwiegersöhne.
Ida Gimbel, Hattie Gimbel, Schwiegertöchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter und Schwester Josephine Hoerich nach schwerem Leiden am Sonntag, den 12. April, um halb elf Uhr Abends, im Alter von 29 Jahren und 4 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 15. April, um halb zwei Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 104 Willow Str., nach Graceland.

Gustav Hoerich, Gatte, im Namen der Kinder und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Gatte und unser guter Vater und Großvater Bernard Ritter nach langem schwerem Leiden im Alter von 63 Jahren und 4 Monaten am Sonntag, den 12. April, Morgens um halb vier Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag Morgen um 9 Uhr, vom Trauerhause, 883 Lincoln Ave., nach der St. Alphonsuskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Cecilia Ritter, Gattin.
Mary Brausch, Tochter.
John Beuel, Sohn.
Peter J. Brausch, Schwiegersohn.
Mary Beuel, Schwiegertochter, nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Friedrich Schuetz nach jahrelangem schwerem Leiden am Sonntag, den 12. April, Morgens 9 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 14. April, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1495 Milwaukee Ave., hinten, oben, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Wittwe:

Wilhelmine Schuetz, nebst 3 Kindern.

Sänger-Konzert
veranstaltet von den vereinigten Chören
Teutonia Männerchor,
Orpheus Männerchor,
Liedertafel Vorwärts,
unter Leitung ihres Dirigenten Hrn. Gustav Ehrhorn.
Sonntag, den 19. April 1896,
im Schiller Theater.
Anfang 8 Uhr Abends.
Tickets zu : : : $1, 75c und 50c.
Zu haben bei allen Mitgliedern und an der Schiller Theater-Kasse. april 13,15,16,17,18

Kunst- und Literatur-Verein.
Beethoven-Abend.
Vortrag von Herrn Carl Wolfsohn.
Mitwirkung von Herrn Bruno Steindel, Herrn Eugen Boegner und Fräulein Maria von Holst.
Dienstag, den 14. April 1896,
in der HÆNDEL HALLE, 40 Randolph Str.
Eintritt 50 Cts.—Karten zu haben in der Buchhandlung von Koelling & Klappenbach und Abends an der Kasse.

TATTERSALL'S. 16. und State Str.
Jeden Nachmittag um 2.15. Jeden Abend um 8.15.
RINGLING BROS. größte Schaustellung der Welt. Indossirt von Tausenden erheiterter Besucher, als der größte und vollständigste Zirkus, Menagerie und Hippodrome, die je organisirt wurden.
Eine Stunde Konzert-Musik vor jeder Vorstellung von der Royal Hawaian Band.
Reservirte Sitze—50c, 75c und $1. Logensitze $1.50. Gallerie 25c. Zu haben bei Lyon & Healy's und im Tattersall. Kinder unter 12 Jahren zu halbem Preise nur bei Matinees. Telephon South 1163.

Jüngste deutsche
Wein-Firma
in Chicago.
Adolph Georg,
..Nachfolger von..
ANTON KUNZ,
164 Randolph Str.

ECKHART & SWAN'S
XXXX BEST
macht weißeres, reineres, wohlschmeckenderes und mehr Brod als jedes Andere. Harter Dakota Weizen. Absolut zuverlässig. Bei Händlern.
Hergestellt und im Wholesale bei
ECKHART & SWAN, CHICAGO.

Jetzt ist es Zeit zum Säen von
Blumen-, Gemüse- und Gras-Samen.
206 und 208 West Randolph Str. VAUGHAN'S 84 und 86 East Randolph Str.
Katalog frei zugesandt.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S
Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
RICHARD DEUTSCH, Manager.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium.—Montag und Dienstag Abend: La Loie Fuller.
Columbia.—An Artist's Model.
Grand Opera House.—A Contented Woman.
Grand Op. House.—A Contented Woman. Naval Cadet."
Hooleys.—Garrick Theater Co.-Gastspiel.
McVickers.—Minnie Maddern Fiske in „Divorcons."
Schiller.—Kellar.
Academy of Music.—The Derby Winner.
Alhambra.—South before the War.
Criterion.—A Pair of Kids.
Haymarket.—„The Wife" und „Americans Abroad."
Havlins.—The Outcasts of a Great City.
Lincoln.—The Corsican Brothers.
Imperial Music Hall.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.
Engels.—Vaudeville.

Gedächtnißkunst.

Ein englischer Geistlicher, Pastor Kilburn, hat ein neues System der Gedächtnißkunst gefunden und soeben in Petersburg, wo er vordem als Seelsorger thätig war, vorgeführt. Er gab vor einem Kreise von Lehrern und Schülern zu St. Annen Proben seiner Gedächtnißstärke, die Erstaunen erregt haben. Er produzirte erst eine lange Rolle, in der unter den Nummern je 100 lange Ziffernreihen aufgeschrieben waren. Man konnte ihm eine beliebige Nummer nennen und er zählte sofort die dazu gehörige Ziffer, darunter 10- und 11stellige, vorwärts oder rückwärts her, je nach Belieben. Nicht genug damit, er holte noch eine zweite Rolle mit — wie es schien — lauter elfstelligen Ziffernreihen unter den Nummern 101—200 hervor, die er alle ebenso am Schnürchen wußte! Eine dreißigstellige Ziffernreihe, die Direktor König ihm vor acht Tagen gegeben hatte, wußte er auch heute noch nicht nur vorwärts oder rückwärts aufzusagen, sondern konnte diese Reihe auch beliebig handhaben, je drei Zahlen auslassen, dann wieder nennen, mit der dreizehnten Stelle anfangen u. s. w. Eine Zahlenreihe von zwanzig Zahlen, die ein Berichterestatter aufzeichnete, ließ er sich zweimal nennen und wußte sie dann vorwärts und rückwärts. Die Aneignung dieser zwanzig willkürlich hingeschriebenen Zahlen und der Beweis, daß er sie wirklich wußte, nahm etwa fünf Minuten in Anspruch. Pastor Kilburn knüpfte an seine Produktion einen englischen, von Mr. Boyle übersetzten Vortrag, dem zu entnehmen war, daß er sein System auf die Sprachen und auf jeden Zweig des menschlichen Wesens auszudehnen im Stande ist. Er habe besonders beim Unterricht von jungen Missionären, die ganz fremde und eigenartige Sprachen zu lernen hätten, schöne Erfolge erzielt. Der Herr Pastor macht in keiner Weise eine Profession aus der Mnemotechnik, gibt auch keine Lektionen für Honorar, sondern ist nach wie vor ausschließlich Geistlicher.

In Schönheit sterben.

Aus Wien wird vom 23. März berichtet: Das Zigeunermädchen Marie Sypos, das sich gestern durch einen Sprung aus dem Fenster zu tödten versuchte, hat durch die Art und Weise, wie sie ihren Selbstmord inszenirte, der romantischen Tradition ihres Stammes alle Ehre gemacht. Die Vorgeschichte ist einfach. Das 20jährige Mädchen kam auf den Rath einer hier ansässigen Freundin nach Wien und erhielt durch deren Vermittelung auch bald einen Dienstplatz. Anfangs fleißig und diensteifrig, änderte sie in letzterer Zeit plötzlich ihr Benehmen. Daran war ein schöner junger Mann schuld, den die Sypos in der Biharyi-Csarda, einem Vergnügungslokale der Leopoldstadt, kennen gelernt hatte. Sie trat zu ihm in intime Beziehungen; aber das Verhältniß war nur von kurzer Dauer. Der Mann, in den das Mädchen wahnsinnig verliebt war, machte dem Verhältniß durch seine Abreise ein Ende. Da beschloß die junge Zigeunerin zu sterben. Anfangs wollte sie den Tod in den Wellen der Donau suchen, damit, wie sie der Freundin gegenüber äußerte, ihr Leichnam im Heimathlande an das Ufer gespült werde! Von diesem Entschluß abgebracht, gab sich das verlassene Mädchen ganz einer verträumten Melancholie hin, so daß ihr der Arzt ihrer Dienstgeberin den Rath gab, Wien zu verlassen, um auf andere Gedanken zu kommen. Gestern um 3 Uhr Früh erhob sich die Sypos von ihrem Lager, legte ein weißes Kleid, schwarze Lackhalbschuhe und weiße Handschuhe an. In's Haar steckte sie rothe Blumen. So bräutlich geschmückt, sprang sie aus einem Gangfenster des zweiten Stockwerkes und blieb bewußtlos schwer verwundet liegen. Die Aerzte der Rettungsgesellschaft mußten erst die Blumen aus dem Haar der Sypos entfernen, um ihr einen Verband anlegen zu können.

Ein Elephantenstückchen.

Aus London, 20. März, schreibt man: Tauton wurde dieser Tage durch den Besuch einer reisenden Menagerie geehrt, deren "Pièce de resistance" eine liebenswürdige Elephantin war, die über drei Tonnen wog und so groß war, wie eine Vorstadtvilla. Besagte Elephantin, die das Einerlei ihrer Existenz etwas satt hatte, beschloß, sich das niedliche Städtchen etwas auf eigene Faust anzusehen. Sie machte sich denn des Nachts los und entkam, ohne den Schlaf ihrer Wärter zu stören. Bevor sie auf ihrer Expedition weit gekommen, kitzelte ein lieblicher Geruch ihren Rüssel. Der Geruch war vielversprechend; er entstieg einem Backhaus und unsere Abenteuerin entschloß sich, ihm nachzugehen. Sie brach mit sanfter Gewalt die Thüre auf und entdeckte — ein liebliches Frühstück. Sie that ihm alle Ehre an und verzehrte stillvergnügt zwei Säcke Mehl zu je 140 Pfund, 20 Pfund Rosinen, 14 Büchsen Himbeereingemachtes, 14 Pfund Mandeln und 7 Pfund Zitronenschalen. Das Frühstück versetzte die Elephantin in so gute Laune, daß sie in einem benachbarten Hof ein Tänzchen aufführte, im Verlauf dessen sie zwei Brunnen und andere kleine Hindernisse über den Haufen warf. Das Geräusch, das sie dabei machte, war ihr Verhängniß; ihre Wärter eilten herbei und machten der kaum gewonnenen Freiheit ein Ende. Der geschädigte Bäcker fordert energisch, daß Elephanten künftig — Maulkörbe tragen sollen.

Einiges vom Gemüse- und Obstbau.

Der Gartenfreund läßt es sich jetzt angelegen sein, die Pläne zur Bestellung des Gemüselandes festzustellen. Da mag daran erinnert sein, daß auch für diese Betriebsart der Fruchtwechsel durchaus angebracht ist. Aber was ist Fruchtwechsel? So wird wohl mancher Gartenfreund fragen, und bisher war ihm vielleicht ein solcher kaum bekannt. Fruchtwechsel im Gemüsegarten ist ungefähr das Gleiche, wie in der Landwirthschaft die Dreifelderkultur, mit Hilfe deren dem Boden ein so hoher Ertrag als möglich abgewonnen wird. Leider aber wird dieser Fruchtwechsel in so vielen Gemüsegärten gar nicht beachtet; jahraus, jahrein wird das gleiche Beet mit Blumenkohl, mit Erbsen, oder zwei bis dreimal jährlich mit Salat besetzt. Der praktische Gemüsezüchter aber, der seinem Gemüsegarten den größtmöglichen Ertrag abgewinnen will, macht sich also während der langen Winterabende einen Betriebsplan für die kommende Zeit, in welchen er die betreffenden Gemüsearten einschreibt, berechnet den Bedarf an Sämereien und Pflanzen. Ist auf diese Weise im Winter vorgesorgt, so wird die Bestellung des Gartens im Frühjahr ohne Ueberstürzung vorgenommen werden können, die Sämereien und Pflanzen reichen gerade für den bestimmten Platz, während es im anderen Fall, wenn alles hinausgeschoben wird, überall hapert. Der Same reicht nicht, von einer Sorte wird zu viel, von einer zu wenig, von einer anderen gar nichts gesäet, oder ein Stück Land bleibt bis in den Sommer hinein leer liegen. Im Gemüsegarten gilt aber als Regel: „den ganzen Sommer hindurch soll kein Beet leer bleiben", das heißt, jedes Beet soll sofort nach dem Abräumen wieder bepflanzt werden. Jedes Fleckchen Erde muß jahraus, jahrein seine Ernte liefern, und dies ist neben gut durchgeführter Düngung nur durch Fruchtwechsel zu erreichen. Zur Erreichung dieses Zwecks theilen wir unseren Gemüsegarten in vier Abtheilungen ein. I. Abtheilung: Starke Düngung verlangen sämmtliche Kohlarten (Wirsing, Blattkohl, Blumenkohl u. s. w.) Sälate, Gurken (alten Dünger), Tomaten, Rettige. II. Abtheilung: Vorjährige oder Herbstdüngung verlangen Möhren, Karotten, Sellerie, Schwarzwurzeln, Bohnen, Spinat, Zwiebeln und Porre. III. Abtheilung, das heißt fast ohne Dünger gedeihen Erbsen, in nahrhaftem Boden, auch viele aus der 2. Abtheilung, wie Bohnen, Karotten, Zwiebeln 2c. — Theilen wir also unseren Gemüsegarten in vier Abtheilungen und bepflanzen die 3 Abtheilungen abwechslungsweise mit den obengenannten Gemüsearten und besetzen die IV. Abtheilung mit dauernden Kulturen, so werden wir in jedem Jahre eine schöne Ernte, üppig entwickelte Gemüse und stets einen hübsch geordneten Garten haben. Daß auf demselben Beete zweierlei, oft drei Sorten Gemüse im gleichen Jahre gezogen werden können, versteht sich von selbst. So können in der ersten Abtheilung auf frühen Blumenkohl mit Zwischenpflanzung von Kopfsalat folgen die späten Kohlarten. In der zweiten Abtheilung auf Wintersalat Bohnen, auf Spinat ebenfalls Bohnen, auf Salat Sellerie. —

Wenn ein sogenanntes Obstjahr gewesen ist, nehmen viele Obstbaumbesitzer als selbstverständlich an, daß ihre Bäume im folgenden Jahre geringe Fruchtbarkeit zeitigen werden, daß dieselben nun ein Jahr oder mehrere brauchten, um sich von der Anstrengung zu erholen. Diese Ansicht ist jedoch nur zutreffend, wenn man die Bäume vollkommen sich selbst überläßt; wenn der Baum dann zur Ausbildung der Früchte alle vorhandenen Nahrungsstoffe verbraucht, wird natürlich die gleichzeitige Ausbildung der Fruchtknospen verhindert. Die Unregelmäßigkeit in der Tragbarkeit wird aber verhindert, wenn man die Bäume durch Zurückschneiden verjüngt. Ein guter, verständiger Baumschnitt hat somit die Aufgabe, alle überflüssigen Theile zu beseitigen, und dafür zu sorgen, daß neben der besseren Ernährung der Früchte auch Saft genug übrig bleibt, damit die Entwicklung der Fruchtknospen für das nächste Jahr vor sich gehen kann. Durch zweckmäßige Düngung muß für Ersatz derjenigen Nährstoffe gesorgt werden, welche die Ernte dem Boden entzog. Diese Düngung ist so einzurichten, daß sie auch zu den Wurzeln in den Untergrund gelangen kann. Und das kann erreicht werden mit Hilfe eines Locheisens oder eines Erdbohrers.

Kritik in Rudolstadt.

Begreifliches Aufsehen erregte in Rudolstadt eine in der dortigen „Landeszeitung" veröffentlichte Kritik über das vor einigen Tagen im fürstlichen Theater zur Aufführung gelangte Sudermann'sche Stück „Das Glück im Winkel". Da die Aufführung in Gegenwart der fürstlichen Familie und vor vollständig ausverkauftem Hause stattfand, so ist folgender Passus der Kritik besonders bemerkenswerth: „Ein schlecht gearbeitetes und ganz gemeines Stück! Es ist ebenso durchaus unsittlich, wie „Klein Eyolf" von Ibsen, nur noch ordinärer, und wenn mit diesen Erzeugnissen nicht der Gipfel der Verkommenheit dieser Richtung erreicht ist und sich immer noch eine Gemeinde findet, so etwas anzusehen und anzuhören — so sind diesem Theaterpublikum eben die Begriffe von Scham und Anstand und Ehrbarkeit verloren gegangen!"

Das Licht aufzuspeichern,

—das haben bekanntlich die Schildbürger versucht, indem sie Säcke in die Sonne stellten; aber es war nichts damit. Nun ist es Professor Charles Henry in Paris gelungen, das Licht lebhaft phosphoreszirender Körper durch Anwendung von großer Kälte aufzuspeichern. Nächstens wird man also „ein Viertelpfund Sonne" auf der Straße kaufen, einstecken und Abends zuhause als Lampe benützen können.

Kurzweiliges.

— Wie bei den Häusern, so täuscht auch bei den Menschen die Fassade oft über das Innere.

— Der Mann ist stolz, wenn man von seinen Fehlern sagt, sie seien doch männlich; das Weib geräth außer sich, wenn man an ihr etwas als „weiblich" entschuldigen will.

— Bittersüß. — Er: „Welchen Beweis habe ich dafür, daß Du mich wirklich liebst?" — Sie: „Habe ich nicht mit Dir getanzt?" — Er: „Ja, das ist doch aber noch kein Beweis Deiner Zuneigung!" — Sie: „Du würdest nicht daran zweifeln, wenn Du wüßtest, wie schlecht Du tanzest."

— Mißverständniß. — Arzt (zu Fräulein Eulalia, die ihn wegen eines Unwohlseins konsultirt hat): „Bitte, zeigen Sie mir Ihre Zunge!.... So — und jetzt reichen Sie mir Ihre Hand!" — Fräulein Eulalia (erröthend): „O, Herr Doktor — das kommt so plötzlich — —!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Junge, um das Barbiergeschäft zu erlernen. 90 W. 18. Str.

Verlangt: Junge von 16—18 Jahren, um Calciminers tapezieren zu helfen. 167 Centre Str.

Verlangt: Junger Schneider. 865 Lincoln Ave.

Verlangt: Presser an Röcken. 235 W. North Ave.

Verlangt: Gute Trimmer und 2 gute Abbügler an Röcken. 127 Jane Str., 4. Floor.

Verlangt: Aelterer Stall-Mann. 2938 State Str.

Gesucht: Junge will das Barbiergeschäft erlernen. N. Palm, 360 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Mann zum Reinmachen und zum Geschirrwaschen. 338 Dearborn Str.

Verlangt: Porter, Mann für Gärtner, Bäcker, Butcher für Country. Veritas, 41 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Bäcker an Brot. 879 W. North Ave.

Verlangt: Tüchtige Agenten für leicht verkäufliches Patent, an Privatfamilien. Guter Verdienst. Vorzusprechen 366 Sedgwick Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein guter Porter, im Saloon zu arbeiten. Hiller Wohlgemuth, State und Jackson Str.

Verlangt: Ein Abbügler an Röcken. 183 Ambrose Str.

Verlangt: Junger Mann, Pferde zu besorgen und beim Dachdecken zu helfen. 779 W. 21. Str.

Verlangt: Ein junger Mann, an Cakes zu helfen in Bäckerei. 542 W. 12. Str.

Verlangt: Schneider auf alte Arbeit. 651 W. Taylor Str.

Verlangt: Ein starker Junge von 14 Jahren. 750 Lincoln Ave.

Verlangt: Erster Klasse Painter. Solche die tapezieren können, werden bevorzugt. 620 Fullerton Ave., nahe Orchard Str.

Verlangt: Ein ältlicher Mann um 4 Kühe zu besorgen. Muß melken können. Näheres 1707 N. Western Ave., im Saloon. mdi

Verlangt: Guter Mann für Farm-Arbeit. Nachzufragen 1102 W. Madison Str. mdi

Verlangt: Ein Mann für Pantry-Arbeit. 41 S. Western Ave.

Verlangt: Schneider als Bushelman. 206 Ohio Str., Ecke Clark Str. mdi

Verlangt: Guter Schneider. Stetige Arbeit. Fred Ebert. 1107 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes und 4. Hand an Brot. 396 W. Division Str.

Verlangt: Ein Mann für Pferde. 220 Garfield Ave.

Verlangt: Bäcker an Brot. 766 W. North Ave.

Verlangt: Painter. 424 N. Francisco Str.

Verlangt: Ein junger Mann, um Pferde zu besorgen. 729 Elston Ave.

Verlangt: Bügler an feinen Butcher-Röcken. 44 Keenon Str.

Verlangt: Ein tüchtiger und zuverlässiger Kistennagler. Wittemann Bros. & Co., 183 Michigan Str.

Verlangt: Ein guter Zementfinisher. 51 Howe Str.

Verlangt: Ein Bäcker an Brot, der selbstständig schaffen kann. 997 Thomas Ave., 3 Block westlich von Elston und Belmont Ave. mdi

Verlangt: Mäntel-Cutter. Muß auch designen können. New York Dreß Mfg. Co., 217—219 State Str.

Verlangt: Painter. Nur ein guter braucht sich zu melden. 2923 S. Canal Str.

Verlangt: Junger Mann in Bäckerei zu helfen, mit etwas Erfahrung. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Agenten, um einen gutgehenden Artikel an Familien zu verkaufen. 80 E. Chicago Ave. —mi

Verlangt: Ein junger Butcher. Nachzufragen heute Abend und morgen früh. 558, 29. Str.

Verlangt: Junger Mann von 20 Jahren als Porter für Saloon. Frisch eingewanderter vorgezogen. 18 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein fleißiger nüchterner Gärtner, der auch Hausarbeit zu verrichten Willens ist. Braucht nicht englisch zu sprechen. Gute Zeugnisse. Bei C. C. Wm. Meyer, 119 Palmer Square, Humboldt Boulevard.

Verlangt: Ein Junge im Butchershop. Muß englisch sprechen. 770 Van Buren Str.

Verlangt: Guter Junge an Cakes zu arbeiten. 86 Fremont Str.

Verlangt: Ein junger Mann bei Pferden, $16 den Monat und alles frei. Nachzufragen 93 Wells Str. fmo

Verlangt: Erfahrene Hemdenmacher. 33 Erie Str., Ecke Kingsbury. 11aplw

Verlangt: Sofort ein guter Painter. Vorzusprechen Sonntag. Hugo Heutte, 1731 N. Hoyne Ave., Ecke Melrose Str. fmo

Verlangt: Tüchtiger Verkäufer mit etwas Geld, eventuell als Partner, sehr gutes Geschäft. Adr. A. D. 26 Abendpost. famo

Verlangt: 25 Arbeiter für Sewer-Arbeit, nahe der Stadt. $1.50 per Tag. 10 Farm-Arbeiter für's Land. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 9aplw

Verlangt: Real Estate Agenten für leicht verkäufliche ausgezeichnete Lotten innerhalb der Stadtgrenze. Hohe Kommission. 92 LaSalle Str., Zimmer 51. 9ap7t

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Abbügler, auch Handmädchen an Shopröcken. 23 Crystal Str., hinten. Hinter 384 W. Division Str. —di

Verlangt: 25 gute Familien, um irrigirte Farmen im Westen zu bebauen. Ernten absolut sicher. Alle Geräthschaften sowie die Reise frei. Müssen sofort abreisen können. Nachzufragen bei R. G. Enright & Co., 21 W. Lake Str., oben. ffamo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Mädchen, das das Kleidermachen versteht, und eines zum Lernen. Zuschneiden frei. 104 Canalport Ave.

Verlangt: Handmädchen an Shopröcken. 510 N. Paulina Str.

Verlangt: Hände an Kniehosen. 761 W. 13. Str.

Verlangt: Gute Seamster. Dreßmaker, 157 Clarkson Ave.

Verlangt: Ein Maschinenmädchen und ein Handmädchen. Muß gut Knopflöcher machen können. 384 Larrabee Str., Dujeck. mdmi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Bäckerei. Guter Lohn. 4785 N. Clark Str., Rogers Park.

Verlangt: Gute Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken. 136 W. North Ave.

Verlangt: Ein fittsomes Mädchen, die Damenschneiderei zu erlernen. Mrs. Müller, 560 N. Park Ave. mdi

Verlangt: Verkäuferin im Store. 98 Clybourn Ave. Referenzen.

Verlangt: Ein Maschinenmädchen und 3 bei Hand an guten Shopröcken. 637 S. Union Str., nahe 18. Str. fm

Verlangt: Ein Lehrmädchen für Kleidermachen. 843, 21. Str. fmo

Verlangt: 6 gute Maschinenmädchen an Röcken und ein Schneider zum Baisten. 955, 21. Place. fmo

Verlangt: Eine durchaus tüchtige Büglerin für eine Färberei. 861 Lincoln Ave. fmo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen. 4036 State Str. mdi

Verlangt: Ein verständiges Mädchen für Kinder und leichte Hausarbeit. 3312 S. Halsted Str., vorne, 2 Treppen.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 898 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, muß auch gut waschen und bügeln können. Guter Lohn. Nachzufragen 3435 S. Park Ave. mdi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen zu zwei größeren Kindern und bei der zweiten Arbeit zu helfen. Muß mit Kindern umgehen können. Gutes Heim. 891 N. Clark Str.

Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 148 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 25 Wisconsin Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder junge Wittfrau für Hausarbeit. 607 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 175 Southport Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß gut waschen und bügeln. 3 in Familie. Gutes Heim. Referenzen. Mrs. D. Brozolsky, Südost-Ecke 14. und Morgan Str.

Verlangt: Geschirrwäscherin und Mädchen für Saloon. Hoher Lohn. 509 Wells Str.

Verlangt: 2 Haushälterinnen. Müssen kochen können. Lohn $4—$5. 509 Wells Str.

Verlangt: Mädchen in kleiner amerikanischer Familie. Lohn $5 509 Wells Str.

Verlangt: 50 Mädchen in kleinen Privatfamilien. Lohn $4—$5. 509 Wells Str.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie für allgemeine Arbeit. 399 Grand Ave.

Verlangt: Ein gut empfohlenes Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 102 Rice Str., nahe Robey Str. mdi

Verlangt: Mädchen für Restaurant. 825 S. Halsted Str.

Verlangt: Eine gesetzte Person, die selbstständig einen Haushalt führen kann für zwei alte Damen. 104 Wells Str., eine Treppe. mdi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit und in der Küche mitzuhelfen. 180 W. Randolph Str. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6701 S. Halsted Str. mdmi

Verlangt: Mädchen, auf Kinder aufzupassen. 4454 Ellis Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 286 W. Division Str.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 146 Newton Str.

Verlangt: Eine Köchin und Second Carver, sofort. 120 Wells Str.

Verlangt: Ein junges Kindermädchen. Muß zu Hause schlafen. 265 Fremont Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 105 Osgood Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 220 Garfield Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 927 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3639 Vernon Ave. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3402 Forest Ave. mdmi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Keine Wäsche. Kann zu Hause schlafen. Nachzufragen 51 Willow Str., im Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 349 Chestnut Str., 1. Flat.

Verlangt: Viele Mädchen. Mrs. Lindloff, 128 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit im Boardinghaus. 922 Grand Ave., Ecke Artesian Ave. mdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 86 W. Chicago Ave. mdmi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 277 Mohawk Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit im Restaurant. 495 Cleveland Ave. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 44 Evergreen Ave.

Verlangt: 2 Mädchen, eines zum Kochen, Waschen und Bügeln und eines als Kindermädchen Kleine Familie. 170 Locust Str., zwischen N. Clark Str. und LaSalle Ave.

Verlangt: Kindermädchen, 14 bis 16 Jahre alt. 3305 Forest Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6822 Green Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1221, 63. Str., hinten, oben.

Verlangt: Eine gute reinliche Frau für 3 Tage in der Woche. Stetiger Platz. 1203 Rokeby Str., nahe Halsted und Addison Str. mdmi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 2973 Cottage Grove Ave., im Store.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn wird bezahlt und keine Wäsche zu thun. Privatfamilie. N. A. Berg, 939 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Frau als Wirthschafterin. C. Leder, 845 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 12 bis 14 Jahren, auf ein Kind aufzupassen. 516, 29. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. Muß Kinder gern haben. 4836 Wentworth Ave.

Verlangt: 5 gute Mädchen, an Röcken zu nähen. 28 Bissell Str.

Verlangt 50 Mädchen und Frauen, an Overalls zu nähen. 450, 26. Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 427 Cleveland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen in kleiner Familie. 1168 Perry Str., nahe Graceland Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. (2). Nachzufragen Nr. 571 S. Halsted Str. Dienstag nach zwei Uhr. In der Apotheke.

Verlangt: Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4824 Wentworth Ave. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 4727 Langley Ave., unten.

Verlangt: Ein junges Mädchen. Muß zu Hause schlafen. 96 Fremont Str.

Frau oder Mädchen kann 2 schöne Zimmer haben für etwas Schrupparbeit. 2411 Wabash Ave., Hinterhaus, Janitor. fmo

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann, findet einen guten Platz in einer kleinen Familie. 3128 Indiana Ave. fmo

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 164 Myrtle Ave., nahe Fullerton Ave. fmo

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Gutes Heim. Greenbaum, 38 Le Moyne Str. fm

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2736 Cottage Grove Ave. ffmo

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite, Küchen-, leichte Zimmerarbeit, Haushälterinnen, Kindermädchen, Geschäfts- und Privathäuser in allen Stadttheilen, Country u. Schiffe frei. — „Veritas" —
Verein für Stellenvermittlung und Rechtsschutz. Rechtssachen irgend welcher Art vom Vereinsanwalt prompt besorgt. 41—43 N. Clark Str., Tel. N. 182. 11aplam

Verlangt: Ein nettes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 816 N. Leavitt Str., 2. Flat. md

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 581 Orchard Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Waschen und Bügeln. Lohn $3. 1719 State Str., Restaurant.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3005 Archer Ave mdi

Verlangt: Ein junges starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 906 N. Clark Str. fmo

Verlangt: Viele Mädchen. Stellen frei. 539 W. 12. Str. 10aplw

Verlangt: Köchinnen, Hausmädchen, Kindermädchen, Geschirrwascherinnen, Haushälterinnen, Zimmermädchen. 573 Larrabee Str., Ecke Wisconsin Str., Stellenvermittlungsbureau. fimdmi

Verlangt: Ein Mädchen, welches gut kochen kann und allgemeine Hausarbeit versteht, in Privatfamilie. Zweites Mädchen gehalten. 797 Monroe Str. 9aplw

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, Haushälterinnen, sowie Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Frau Schleis, 159 W. 18. Str. 17mjlm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien, durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 16mjlm

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15ali

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str.; früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 6apbw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3335 Rhodes Ave. mdi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das gut bügeln, waschen und kochen kann. 61 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 283 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Hausreinigen. 376 Dayton Str., 2. Flat.

Verlangt: 50 Mädchen für Privatfamilien. 470 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen, der Hausfrau behilflich zu sein. Muß zu Hause schlafen. Nachzufragen nach 8 Uhr Dienstag Morgen. 363 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen, in der Hausarbeit mitzuhelfen. Kein Kochen. 2165 Archer Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. 326, 22. Str., oben. mdmi

Verlangt: Ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1332 Dunning Str. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1456 Milwaukee Ave., im Store.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Arbeit. Kein Kochen nöthig. Restaurant. 5606 Lake Ave., Hyde Park.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 387 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1189 Milwaukee Ave.

Verlangt: In achtbarer Familie junges deutsches Mädchen, Kinder in Aufsicht zu nehmen. 980, 72. Str., zwischen Ill. Central Tracks und Woodlawn Ave.

Verlangt: Eine ältere gute Frau für Hausarbeit. 243 Townsend Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 176 Throop Str.

Verlangt: Mädchen, das etwas kochen kann, für Restaurant. 494 W. 12 Str.

Verlangt: 2 gute deutsche Mädchen, eines im Grocerystore zu helfen und eines für Hausarbeit. 206 Washburn Ave. mdmi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 31 Belmont Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Eines das zu Hause schlafen kann. In Familie von 2. Das Mädchen von 31. und Keeley Str. wird gebeten vorzusprechen. 3100 Wentworth Ave.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Bäcker sucht Arbeit als zweite Hand an Brot und Cakes. 225 Milwaukee Ave. mdi

Gesucht: Junge von 16 Jahren wünscht das Grocerygeschäft zu erlernen, für gutes Heim. 130 E. Ohio Str. Feinhorn.

Gesucht: Guter Bäcker sucht Stelle als zweite Hand an Brot und Cakes. Adr. T. 411 Abendpost.

Gesucht: Carl Rehncke, der mit Pferden Bescheid weiß, sucht Stellung. 197 Ontario Str.

Gesucht: Ein lediger Mann (31 J.) mit guter Schulbildung sucht Beschäftigung Adr. B. 160 Abendpost.

Gesucht: Ein Mann, 16 Jahre in Chicago, kautionsfähig, wünscht Beschäftigung als Watchmann, oder für einen Vertrauensposten. Adr. T. 408 Abendpost.

Gesucht: Mann sucht Stelle für Saloonarbeit oder als Hausknecht. Adr. H. 99 Abendpost.

Gesucht: Butcher sucht Stelle. Adr. T. 407 Abendpost.

Gesucht: Guter Bäcker sucht Stelle als zweite Hand an Brot und Cakes. 11, 22. Place.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtige Köchin, Mädchen für Haus-, Küchen- und zweite Arbeit suchen Plätze. Veritas, 43 N. Clark Str.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau sucht Stelle in kleiner Familie. 494 W. 12. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, selbstständig im Kochen und Backen, sowie in allen Hausarbeiten erfahren, wünscht Stelle wo zweites Mädchen gehalten wird. 1227 N. Ashland Ave., nahe High Str.

Gesucht. Wäsche und Hausreinigen. Morgencier, 2207 N. Ashland Ave.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stelle im Saloon. 181 Ontario Str.

Gesucht: Rüstige Schweizer-Frau sucht sofort Arbeit. Versteht das Waschen und Hausreinigen. Nimmt auch den Tag über Küchenarbeit an. 4823 Justine Str., hinten, oben.

Gesucht: Eine junge Frau sucht Stellung als Haushälterin oder für allgemeine Hausarbeit in Stadt oder Land. 539 W. 12. Str.

Gesucht: Eine Frau, 35 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin. Nachzufragen 163 Augusta Str. —di

Gesucht: Saubere deutsche Mädchen für Haus- und Küchenarbeit stets zu haben. 599 Wells Str. 16mjmmisalm

Gesucht: Eine Frau sucht Stellen zum Hausreinigen. 361 Cleveland Ave. ffmo

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Moderne Flats—
Racine Ave., 4 und 6 Zimmer: seht Janitor; $10 bis $17.
459 Wells Str., 5 Zimmer und Bad, $18.
707 Wells Str., Ecke, 1 Block vom Park, 2 6 Zimmer, $25.
200 Oak Str., 7 Zimmer, modern, $22.
65 Tell Court, 5 Zimmer und Bad, $20.
368 E. Division Str., Ecke, 5 Zimmer und Bad. $22.
198 Franklin Str., 7 Zimmer und Bad, $22.
77 Jansen Ave., 7 Zimmer und Bad, moderne Frame Cottage, großer Garten, $25.
576 Cleveland Ave., 10 Zimmer und Bad, Brick Residenz, Brick Barn, $40.
1449 Montana Str., 6 Zimmer Cottage, $15.
13aplw Ernst Stock, 374 E. Division Str.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Ein anständiger Mann in Kost und Logis. 62 Cornell Str.

Verlangt: Boarders, $3.50 per Woche mit Wäsche. 141 E. Division Str. fmo

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Ein reinliches Schlafzimmer für Mann, bei einer Wittwe. Adr. R. 68 Abendpost.

Gesucht: Kost und Logis in deutscher Familie, in der Nähe von 12. Str., Blue Island und Ashland Ave. R. 54 Abendpost. mdi

Zu miethen gesucht: Von alleinstehender älterer Frau 2 bis 3 leere Zimmer, Nordseite. Adr. erbeten nach 607 Wells Str., 2 Treppen. Fr. Hoffmann.

Gesucht: Junger Mann sucht Schlafstelle bei Familie, für $1 per Woche. R. 55 Abendpost.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner in Färberei. 703 W. Madison Str.

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Nahe Wells Str. und North Ave. Portemonnaie mit ungefähr $1.25 und 2 Patentschlüsseln. Finder kann Geld behalten, will nur die Schlüssel haben. Hasler, 613 Wells Str.

Verloren: Vergoldeter Gürtel, zwischen 12. Str und Throop Str. Abzugeben 103 Newberry Ave.

Gefunden: Ein zugelaufener Neufundländerhund. 27 Margaret Str.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 84, 125 LaSalle Str. 11febli

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alle, die an Nervenkrankheiten, Schwäche, Rheumatismus, Katarrh, Lungenkrankheiten und Taubheit leiden, sollten vorsprechen in den Offices der Dr. Charlotte Bergmann Electric Magnetic and Medical Instituts, 1956 und 1958 N. Halsted Str. Vollständig neue und nie fehlschlagende Behandlungsmethode durch Elektr. Magnetismus, unter der Leitung von geschickten regulären Aerzten. Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittag, 7 bis 9½ Uhr Abends. Sonntags offen. Konsultation frei. 7aplm

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21fnbw

Haben Sie einen Bandwurm? Gehen Sie zu Prof. Daniels aus New York. Sichere erfolgreiche Kur in 2 Stunden oder Geld zurückerstattet. 277 Sedgwick Str., an Division Str. 21mjlm

Mrs. C. Kägi, geprüfte Hebamme. 593 N. Wells Str. 5aplw

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, ein Grocerystore, 20 Meilen von Chicago. Miethe billig, mit 2 Acker Land und Obstgarten. Adr. B. 164 Abendpost. 13aplw

Zu verkaufen: Guter Saloon. Agenten nicht verlangt. 1288 N. Ashland Ave. 13aplw

Zu verkaufen: 3 Eck-Saloons an Madison Str., 3 Eck-Saloons an State Str., 2 an Blue Island Ave. Alles bekannte Geschäfte. Fortwährend mit Erfolg betrieben. Tausche unter Umständen für Chicago Eigenthum. Baar für den Unterschied. Tausche 2stöckiges Brickhaus an Leavitt Str. für gutes Geschäft. Anfragen sofort beantwortet. Baustian, 3152 Shields Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon und Boardinghaus. 121 W. 22. Str. —mi

Muß verkaufen: Billig, 10 Zimmer Wirthschaft, alles vorhanden, auch einzeln. 576 N. Halsted Str. mot

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon und Hotel, billig. Zu erfragen vor 10 Uhr Morgens. Christy & Wise, 231 Kinzie Str.

Zu verkaufen: Von Wittfrau, wegen Todesfall, eine Grocery, billig. 563 Throop Str.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, krankheitshalber, billig. 541 S. Halsted Str. 13aplw

$200 kauft meine gutgehende Huf- und Wagenschmiede. Näheres 1107 N. Leavitt Str.

Zu verkaufen: Kleiner Delikatessen-Store, Notions und Zigarren. 740 N. Campbell Ave. fmo

Haushaltungswaaren-Geschäft, Kohlen-Office, Pferd, Wagen und Stall, 342 Division Str., nahe Clybourn Ave., billig für Cash. Eigenthümer krank. famo

Zu verkaufen: Neu eingerichtete Bäckerei. Billig, krankheitshalber. 74 Centre Str. —di

Zu verkaufen: Restaurant, mit Bäckerei und Delikatessen. 731 Larrabee Str., Lincoln und Webster Ave. fjmo

Größter Bargain jemals dagewesen! Für $550 Baar verkaufe meinen Store mit vollem Lager in Zigarren, Tabak, Notions, Candies, Stationary u. Fancy Goods. Gute Ecke. Gehe nach New York. 441 S. Western Ave. 7aplw

Zu verkaufen: Grocerystore, billig. 1058 Addison Str. 7aplw

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
29mzlj A. H. French, 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co. Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11aplj

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten. —
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mailj

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11maibw

Louis Freudenberg, 302 W. Division Str., und Room 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str., verleiht Geld auf Grundbesitz und Gebäude von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. 30mzlm

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17febw

Geld zu verleihen! Privat, in Summen von $1000 bis $50,000, zu 5 und 6 Prozent, auf Grundeigenthum und Bauen. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., Ecke Milwaukee Ave. 1njmdobw

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16mjlj

Kann noch einige hundert Dollars Privatgeld auf 2. Mortgage zu 7 Prozent, auf erste zu 6 Prozent verleihen. L. Kreutzinger, 230 LaSalle Str., Officestunden von 1 bis 3 Uhr.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.
Die größte und beste Schule für Kleidermacher in der Welt.
Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat aufs Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Francisco, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkulare gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill. 5. und 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. mimjabw

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mbw

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und Deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8. Otto Reets, Konstabler. 9aplm

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat. Fritz Schmitt, Constable.

Achtung! Für 30 Tage feine Crayon-Porträts für $1.00. Mit echtem Eichenrahmen $2.00. Bringen Sie Ihr Photographie mit. Gute Arbeit garantirt. — Metropolitan Art Studio, 1122 Milwaukee Ave. 6ap,1m,mmja

Warnung! Da mich meine Frau Franziska Benke verlassen hat, warne ich hiermit Jedermann, derselben etwas zu leihen, da ich für von ihr gemachte Schulden nicht aufkomme, ebenso für etwaige Kontrakte, die sie abschließt, keine Verantwortlichkeit übernehmen werde. Ferdinand Benke, 285 Ward Str.

Da ich meine Frau und meinen Schwager Richard Schmidt unrecht beleidigt habe, nehme ich hiermit mein Wort zurück. Alexander Fähnrich, 2336 47. Place.

Teamsters und Kontraktors können Sand zu billigen Preisen von unseren Yards, Canal Str. Brücke nahe Grove Str. und North Ave. Brücke, kaufen. Illinois Sand and Gravel Co., Telephone Main 3141. 13aplw

Löhne schnell kollektirt, Gerichtskosten vorgestreckt, alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. 3alj
134 Washington Str., Zimmer 417.

Freie Behandlung von Männerkrankheiten. 6.30—9 Uhr jeden Abend. 3101 State Str., Zimmer 4. 3apbw

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wisconsins
Farmland, fruchtbares Farmland
von $5 bis $10 der Acker.
Kleine langjährige Ratenzahlungen!
Wir bieten hiermit vorzüglich gutes, anerkannt fruchtbares Farmland, angrenzend an die Stadt Neillsville, County-Sitz von Clark County, im Staate Wisconsin, woselbst 4000 Einwohner. 11 in Betrieb sich befindliche Fabriken, elektrisches Licht, Wasserwerke, öffentliche Schulen, neben Kirchen, Banken, allerhand Geschäfte, mehrere Eisenbahnen durchlaufend, zum Ankaufe an.
Dieses Farmland ist durch kleine Quellen und Bäche wohl bewässert, herrlich gelegen, äußerst fruchtbar, Hartholz, ist durchaus angesiedelt, hat überall Schulen und Kirchen, vorzügliche Landstraßen, an welchen Käse- und Butterfabriken bestehen. Vorzüglich gesundes Klima, und bietet sich dem Kauflustigen jetzt eine besonders günstige Gelegenheit, indem im Herzen unserer Ländereien eine, mit einem Kostenaufwande von $150,000 große Zuckerrübenfabrik errichtet wird, für welche schon Grund und Boden erworben, und binnen Kurzem werden mit sämmtlichen Farmern Kontrakte wegen Rübenpflanzungen kontrahirt, wodurch enorme Erträge erzielt werden. Wir gewähren die allergünstigsten Bedingungen. $2.00 baare Anzahlung per Acker, den Rest in kleinen langjährigen Ratenzahlungen.
Gleichzeitig offeriren wir in der Stadt Neillsville, 5 Minuten vom Depot, 15 Minuten vom Courthaus weg entfernt, Bauplätze zu fabelhaften Preisen, und zwar: Von $25 bis $75 das Stück, und bekommt Jedermann, der eine Lot für oder über $50 kauft, sogleich eine freie Fahrkarte von Chicago nach Neillsville und zurück.
Sprecht vor, oder schreibt um Pläne, Karten und illustrirte Bücher, um Ueberficht zu bekommen von Bauplätzen in der Stadt Neillsville, und angrenzenden Farmländereien.
The A. B. Adams Land Co.,
Zimmer 6 und 8, 161—163 E. Randolph Str., Ecke LaSalle Str., Chicago, Ill. 21mjlm
Donnerstags und Samstags offen bis 9 Uhr Abends, an anderen Tagen von 9—5 Uhr.

Zu verkaufen:
Zwanzig Brick- und Steinhäuser.
501 bis 539 Eddy Str.
einen Block südlich von Addison und Lincoln Ave.,
Ausgewählte Lokation.
$3500 bis $4000.
Kleine Baaranzahlung.
Balancezahlungen nach Uebereinkunft.
Sieben bis neun Zimmer.
Polirte Eichenholz-Finish, Eichenholz-Floors, geschnitzte Stair-Cases, Sideboards, Mantels, Gas-Fixtures, Gas-Ranges, Fenster-Shades, Screens, Furnaces und Waschküchen.
Offene Plumbing.
Nickelplattirte Fixtures, bemalte Tubs und ovale Bowls.
Alle Straßenverbesserungen sind da.
Keine Spezial-Assessments.
5 Cents Fahrgeld mit der elektrischen Bahn, 6c mit der C. & N. W. Ry.
Dieses sind die besten und vollständigsten Häuser, welche jemals für dieses Geld offerirt wurden.
Sprecht vor oder schreibt für Zirkulare und Pläne.
F. G. Dufour, Eigenthümer, 905 N. 113 Dearborn Str. 21mz—1maimodo

Lotten — $30 — $40 — $50.
Lotten — $30 — $40 — $50.

Im schönen Glen Park.
Im schönen Glen Park.

Ich habe gerade meine neue Office eröffnet und verkaufe noch einige weitere Lots zu den obigen Preisen, deshalb sprecht vor und trefft Eure Auswahl, ehe die Preise steigen. Diese Lots sind $200 werth und liegen an zwei Eisenbahnen. 12 Züge täglich. Frei-Billette für die Fahrt an irgend einem Tag. $5 Anzahlung und $2 per Monat. Keine Zinsen. 27mz
C. J. Williams,
218 LaSalle Str., Zimmer 500.

Farmen, 37 Acker in Indiana, am Fluß, 5 Zimmer Haus u. s. w., nur $1000. — 7 Acker nahe Stadt, gutes Haus, $800. — 80 Acker, nahe Stadt, alles kultivirt, in gutem Zustande, $2000 120 Acker, gute Gebäude, Vieh und Werkzeuge, $3000. — 155 Acker, nahe Station, $1000. — Ohio, 65 Acker, kleines Haus, guter Obstgarten, fruchtbarer Boden, $800. — Missouri, 120 Acker, nahe Stadt, gute Gebäude, $2000. — Indiana, 80 Acker, 55 Meilen von hier, $4000. $300 Anzahlung, Rest nach Belieben, oder zu vermiethen. H. W. Ames & Co., 112 Dearborn Str.

Zu verkaufen:
— Sehr billig, kleine Anzahlung, —
Rest monatlich, billiger als Miethe. 2stöckige und Basement Brick Häuser, moderne Einrichtungen, an Carroll Ave., nahe Kedzie Ave., ebenfalls zwei 2stöckige und Brick Basement Frame Häuser, große Lots, an Sackett und Hart Ave., nahe 55. Str. Boulevard. Ebenfalls verschiedene Häuser und Lots in der besten Lage in Hegewisch. Spottpreise und sehr günstige Bedingungen. August Torpe, 160 E. North Ave. 21mjlm

Zu verkaufen: Costello Ave., nahe Ballou Str., 9 neue 2stöckige Häuser, modern, alleinstehend, mit Brick Fundament. $1500 jedes. Die Hälfte baar, Rest in monatlichen Zahlungen. Nahe Metr. L. und Armitage Ave. Electr. Cars. 5c Fare, 25 Minuten Fahrt vom Geschäftszentrum. C. P. Ogden, 410, 171 LaSalle Str. djmo

Zu verkaufen durch S. Delamater, 88 Washington Str., ausgewählte Lots an Armitage und anderen Avenues, 41. und 42. Str., von $400 aufwärts. Elektrische Cars gehen vorüber. Bahn und Elevated R. R. nahe, nur 5c Fahrgeld. Schreibt nach Freitickets und Plan. 11,13,15,18,20ap

Billige Lotten! An Milwaukee und Ridgeway Aves. Bargain! An schönen Ecken. Titel und Abstrakt perfekt. Wasser und Schattenbäume, nur 5½ Meilen vom Courthaus. Nachzufragen beim Eigenthümer, 1619 Melrose Str. famo

Zu verkaufen: Hübsche, gemüthliche Wohnungen, die ein Mann mit kleinem Gehalte kaufen kann; wegen näherer Auskunft sprecht vor in der Office und besehet die Photographien. J. A. Barty & Co., 132 LaSalle Str., Zimmer 17. 8aplm

Zu verkaufen um jeden Preis: Neues 2 Flat 8 Zimmer modernes Brickhaus und Lot, Ecke, wegen Kränklichkeit und Abreise nach Deutschland. Kommt und bietet. 3147 N. Ashland Ave., Laubert. —fr

Zu verkaufen: Haus und Lot, billig, 4 Zimmer Brick Cottage und Basement zu $13.50. Zu erfragen 3474 Archer Ave. ffmo

Zu verkaufen: Geschäftshaus, $2000, werth $4000. 305 W. North Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 2 Häuser und Lotten. Nachzufragen 697 S. Jefferson Str. 10aplw

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Umzugs halber alle Arten von Geschäfts-Einrichtungen für Grocery-, Confectionery-, Zigarren-, Butcher- und Saloon-Geschäfte. Geldschränke, Eisboxes, Wagen u. s. w. Alles zu spottbilligen Preisen. 1624—1630 Wabash Ave.

Zu verkaufen: Saloon-Einrichtung. Spottbillig. 395 W. North Ave.

Zu verkaufen: Merry go round, enthaltend 6 Schaukeln, billig. Auch an Abzahlung oder zu verleihen für den Sommer. 367 Clybourn Ave. —mi

Zu verkaufen: Spottbillig, gebrauchte Einrichtungen für Grocery-, Zigarren- und Delikatessen-Stores, Eisboxes, Top und offene Wagen. 961 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein gebrauchter Geldschrank, billig. 207 Wabash Ave. 28mz3m

Bicycles, Nähmaschinen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein $100 Bicycle (für Herrn oder Dame) für 25c. Schickt eine 2c Briefmarke unter R. 75 Abendpost. 10aplw

Zu verkaufen: Ein Bicycle in ziemlich gutem Zustande. 4914 Laflin Str.

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj

$20 kaufen gute neue „Highgarm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15. White $15. Domestic Office. 173 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen.

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel. 28 Bissell Str., 1. Flat, hinten.

Zu verkaufen: Möbel. 5356 S. Carpenter Str., Ecke 54. Str.

Muß verkaufen: Billig. 10 Zimmer Wirthschaft, alles vorhanden, auch einzeln. 567 N. Halsted Str. jmo

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pony, will Topbuggy gegen leichten Wagen oder Business-Buggy eintauschen. 1914 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 5 Jahre altes Pferd, Gewicht 1400 Pfd, als Ein- und Zweispänner sowie für schwere Arbeit zu benutzen. 96 Brigham Str.

$18 kauft kleines gutes Pferd, $15 Familien-Buggy. 554 Dickson Str.

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Bauer, futter. Billigste Preise. Atlantic und Pacific Bird Store, 197 W. Madison Str.

Zu verkaufen: Verschiedene Sorten Singvögel, Tauben, Hasen und Store-Hunde. 1033 Ridgeland Ave.

R R R RADWAY'S READY RELIEF

Einerlei, welch' große Schmerzen der mit Rheumatismus behaftete, Bettlägerige, Invalide, Krüppel, Nervöse, an Neuralgie leidende oder von Krankheiten übermannte auch auszustehen hat.

RADWAY'S READY RELIEF

verschafft sofort Linderung.

Für Kopfschmerzen (ob krankhafte oder nervöse), Zahnschmerzen, Neuralgia, Rheumatismus, Hexenschuß, Schmerzen und Schwäche im Rücken, dem Rückgrat oder den Nieren, Schmerzen in der Nähe der Leber, Brustfell-Entzündung, Gelenk-Schwellungen und Schmerzen aller Art wird die Anwendung von Radway's Ready Relief sofortige Linderung verschaffen und der fortgesetzte Gebrauch desselben einige Tage lang wird eine permanente Heilung bewirken.

Es stillt sofort die heftigsten Schmerzen, schwächt Entzündung ab und kurirt Krankheiten der Lungen, des Magens, der Eingeweide oder anderer Drüsen oder Schleimhäute.

RADWAY'S READY RELIEF

kurirt und verhindert

Erkältungen, Husten, wehen Hals, Influenza, Bronchitis, Lungen-Entzündung, Rheumatismus, Neuralgie, Kopfschmerz, Zahnschmerz, Asthma, Athmungsbeschwerden.

Es stillt die schlimmsten Schmerzen in einer bis zwanzig Minuten. Nicht eine Stunde nach dem Lesen dieser Anzeige braucht irgend Jemand Schmerzen zu erleiden.

Innerlich — Einen halben bis ganzen Theelöffel voll in einem Glas Wasser wird in wenigen Minuten Leibschmerzen, Krämpfe, sauren Magen, Erbrechen, Sodbrennen, krankhaften Kopfschmerz, Diarrhoea, Kolik, Blähung und alle innerlichen Leiden kuriren.

Malaria wird in seinen verschiedenen Formen kurirt und verhindert.

Es gibt kein Heilmittel in der ganzen Welt, welches Fieber und Schüttelfrost sowie alle anderen malariaartigen, biliösen und anderen Fieber im Verein mit Radway's Pillen so schnell vertreibt, wie Radway's Ready Relief.

Reisende sollten stets eine Flasche Radway's Ready Relief mit sich führen. Einige Tropfen in Wasser genommen, verhindern Krankheit oder Schmerzen, welche durch den Wechsel des Trinkwassers entstehen. Es ist ein besseres Stimulanzmittel als französischer Branntwein oder Bitters.

Preis 50 Cents per Flasche. Verkauft von Apothekern.

RADWAY'S PILLEN.

Mild, aber wirkungsvoll.

Rein vegetabilisch, wirken schmerzlos, hübsch bezuckert, geschmacklos, klein und leicht einzunehmen, Radway's Pillen sind der Natur behilflich, regen die Leber, die Eingeweide und die anderen Verdauungsorgane zur gesunden Thätigkeit an und belassen die Eingeweide in gesundem Zustand, ohne irgendwelche schädliche Nachwirkung.

Kuriren

Gastrisches Kopfweh,
Frauenleiden,
Biliosität,
Verstopfung,
Hämorrhoiden
— und —
Alle Leberleiden.

Radway's Pillen bewirken vollständige Verdauung, gänzliche Absorption und gesunden Stuhlgang. vo4nlj

Preis 25c per Schachtel. Bei Apothekern oder per Post versandt.

Schreibt an DR. RADWAY & CO., Lock Box 365, New York, für ein Buch mit Rathschlägen.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	2.10 N	1.00 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	2.10 N	1.00 N
St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Cairo, St. Louis Tagzug	8.30 V	* 7.00 N
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.55 V
Bloomington, Decatur & Springfield	* 2.10 N	* 1.00 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.05 N	7.00 V
Gilman & Kankakee	4.35 N	10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 V
Rockford & Freeport & Dubuque	* 4.30 N	1.10 N
Rockford & Freeport Expreß	* 7.50 V	
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. |Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave und Harrison Str. City-Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.

	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 5.15 V * 6.00 N *11.40 N	†10.00 N * 9.10 V * 9.10 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 N

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt †5.15 V, *9.40 V, †1 N, †5.35 N, *6 N, *11.40 N; Ankunft †7.50 V, *9.10 V, †10.30 V, *5.05 N, †10 N.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	*	2.40 PM	2.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	7.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	*	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.30 AM
Peoria Limited	†	11.00 AM	4.55 PM
Peoria Fast Mail	*	6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	10.55 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.50 V	†7.10 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accommodation	*4.40 N	*9.20 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 V	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 V

Für Raten und Schlafwagen Akkommodation spricht vor oder addressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	*12.43 N	* 5.30 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 7.20 V
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.30 N	* 7.10 V
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.45 V

Schwere Frage.

Roman von A. von Gersdorff.

(Fortsetzung.)

Auf der vom Mondlicht erhellten Straße, worüber die Pappeln ihre schlanken Schatten warfen, rollte der Wagen Jakob Meyers an Attenberg vorüber seiner Besitzung Holdentann zu.

Die großen, schwarzen Augen des Mannes leuchteten unter den weißen Brauen hervor, im lebhaften Spiel seiner immer beschäftigten Gedanken.

Neben ihm lehnte seine Frau. Sie hatte einen weißen Schleier fest um ihr Haupt gelegt, das schmale Gesicht mit den eigenthümlich tief liegenden Augen sah im Mondlicht beinahe krank aus — aber das sanfte Organ hatte einen gesunden und liebevollen Klang, als sie sich zu ihrem Gatten wendete.

„Du bist unruhig, lieber Mann?"

„Ja, ich muß sagen, ich bin's, mein Kind."

„Du denkst an meinen Bruder?"

„Daß Du dies erräthst, zeigt mir, daß Du meine Sorge theilst."

„Ja," sagte sie zögernd, „es ist so furchtbar, Sandy in so falscher Stellung zu sehen. Man lächelt über ihn, und ich habe schon ernste Blicke recht prüfend auf ihm ruhen sehen."

„Man achtet ihn aber, man hat ihn gern. Was mich bekümmert, ist die falsche Stellung, die er zu sich selbst einnimmt. Er, so voller Herz und Geist und —"

„Charakter?" vollendete sie, wie fragend.

„Nun — nein. Das vielleicht weniger. Aber man kann ihm auch den nicht absprechen, Manka. Schade um ihn, daß er, der ein so treuer Gatte, ein so guter Vater und braver Hauswirth sein könnte, durchaus eine Künstlerexistenz führen will und daß es eben eine verfehlte ist."

„Es liegt in der Familie, Jakob. Wir können nun einmal nicht auf dem einfachen Wege bleiben. Die Nebenpfade, deren Biegungen wir nicht übersehen können, sind so reizend."

Der alte Mann legte seine Hand auf die ihre.

„Noch, mein Liebling?"

„Nein, nein," sagte sie hastig — „für mich nicht mehr."

Der Wagen rollte auf die Rampe des Hauses.

Jakob Meyer bot seiner Frau die Hand.

„Wir sind zu Hause, Manka."

Sie sah mit dankbarer Innigkeit zu ihm auf.

„Mein guter Mann."

Frau Manka Meyer ist allein in ihrem Schlafzimmer. Der Gatte hatte sie mit einem herzlichen „Gute Nacht" auf die Stirn geküßt und verlassen. Er pflegt Abends spät zu arbeiten. Auch ihr Kammermädchen war schon zur Ruhe gegangen. Sie ist nun allein.

Still ausruhend sitzt sie vor dem spitzenumhüllten Toilettentische, auf dem die Lichter in den Armleuchtern flackern. Sie hat den blonden Kopf in die Hand gelegt und starrt ihr Spiegelbild an.

Der glänzende Kerzenschein strahlt auf der blassen, stillen Schönheit dieses Gesichtes. Bläuliche Schatten liegen unter den großen grauen Augen, der einst so übermüthige Mund ist wie in übergroßer Ermüdung ein klein wenig geöffnet, die ideale Kontur der Wangen fast zu schmal geworden. Der große Schmerzenszug, den des Schicksals eherner Griffel in leicht gewölbter Linie von den Augen zum Munde niederzieht und der ein schönes Gesicht eigentlich erst recht schön macht, auch sie trägt ihn in ihrer blassen, traurigen Lieblichkeit. — Halb unbewußt nickte sie ihrem Spiegelbilde zu.

„Selig sind, die geistig arm sind, denn das Himmelreich ist ihrer." — — Und einst war sie so reich gewesen, so unselig reich! Aus des Lebens vollstem Hoffnungsborne hatte sie geschöpft! Uebergeströmt war ihr Becher, und die schimmernden Tropfen hatte sie gutmüthig scherzend über andere gespritzt und ihnen mitgetheilt vom Reichthum ihrer Seele.

Und nun? Ach! Sie war fertig, sie war in Wahrheit zu Ende.

Sieh den des Lachens müden Mund und den großen Schmerzenszug in Deinem Gesicht; er steht noch nicht lange dort, erst die letzten Jahre, die Du in Ruhe und Frieden verbracht, haben ihn höhnisch nachgezeichnet, die letzten Jahre haben Dich alt gemacht! Der Becher, aus dem Du Deine unerschöpflichen Hoffnungen trankst, steht leer bei den Reliquien vergangener Zeit.

Und das ist gut, müde Frau. Der goldene Trank verwirrte Dein Haupt und vergiftete Dein Herz!

Vergangene Zeiten kommen gern in stiller Nacht nach heiteren Tagen, und da geschieht es wohl, daß, wenn auch die Gesichter und die Thaten wie gemalt vor uns stehen und die alten Wunden wie frische brennen, uns doch Stunden, Namen, Töne entschwunden sind. Damit will sich denn die Seele, die in den verzauberten Gärten spazieren geht, nicht zufrieden geben und sucht und prüft die Wegweiser, die im menschlichen Leben rückwärts zeigen: Andenken, Briefe, Bilder.

So that auch Frau Manka Meyer. Sie hatte einen Kasten geöffnet und ihre Hände wühlten in den Briefpaketen, die sich darin fanden, während die Augen jenen abwesenden, ins Weite sehenden Blick annahmen, wie es bei solcher Beschäftigung wohl zu geschehen pflegt. Sie hatte die gefährliche Gewohnheit gehabt, Briefe aufzubewahren. Zwar hatte ihr Bruder Sandy sie einst davor gewarnt; aber sie hatte damals nur gelacht und ihn gebeten, ihr all ihre eigenen Briefe an ihn wiederzugeben, da sie die Idee habe, eine Art Selbstbiographie zusammenzustellen, wenn sie einst berühmt geworden wäre. Wie sie jetzt daran dachte, vertiefte die Ironie den Schmerzenszug in ihrem Gesichte.

Langsam löste sie die Schnur von dem Briefpacket, das der Bruder ihr damals zurückgegeben, als er im Begriff gewesen war, es vorsichtigerweise zu zerstören.

Das Papier war so glatt, so weiß, die Schrift so frisch und kräftig, als wären jene Worte erst gestern geschrieben worden:

„Liebster Bruder! Gestern wohlbehalten in M. angekommen. Es ist entzückend schön hier; besonders, wenn man bedenkt, wie viel schöne Jugendjahre man in dem kleinen norddeutschen Städtchen verträumt hat, empfindet man die interessante Schönheit des jetzigen Lebens doppelt. Meine Dankbarkeit gegen Dich, lieber Sandy, ist grenzenlos, denn ich weiß, wie schwer es Dir wurde, mir die nothwendigen Mittel zur Ausführung meiner Pläne zu geben. Aber ich bin überzeugt, daß es Dir vergolten wird, wenn einmal Deine Oper aufgeführt worden ist. Wäre sie nur erst fertig! Sonderbar! Wir haben so solide Eltern gehabt, seit Generationen weiß man nichts von irgend welcher extravaganten That oder Neigung in der Familie; ein Stammbaum, so langweilig, regelmäßig und klar, wie ein Glas Wasser, und wir beide haben diesen unüberwindlichen Trieb zur Kunst, zum Abenteuerlichen! So lange der Vormund lebte, war es ja geboten, dem Gott in unserer Brust Schweigen aufzuerlegen. Ach, es war oft recht ermüdend, wenn der gute Stellvertreter unseres dahingeschiedenen Vaters immer und immer wieder mir das einzige Heil des Weibes predigte: eine solide Ehe mit irgend einem braven Mann! Daß ich nicht selber fühlte, wie wenig ich für solch kühles Frauenglück geschaffen bin! Als auch er todt war, hatte ich Niemand über mir, als Dich, mein Bruder, und in unserer Brust schlägt ja dasselbe Herz. Möchtest Du nur das Geld, daß Du mir sendest, nicht zu sehr entbehren! Die Lehrerfamilie, in der ich hier Pension gefunden, ist reizend, und ich fühle mich unbeschreiblich wohl in der Freiheit und Selbstständigkeit, mit der Kraft und dem Bewußtsein, durch Arbeit und Energie vielleicht Großes zu erreichen. Es ist ein stolzes Gefühl, sich sein Schicksal selbst bilden zu können; denn solch eine arme Frau, die, irgend einen braven Mann' hat, an ihr Haus oder ihre gemiethete Wohnung gefesselt ist, mit Kochen und Kinderelend beschäftigt, was hat die vom schönen, herrlichen Leben? Mit dem Schicksalbilden ist's dann aus, denn da ist absolut nichts mehr zu bilden."

Frau Meyer begegnete wieder ihrem trüben Blick im Spiegel. Ja, ja — ein stolzes Gefühl, sich sein Schicksal selbst bilden zu dürfen!

Nun, sie hatte es genossen, dieses Vorrecht. Die nun folgenden Briefe hatten alle dieselbe Färbung. Die Worte: Streben und Arbeiten, Freude und Muth, Hoffnungen und Aussichten wiederholten sich in ermüdender Weise, wie sie jetzt dachte. Dann kam wieder einer, der ihr selbstquälerisches Interesse in Anspruch nahm.

„Lieber Bruder! Verzeih, daß ich so lange geschwiegen, aber das dramatische Studium nimmt je länger, je mehr meine Zeit und Kraft in Anspruch, und des Nachts bin ich zu müde, um Briefe zu schreiben. Abends muß ich natürlich im Theater sein. Je mehr man arbeitet, desto mehr Arbeit scheint noch vor uns zu liegen. Ich werde doch mehr Zeit brauchen zum Studium, als ich glaubte; mein Lehrer glaubt das auch. Man denkt oft, das sogenannte Komödiespielen sei so leicht, als es aussieht. Nun weißt Du, leicht ist es auch, mittelmäßig zu spielen, aber gut, daß man dem Gedanken des Dichters den richtigen Ausdruck verleiht, ist eine Arbeit, die dem Erlernen einer ernsten Wissenschaft wohl zu vergleichen ist.

„Aber gerade mein Genre hat es sozusagen in sich! Es ist wirklich leichter, vom Königsthron hinab zu rufen: ‚Stirb, Verräther!' als im Salon zu lispeln: ‚Ich habe Sie vergebens erwartet, mein Freund.'

„Hast Du es aber erst zwanzigmal gehaucht, hat es gar keinen Sinn mehr für Dich, und der Lehrer sagt verdrießlich: ‚Das erste Mal machten Sie es noch am besten, ich weiß nicht, was das jetzt mit Ihnen ist — Sie behalten nicht leicht, was man Ihnen vormacht.' Ja, lieber Sandy, da gibt es denn Stunden, wo der Zweifel an Dir selbst mit schwarzen Zweifeln um Dein Haupt schlägt. Freilich kommen die nur selten, und das Bewußtsein, das Ziel zu erreichen, ist meistens stärker in mir, aber es kommen solche zaghafte Stunden, und man tröstet sich dann nur mit der alten Erfahrung, daß ja gerade die größten Künstler am meisten an ihrem Können gezweifelt haben."

Der nächste Brief schien mit fliegender Feder geschrieben zu sein.

„Geliebter Sandy! Gestern faßte ich einen großen Entschluß und fuhr nach D. hinüber, wo der große Marino gastirte. Ich hatte mich sehr einfach, aber doch möglichst vortheilhaft gekleidet. Meine Erscheinung schien ihm sehr zu gefallen. Er äußerte gegen den anwesenden Regisseur des Theaters, daß ich frappirend schön sei, und schien sehr geneigt, mich zu prüfen. Doch wollte er dies des vollgiltigen Entscheides wegen gleich auf der Bühne thun. Ich bangte etwas, daß ein Mangel, der mir wohl bewußt war, auch ihm auffallen würde. Und wie konnte ich zweifeln? Der berühmte Kritiker!

„Er saß mit Regisseur in der kleinen Seitenloge neben der Bühne, die spärlich von einigen irrlichtartigen Gasflämmchen erleuchtet war. Das, worauf ich am meisten rechnete, meine Erscheinung, mein Mienenspiel, hatte gar keine vortheilhafte Entwicklung dadurch. Gleich im Anfange beugte er sich aus der Loge heraus und sagte: ‚Lauter!'

„Als ich fertig war, kamen beide Herren zu mir auf die Bühne.

„‚Mein liebes Mädchen, Sie haben leider kein ausreichendes Organ,' sagte Marino freundlich, ‚auf der Galerie hört man kein Sterbenswort von Ihnen, aber Ihre Auffassung ist logisch, Ihr Mienenspiel reizend' — ‚Ihre Erscheinung exquisit,' schaltete der Regisseur ein mit einem bedeutungsvollen Blinzeln.

„‚Habe ich schon bemerkt,' fuhr Marino fort, ‚kurz, Sie werden immerhin nach sorgfältigem Studium eine gute Bühnenlaufbahn machen; ein Stern ersten Ranges werden Sie nicht. Daran hindert Sie eben das allzu zarte Organ,' — ‚Das sich nach sorgfältigem Studium etwas bessern dürfte,' bemerkte wieder der Regisseur.

„Ich dankte Marino für seine Güte, und er gab mir herzlich die Hand. Ebenso der Regisseur, der noch herablassend hinzufügte: ‚Behalten Sie Muth, liebes Kind.' Dann wurde das Interesse der Herren von einem andern Gegenstand in Anspruch genommen, und meine Existenz war für sie Null geworden. Ich verbrachte die Nacht schlaflos. Außerdem hatte ich mich noch aufgeregt und gefürchtet, da mich vom Bahnhofe bis zu meiner Wohnung ein sehr angetrunkener Herr verfolgt und immer wieder gestammelt hatte: ‚Gestatten Sie mir, schöne Künstlerin —' Weiß der Himmel, woher der Mann mich kannte!

„Die Lehrerfamilie ist auch nicht mehr so reizend als früher. Die Reinlichkeit im Hause hat sehr nachgelassen, auch das Essen wird täglich schlechter und sparsamer. Ich glaube, das Mißfallen beginnt gegenseitig zu werden. Du merkst wohl diesem Briefe an, daß ich erregt bin. Ich bewege einen Entschluß in meiner Seele. Das mühevolle Streben und Arbeiten für ein sicheres Ziel ist nicht lange durchzuführen. Wohl dem Menschen, dem Gott in seinen Zukunftsplänen nie die Wahl läßt: eine Wohlthat, die Nothwendigkeit!"

(Fortsetzung folgt.)

Aus den Erinnerungen einer Schauspielerin.

Madame de Navarro, in der Bühnenwelt besser bekannt als Mary Anderson, hat in London einen Band Erinnerungen aus ihrem Bühnenleben veröffentlicht, der in mancher Beziehung merkwürdig ist. Brillant ist das Buch nicht, auch verräth es kein großes literarisches Geschick, aber der Inhalt macht den Eindruck vollkommener Offenheit. Man kann aus diesen Erinnerungen leicht ersehen, weswegen die Künstlerin mitten in ihren Triumphen die Bühne verließ und eine Laufbahn aufgab, die ihr Ruhm und Reichthum eintrug. Und doch liebte sie ihre Kunst; für angehende Schauspielerinnen ist das Buch gerade aus diesem Grunde werthvoll, weil es mit Freimuth die Schwierigkeiten, Enttäuschungen und Leiden schildert, denen eine ehrgeizige Schauspielerin ausgesetzt ist. Man sieht, daß die hochbegabte Schauspielerin für ihre Bühnentriumphe theuer zahlen mußte und ihren Erfolg harter Arbeit und bittern Erfahrungen verdankte — trotz ihrer Schönheit. Sie wollte nicht von unten anfangen. Die erste Rolle, die sie spielte, war die Julia; sie war noch nicht sechzehn Jahre alt, ihr Kleid reichte nur bis auf die Knöchel, ihr Haar trug sie in einem langen Zopf. Die Mitglieder der Truppe behandelten das junge, ehrgeizige und empfindsame Mädchen mit unverhohlener Geringschätzung. Dieselben bittern Erfahrungen machte sie in San Francisco — Miß Anderson war zum ersten Male in Louisville aufgetreten — und die fortwährenden Spötteleien der Schauspieler und Journalisten verursachten ihr viele schlaflose Nächte, in denen sie bittere Thränen vergoß. Erst als sie mit dem großen Schauspieler Edwin Booth zusammentraf, fand sie Ermuthigung. Doch gesteht sie offen, daß sie ihrem bittersten Feind nicht die Verzweiflung und die Ungewißheit wünschen möchte, die sie durchzumachen hatte. Auf den Rath einer älteren Schauspielerin hin gab sie das Lesen der Zeitungsrezensionen über ihre Leistungen auf, legte sie aber bei Seite, um sie nach Ende der Saison, zur Zeit des Studirens, als Lehre oder Warnung zu benützen. Während der Saison fühlte sie Lob oder Tadel zu störend. Am interessantesten sind ihre Erlebnisse in England; im Lyceum fand sie, daß die Arrangements auf der Bühne so getroffen waren, daß sie von der königlichen Loge aus am besten zu sehen waren. Sie verlangte, daß die Kulissen so gestellt werden, wie sie es in Amerika gewohnt war, da sie gekommen sei, für das englische Volk zu spielen und nicht für die königliche Loge. Ihren Triumph als Galatea in „Pygmalion und Galatea" verdankte sie ihrer eigenen Initiative; sie handelte gegen Gilberts Rath. Sie spielte diese Rolle auch vor den Mormonen in Salt Lake City und sie erzählt, daß von der Stelle an, wo Pygmalion auf Galateas Anerbieten, seine Frau zu werden, erwidert: „Das ist unmöglich, ich habe schon eine Frau und die Götter erlauben nur eine" das Stück von den Zuhörern, meistens Frauen, mit eisiger Kälte angehört wurde. Höchst lehrreich sind Madame Navarros Bemerkungen über den schlimmen Effekt der ununterbrochenen Aufführungen desselben Stückes, oft hundert und mehr Nächte hintereinander, auf die Schauspieler, deren Gedächtniß durch die Wiederholungen geradezu geschwächt wird, so daß sie ihre Rolle vergessen. Sie führt mehrere Beispiele an, auch spricht sie sich über die nachtheilige Wirkung der angestrengten Arbeit auf die Schauspieler aus. Man begreift nach diesen freimüthigen Bemerkungen weswegen es Mary Anderson so leicht wurde, von ihrer Laufbahn zu lassen, und warum sie nie wieder seit ihrer Verheirathung die Bühne betreten hat.

Wird nichts nützen.

Angesichts der neuen Forderungen für die englische Flotte hat die Friedensgesellschaft in London ein Manifest veröffentlicht. Es wird darin ausgeführt, daß sich keine Gelegenheit geboten habe, in Gemäßheit des vor etwa zwei Jahren veröffentlichten Aufrufs mit den Mächten in Verhandlungen zum Zweck eines Abkommens einzutreten, das ihnen bis zum Schluß des Jahrhunderts jede Erhöhung ihres Kriegsetats verboten hätte. In den neuen Forderungen für die Flotte erblickt die Friedensgesellschaft eine unerwartete Entwicklung des „ungeheuerlichen und barbarischen Militarismus", um mit Herrn Gladstone zu sprechen, und sie beklagt dieselben um so mehr, als die Erfahrung lehrt, daß jede Erhöhung des Flottenbedarfs seitens Englands von den anderen Völkern nachgemacht wird, so daß vermuthlich sehr bald Gambettas Wort sich bewahrheiten dürfte, daß ganz Europa „ein Bettler vor einer Kaserne" sein wird. Die Gesellschaft erblickt in jener Erhöhung der Kriegsbereitschaft eine Erhöhung der Kriegsgefahr, protestirt aus religiösen und wirthschaftlichen Gründen gegen Kriege überhaupt und empfiehlt die Annahme dauernder internationaler Schiedsgerichte. Dem Manifest ist eine Aufstellung beigegeben, die erkenntlich macht, daß der Kriegsetat aller europäischen Staaten seit dem Jahre 1869 sich von $580,000,000 jährlich auf $1,150,000,000 erhöht hat, daß seit 1872 die öffentliche Schuld Europas von $23,4000,000,000 auf $30,000,000,000 gestiegen ist, und England im Jahre 1881 für seine Flotte 52½ Mill. Dollars aufwandte, jetzt dagegen 109 Millionen jährlich für Flottenzwecke ausgibt.

Das Ende des Lebaudy-Prozesses.

Der Lebaudy-Prozeß in Paris hat geendet, wie nach dem ganzen Gange der Verhandlung vorauszusehen war; von den sieben der Erpressung an dem petit sucrier (kleinen Zuckermärchen) angeklagten Zeitungsleuten sind nur zwei, Ulric de Civry und Werther de Cesti, „hängen geblieben", die fünf anderen freigesprochen worden. Ulric de Civry war der Jugendfreund Max Lebaudys, Herausgeber des militärischen Fachblattes „Echo de l'Armee", er suchte aus dem zum Trainsoldaten gewordenen Millionär 125,000 Fr. herauszupressen und trat gegen ihn auf, als er das Geld nicht erhielt. Ein noch gefährlicherer Freund war dem armen reichen Lebaudy Herr Wertheimer, genannt Werther de Cesti, jener verwegene Spekulant, der den Schwindel mit der Unterschiebung des Hustenauswurfs eines schwindsüchtigen Mädchens in Szene setzte, in der Erwartung, Lebaudy durch die Drohung mit der Aufdeckung des an den Aerzten begangenen Betruges ganz in seine Gewalt zu bekommen; er wollte den jungen Schwachkopf zur Flucht in's Ausland bestimmen und dann die Verwaltung seiner Millionen übernehmen, ein Plänchen, das nur durch Lebaudys Tod vereitelt wurde. Von den Freigesprochenen kann weitere Kreise nur Herr Rosenthal-Saint-Cere interessiren, den den Freispruch lediglich der wohlwollenden Annahme des Gerichtshofs verdankt, Lebaudy habe sich durch seine in erpresserischer Absicht gemachten Drohungen nicht in Furcht versetzen lassen. Ein gerichteter Mann ist Rosenthal trotz des Freispruches, er wäre es auch, wenn dessen Begründung nicht so brandmarkend für ihn wäre, weil sich durch die öffentliche Gerichtsverhandlung seine früheren Gaunerstreiche niedrigster Sorte herausgestellt haben. Vielleicht wird er nun versuchen, das Meer zwischen sich und die Stätte seines bisherigen Ruhmes zu legen und Amerika zum Schauplatz seines schriftstellerischen Wirkens zu machen; trotz der in der Pariser Presse herrschenden Sittenverderbniß erscheint es als undenkbar, daß für ihn und seine Feder fortan noch Raum in Paris sein könnte.

— Mancher sagt eine Grobheit nach links, um von rechts ein Kompliment zu bekommen.

Frühlingszeit!

Nimm was heilt.
Nimm es jetzt.

Dr. August Koenig's
HAMBURGER TROPFEN,

Der große deutsche
Blutreiniger,
— eine ausgezeichnete —
Frühlings-Medizin,
heilt alle Magenleiden
auf's sicherste und schnellste.

Eine Uhr für Nichts portofrei gesandt

im Austausch für 100 Coupons, oder, wenn Sie es vorziehen, für 2 Coupons und $1.00 baar.

Die Uhr ist Nickel, hält die Zeit gut, hat Remontoirwerk. Sie finden einen Coupon in jedem 2-Unzen-Beutel und zwei Coupons in jedem 4-Unzen-Beutel von

Blackwell's Aechtem Durham Tabak.

Senden Sie Coupons mit Namen und Adresse an
Blackwell's Durham Tobacco Co., Durham, N. C.

Kaufen Sie einen Beutel dieses berühmten Rauchtabaks und lesen Sie den Coupon, welcher eine Liste anderer Prämien, und wie sie zu erhalten, angibt.

Zwei-Cent-Marken angenommen.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher dieses Instituts, mit 20-jähriger Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten. Tausende von jungen Männern werden einem frühzeitigen Grabe geweiht, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: „Der Rathgeber für Männer", frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolger von Jugendsünden und Ueberarbeitung. Ihr mögt in irgend einem Stadium sein, bedenket jedoch, daß wir Euch entgegen gehen. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — erstes, zweites und drittes; geschwürige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eiterige oder andere ansteckende Ergießungen, Strikturen, Gliitis und Orchitis. Folgen von Vernachlässigung oder unreinen Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben eine besondere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß wir nicht allein sofortige Linderung, sondern auch eine permanente Heilung herbeiführen.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und werden irgendwo hingeschickt, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Sind Sie erkältet?

Wenn so, ist es weise, die Erkältung zu vernachlässigen? Wissen Sie auch, daß dieselbe einen Husten verursachen kann, welcher in unserem Klima oft in Schwindsucht ausartet? — Wenn Sie etwas heiser sind, wenn Sie an Athmungsbeschwerden leiden, so zögern Sie nicht, diese scheinbar leichten, diese scheinbar leichten, die in Wirklichkeit aber gefährlichen Symptome durch den sofortigen Gebrauch von Hale's Honey of Horehound and Tar zu beseitigen. Es ist das einzige absolut sichere Heilmittel für Husten, Erkältungen und Affektionen der Lungen, welche Schwindsucht zu verursachen pflegen.

HALE'S HONEY OF HORE-HOUND AND TAR.

In allen Apotheken zu haben!

$5 per Monat.

KIRK Medical Dispensary

371 MILWAUKEE AVE., Ecke Huron Str.

Chicago's erster Spezialist. Englisch und deutsch gesprochen. Heilt alle Spezialkrankheiten der Blut-, Haut-, Nerven- und chronische Krankheiten. Blutvergiftung, Syphilis, Geschwüre, Ausschläge, Finnen, Eczema, nervöse Schwäche, Verlust der Mannbarkeit usw. werden schnell und dauernd geheilt. Niedrigste Preise. Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt.

Katarrh.

Leute, die an Katarrh, Hals- oder Lungenkrankheiten leiden, werden geheilt, wenn sie unsere Spezialisten kostenfrei konsultiren.

Brüche.

Brüche bei Männern, Frauen und Kindern werden geheilt, ohne Schmerzen, ohne Unannehmlichkeit. Besondere Abtheilung für Frauen. Bruchbänder und Bandagen. Auf Bruchband ist immer vorhanden. Konsultation frei.

Kirk Medical Dispensary,
371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str.
Sprecht vor oder schreibt. Office-Stunden: 9 bis 9. Sonntag: 10 bis 12.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

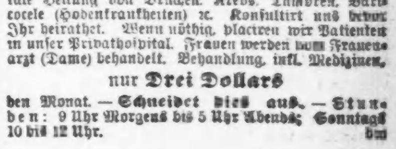
Die Aerzte dieses Instituts sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateure, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten). Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch bei der heftigsten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt.

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Brüche.



Meine Bruchbänder heilen ... ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave. ... Damen werden von einer Dame bedient.

Wenn so, ist Ihr geschlechtlich krank?

... THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

Borsch Optiker, 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern frei ... BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Wir verkaufen auf CREDIT

gerade so billig wie andere für baares Geld

Herrenkleider, fertig oder nach Maß.

Damen-Capes und Jackets.

Uhren, Diamanten etc.

Konfirmanden-Anzüge zu billigen Preisen.

CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY

208 State Str.,

Zweiter Flur. Abends offen.

Dr. SCHROEDER. Zahnarzt, 324 Milwaukee Avenue, ... und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. ... Platten. Alle Arbeiten garantirt.

DR. P. EHLERS, 103 Wells Str., nahe Ohio Str. Sprechstunden: 8—10, 12—2 und 6—8 Uhr Abends. Sonntags 11—2. Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, nervöse Schwächen, Haut-, Blut- u. Unterleibskrankheiten.

DR. H. C. WELCKER, deutscher Augen- und Ohrenarzt. Sprechstunden: 34 Washington Str., 10 bis 2 Uhr. 453 E. North Ave., 3 bis 4 Uhr.

WATRY. N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Untersuchung für passende Gläser frei.

Dr. STEINBERG, Zahnarzt, 322 E. NORTH AVE., Ecke Hudson Av. Sprechstunden von 9—8 Uhr Abends. Für Arbeit garantirt.

... Bruchbänder ... Dr. KALTEICH, ... 125 Clark Str.

Keine Kur Keine Zahlung. Dr. KEAN Spezialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str., Chicago.

(Eigenbericht an die „Abendpost“.)

Politisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, 28. März 1896.

Ein phänomenales Frühjahr! Alles grünt schon; die Krokusse blühen und duften in den reizenden, kleinen Vorgärtchen; die Bäume haben ihre Blätter schon halb entfaltet, sogar die Kastanienbäume; im Thiergarten hört man, wenn man die mit zarten, jungen Blättchen bekleideten Büsche zu beiden Seiten der lauschigen Seitenpfade entlang wandelt, die Finken und Drosseln, die Amseln und Rothkelchen schon hoch oben in den Kronen schmettern und jubiliren über den so schönen, frühen, warmen und sonnigen Lenz. Es ist eine wahre Pracht, bei dem herrlichen Wetter durch das junge Grün zu flaniren und das Pflanzenleben allüberall sich förmlich ruckweise zu größerer Schönheit entfalten zu sehen.

Und „Aujust, drag' mal 'n Jarten 'raus!“ hört man den Berliner Kneipier sagen, und der stämmige Hausknecht kommt herauf aus dem Keller mit dem „Jarten“ auf dem Arm — eine Anzahl Kasten mit Epheu oder wildem Wein, sowie mehrere Oleanderbäume, und so wird die üppige Vegetation des Sommergartens markirt, und nachdem Stühle und Tische „mitten mang“ gestellt sind und über das Ganze eine bunte Marquise gespannt ist, da ist es fertig. Und thatsächlich sitzen sie schon Alle im Freien, die „Sommerjäste“, in den Cafes und den Plätzen, wo die „kühle Blonde“ oder „das Echte“ verschänkt wird. Uebrigens auch kein Wunder bei 80 Grad Fahrenheit im Schatten — soviel war hier letzten Mittwoch, in München gar 92. Seit 1848, höre ich, ist hier nicht so ein früher Lenz erschienen, und wenn nicht wieder ein Rückschlag erfolgt (Falb der Berüchtigte hat für morgen den „kritischen“ Tag der ganzen Saison angekündigt), so können sich die Sommerfrischen auf ein gesegnetes Jahr gefaßt machen.

Der Berliner „Sommergarten“, von dem ich vorhin sprach, ist übrigens eine ganz komische Varietät. Doch in seiner Art sehr berechtigt. Sind die grünen Oasen auch nur winzig in der trockenen, staubigen Häuserwüste, so sind sie um so zahlreicher, und wenn der Berliner auch nur einen wirklichen, echten, schattenspendenden Baum darin erblickt, so ist er schon überglücklich. Draußen steht dann auf einem sehr „deutlichen“ Plakat: „Der herrliche Naturgarten ist eröffnet!“ Und wenn man eintritt, so begrüßt Einem der Wirth: „Bitte, wollen Sie doch in der Jasminlaube Platz nehmen?“ Oder „Ziehen Sie die Seufzerecke vor? In der Pappel-Allee ist noch ein Plätzchen frei. Ach, guten Abend, Herr Doktor — Ihre Freunde sitzen bereits dort hinten im Lorbeergebüsch. Hier, meine Herren, im Cypressenhain ist es am kühlsten —“ rc. rc. — wobei allerdings die Phantasie des Wirthes gewöhnlich stärker wuchert als die von ihm zitirte Vegetation.

* * *

„Häusliche Ruhe“ — das ist auch so ein echt berlinisches Schlagwort. Die Leute ziehen hier oft 3 oder 4 Stockwerke hoch, nur um ihre „häusliche Ruhe“ zu haben, keinen Lärm, kein Klaviergeklimper über sich zu vernehmen. Der hiesige bekannte Dramatiker P. A. Kirstein hat nach sechsmonatlichem Streit gerade einen Prozeß gewonnen, den er um Wiedererlangung seiner häuslichen Ruhe geführt. Als erste Bedingung für seine Wohnung hatte er nämlich auch seinem letzten Hauswirthe vor dem Miethen angegeben, er wolle absolute Ruhe haben, und der Wirth hatte ihm diese zugesichert. Nach dem Einziehen aber erwies sich's, daß über ihm ein vielbeschäftigter Musiklehrer waltete, unter und neben ihm einige heißhungrige Klavierpauker rc. Jetzt ist sein Kontrakt vom Gericht annullirt worden, und der Verfasser des „Zerstörten Glückes“ kann sein Glück anderwärts versuchen. Ein anderer dramatischer und Romanschriftsteller, Arthur Zapp, ist, nachdem er seit Jahren vergebens versucht hat, eine ruhige Wohnung zu finden, soeben auf's Land gezogen. Ich kenne einen anderen Herrn hier, der gerade jetzt ein mehrbändiges wissenschaftliches Werk schreibt und der, um ungestört schreiben zu können, genöthig war, eine große leerstehende Wohnung (außer seiner eigenen) zu miethen, wo er, hoch oben im 5. Stock, erhaben über dem Getümmel der Straßen, sein großes Opus ausbrütet.

* * *

Ein wahres Streikfieber hat dieses Frühjahr Berlin ergriffen. Und vor einigen Tagen streikten sogar die „Rollmöpse“ — d. i. die jungen Burschen, die den sogenannten Rollkutschern oder Waarenfuhrleuten als Handlanger zur Seite stehen, Kerlchen von 15—17 Jahren. Sie verübten auch einen solchen Radau dabei, daß sich schließlich die Polizei einmischen mußte.

* * *

Auch hier passiren oft komische Dinge in den Volksschulen. So wurde vor Kurzem folgender Entschuldigungszettel einer Schülerin von ihrer Mutter mitgegeben

„Geehrtes Fräulein! Sie werden entschuldigen, daß meine Tochter Charlotte die Schule nicht besuchen konnte, da die letztere wegen Magenleidens das Bett hüten mußte.“

Eine etwas gelblich aussehende Dame will ihren Schülern den Begriff „verdrießlich“ klarmachen; sie nimmt eine recht verdrießliche Miene an und fragt: „Wie sehe ich jetzt aus?“ Langes Schweigen. Endlich meldet sich ein Schüler und ruft „Noch jelber!“

Ein Lehrer erhielt neulich folgendes originelle Schreiben:

„Liber her lerer! Als Unser Sofii heute Midag so späht aus die schuhle komt, da frache Ich Sie, wo das komt, das Sie so späht komt. Sie sacht, Sie hatte Nachsiezen muft, weil Sie köhnich von Bapilon nich gewußt hatte. Hatten Sie Mir gefracht, Ich hatte es auch nich herjachen gekont, das Sie darum eine Halbstun hat Nachsiezen gemußt, das wahr nich Recht. Wen meine Kinder dum sind, da kennen sie nich vor. Wenn Sie aber noch Mal vor solchen Unsihn Nachsiezen lassen, so würde Ich gleich zum Herrn Pastur gehn, un Mal frachen, ob Sie darum um sone Kleinigkeit Nachsiezen lassen dürfen. Liber her lerer, Härzliche Grüße von Ihren....

* * *

Zu den neuesten Errungenschaften der fortschrittlich gesinnten Frauen hier zählt ein bis dahin von den Männern monopolisirtes Gebiet — es gibt jetzt nämlich weibliche Stadtreisende oder "**drummers**", sogar mehr als männliche. Es zeigte sich, daß gerade dazu die Frauen besser als die Männer passen. Und nun beschäftigen alle größeren Geschäfte, sogar die Händler mit Preßkohlen oder Kartoffeln, weibliche "**drummers**". Da diese meistens mit Frauen als Kunden zu thun haben, so begreift sich ihr Erfolg auch.

* * *

Vor einigen Tagen starb hier im größten Elend ein tüchtiger und seiner Zeit viel genannter Schriftsteller und Journalist — Dr. E. W. Sabell, 77 Jahre alt. Von Geburt war er Badenser, hatte aber sein halbes Leben in Rußland zugebracht, wo man ihn indeß nach dem Ausbruche des Krimkrieges wegen seiner politischen Ansichten auswies. Auch in Preußen und Serbien wurde er ausgewiesen. Seit 20 Jahren lebte er hier in Berlin als Antiquar und Schriftsteller, war aber sehr leidend und verdiente so wenig, daß er schließlich beinahe Hungers gestorben ist. Eines seiner Bücher, „Deutsche Dialektdichtung“, ist epochemachend gewesen.

Der Kampf zwischen elektrischem und Gasglühlicht wird noch immer mit unveränderter Heftigkeit in Berlin weitergeführt. Dieses Jahr wird auf den Omnibus- und Pferdebahn-Linien der Stadt die elektrische Beleuchtung eingeführt, eine sehr erwünschte Neuerung, da bisher die Beleuchtung dieser Wagen sehr viel zu wünschen übrig ließ. Probeweise ist die Neuerung schon erfolgreich auf einigen Wagen eingeführt worden. Auch macht man jetzt endlich Ernst mit dem Bau elektrischer Tief- und Hochstraßenbahnen. An der elektrischen Hochbahn zwischen Nollendorfplatz und Zoologischen Garten wird jetzt emsig gebaut. Uebrigens ist den Gasglühlicht-Gesellschaften jetzt öffentlich nachgewiesen worden, daß sie ihre Preise noch sehr bedeutend reduziren können, ohne sich zu schaden. Anfänglich wurde ein Gasglühlicht-Apparat zu 15 Mark verkauft, dann zu 10, jetzt zu 4 oder 5; aber es ist jetzt der Nachweis geführt worden, daß der Glühkörper (Asbeststrumpf) bester Qualität nur 40 Pfennig kostet, der Brenner nur 60 Pfennig, daß also noch immer das Publikum von 4—5 Mal zuviel zahlt.

* * *

Für die Ausstellungsperiode wird jetzt von dem bekannten Bolossy Kiralfy ein Riesentheater, das Olympia, an der Alexanderstraße gebaut. Der Zuschauerraum erhält 4000 Sitze. Das Ausstattungsstück, das darin gespielt werden soll, „Eine Mission nach dem Orient“, zeigt u. A. eine große Flotte, und zu deren Aufnahme wird ein wirkliches Wasserbasin, 50 Fuß breit und 210 Fuß lang, konstruirt. Die Bühne wird durch 100 Bogenlampen, 600 Glühlampen und zahlreiche Scheinwerfer beleuchtet und verspricht prächtige Lichteffekte.

Ignotus.

Der Zweikampf und die Ehrengerichte.

Blutige und zum Theil tödtliche Duelle sind häufiger denn je in Deutschland, dennoch fordert man auch für den ärztlichen Stand die Einführung von Ehrengerichten, nach dem Muster der militärischen, obwohl man weiß, daß gerade die sogenannten Ehrengerichte die stärksten Stützen des Duellwesens bilden. Das „Berl. Tagebl.“ sagt darüber:

Die Frage nach der sittlichen Berechtigung des Zweikampfes beschäftigt für gewöhnlich die öffentliche Meinung unter den Gebildeten nicht. Man nimmt die Tatsache einfach hin, daß unter gewissen Gesellschaftsklassen der Zweikampf in Uebung sei, um Ehrenhändel nach standesgemäßer Auffassung zu erledigen. Da nun in unserer Gesellschaftsorganisation der Offizier in der Auffassung des Ehrenpunktes maßgebend geworden ist, und das Offizierselement infolge unserer Wehrverfassung immer breitere Schichten des Bürgerstandes durchsetzt, so ist die unausbleibliche Folge, daß der militärische Ehrbegriff immer weiter in die bürgerlichen Kreise eindringt. Zweikämpfe sind bei uns an der Tagesordnung, und leider nur Einzelne ereifern sich noch darüber, auch wenn man innerlich längst den veralteten Duellstandpunkt überwunden, den Zweikampf selber für einen Unfug anzusehen gelernt hat. Man läßt eben geschehen, was man nicht ändern kann.

Ihering hat in seiner klassischen Schrift „Kampf ums Recht“ diese Trägheit gegenüber einer als Recht anerkannten Forderung als eine der schlimmsten menschlichen Eigenschaften gebrandmarkt. Freilich, wenn's einmal bei Zweikämpfen schlimmer als gewöhnlich verläuft, wenn solche verhängnißvollen Folgen eintreten wie neuerdings bei dem Zweikampf in Potsdam, wo der in seiner Ehre so schwer gekränkte Gatte noch obendrein von dem Beleidiger über den Haufen geschossen wurde, dann wird die öffentliche Gesinnungsträgheit für eine Weile aufgerüttelt, dann sieht man der Duellfrage ein wenig schärfer ins Antlitz. Aber man kann mit der allergrößten Bestimmtheit den Verlauf dieser öffentlichen Erregung vorhersagen.

Eine kurze Weile wird die peinliche Angelegenheit in der Presse noch hier und da spuken, dann beruhigen sich die leicht erregten Wogen, nach wenigen Wochen ist die Sache vergessen, und alles bleibt beim Alten. Man kennt im Voraus das Strafmaß, das die Duellanten trifft, und man weiß nicht minder gewiß, daß die Festungsstrafe meist sehr bald in Gnaden erlassen wird. Ist der Bestrafte ein Offizier, so pflegt er eine viel geringere Strafhaft zu verbüßen als der Zivilist. Unseres Dafürhaltens sollte an diesem Punkte der Widerstand eingesetzt werden. Wie sind denn diese Strafabmessungen, diese Begnadigungen zu erklären?

Kommt ein Zweikampf mit tödtlichen Waffen, also mit Pistolen oder Säbeln, bis zur Kampfunfähigkeit des einen Theiles nicht einer absichtlichen Tödtung gleich? Gerade wenn man an der Idee des Gottesurtheils beim Zweikampf festhält, sollte man derartige Bedingungen überhaupt nicht stellen dürfen. Ist ein Duellant, der in einem solchen Zweikampfe seinen Gegner kampfunfähig macht oder gar tödtet, selbst nach der herrschenden gesellschaftlichen Auffassung noch solch einer milden Beurtheilung seiner That würdig?

Falls nicht überhaupt eine Aenderung in dem Kodex des Zweikampfes durchgesetzt werden kann, daß derartige Kampfbedingungen fortan unstatthaft sein sollen, dann müßte wenigstens unter diesen Voraussetzungen die Strafform verschärft und an die Stelle der nicht entehrenden Festungshaft die Gefängnißstrafe verhängt werden.

Wir verhehlen uns indessen keineswegs, daß alle diese und ähnliche Vorschläge stets unzulängliches Flickwerk bleiben müssen; daß vielmehr ein radikaler Wandel nur durch eine radikale Veränderung in der Anschauung vom Ehrbegriff und seiner Sühne eintreten kann. Allein es wäre schon viel gewonnen, wenn nur schrittweise den ärgsten Duellmißbräuchen gesteuert würde.

Unsere Parlamente könnten dabei sehr wohl mitwirken, und es wäre ihrer wahrlich nicht minder würdig als die unablässige Beschäftigung mit der gesetzlichen Regelung der Margarinefabrikation, des Gewerbebetriebes im Umherziehen und des unlauteren Wettbewerbes. Oder sind es lediglich derartige wirthschaftliche Interessenfragen, welche das „Volk der Denker“ am Ausgange des neunzehnten Jahrhunderts ernsthaft zu beschäftigen vermögen?

Der Streit um den Namen „Salvator“.

Man berichtet aus München vom 22. März: Die Staatsanwaltschaft hat bereits die Verfolgung hiesiger Brauereien wegen mißbräuchlicher Benutzung der Bezeichnung „Salvator“ eingeleitet. Die Angelegenheit wird nun auf zivilrechtlichem und strafrechtlichem Boden ausgetragen. Nach dem Gesetz kann nämlich auf Entschädigung und auf Strafe geklagt werden. Zunächst wird das Letztere geschehen. Die Entscheidungsgründe des kaiserlichen Patentamtes für die Eintragung des Wortzeichens „Salvator“ der Zacherlbrauerei in das Schutzregister sind sehr umfangreich. Es wird in dieser Begründung ausgeführt, daß das Wort „Salvator“ als Freizeichen für Bier nicht anzusehen sei. Das Wort „Salvator“ als Bierbezeichnung habe eine Geschichte von mehreren Jahrhunderten. Es sei entstanden aus der Bezeichnung „Sankt-Vater-Bier“, welches die Paulanermönche seit 1651 in München brauten und im Frühjahr verschenkten, one daß sie an den gesetzlichen Tarif (Bierpreis) gebunden waren. Im Jahre 1799 ging infolge der Säkularisation der Klöster die Braustätte in den Besitz des Staates über, der sie einige Jahre später an die Malteser-Administration abtrat. Von dieser erwarb nach vorhergehender siebenjähriger Pachtzeit Franz Zacherl im Jahre 1813 die Brauerei mit allen Vorrechten. Dieselbe, insbesondere das Privilegium, den üblichen Bierpreis zu überschreiten, wurden ihm zwar eine Zeit lang von der bayrischen Regierung bestritten, seit 1837 indessen von derselben ausdrücklich anerkannt. Die Zacherlbrauerei ging 1849 in den Besitz der Gebrüder Schmederer über, von deren Erben sie im Jahre 1886 zu einer Aktiengesellschaft umgewandelt wurde. Immer wurde jedoch die alte historische Braustätte beibehalten. Auch war die Brauerei stets bestrebt, Nachahmungen des Salvatorbieres öffentlich entgegenzutreten, und hat auch 1883 eine Schutzmarke (Paulanermönch mit der Umschrift „Salvator“) eintragen lassen. Weiter wird in den Entscheidungsgründen mit Belegen ausgeführt, daß Publikum, Wirthe und Brauereien den „Salvator“ der Zacherlbrauereien als den Original-Salvator betrachteten. Die Entscheidung kommt dann zu folgendem auch für weitere Kreise interessanten Schlusse: „Es ist hiernach ersichtlich, daß in sehr erheblichem und ausgedehntem Maße die betheiligten Verkehrskreise das Wort „Salvator“ noch als Kennzeichen des Geschäftsbetriebes der Anmelderin (Zacherlbrauerei) ansehen. Dies genügt aber vollständig, um die Entwicklung des Wortes zum Freizeichen oder freien Waarennamen auszuschließen, selbst wenn ein anderer Theil des Verkehrs (Brauereien u. s. w.) im Salvator bereits lediglich einen Gattungsnamen erblicken sollte. Nach dem gesammten vorliegenden Beweismaterial kann kein Zweifel darüber bestehen, daß der Gebrauch der Bezeichnung „Salvator“ als ein freier nicht anzusehen ist. Die Anmelderin (Zacherlbrauerei), bezw. ihre Rechtsvorgänger haben sich derselben zuerst und lange Zeit hindurch ganz allein bedient. Das Wort „Salvator“ hat ebenso unzweifelhaft von Anfang an als Kennzeichen der historischen Braustätte gegolten und ist somit, ob wohl gesetzlich nicht geschützt, als Individualzeichen der Anmelderin vom Verkehr anerkannt worden. Dieser Zustand hat noch nicht aufgehört, sondern besteht trotz der Nachahmungen in hinreichendem Maße noch jetzt fort. Dem Gebrauch der anderen Firmen, der zum Theil sich als ein auf Täuschung hinzielender darstellt, ist damit jede Brechtigung entzogen. Er ist kein loyaler und freier Gebrauch, sondern ein Mißbrauch. Es bedarf hiernach der Ermittelung nicht mehr, ob überhaupt, wie die Widersprechenden behaupten, ein allgemeiner Gebrauch vorliegt.

Die Weltausstellung 1900.

Aus Paris, 20. v. M., schreibt man: Im Hinblick auf den von der Kammer nun doch genehmigten großartigen Bauplan für die 1900er Weltausstellung sind einige vergleichende Ziffern mit früheren Ausstellungen angezeigt. Die erste Pariser Weltausstellung vom Jahre 1855 umfaßte nur den Industriepalast und den Platz der Union des Beaux-Arts, etwa 160,000 Quadratmeter. Sie wies 23,954 Aussteller auf und wurde von 5 Millionen Personen besucht. Die zweite Weltausstellung (1867) wurde bereits nach dem Marsfelde verlegt, wo sie über einen Raum von 687,000 Quadratmetern verfügte, 52,000 Aussteller zählte, 23 Millionen Francs kostete und 11 Millionen Besucher erhielt. Die dritte Weltausstellung von 1878 dehnte sich über 745,000 Quadratmeter aus und umfaßte das Marsfeld, die Invaliden-Esplanade und den Trocadero-Palast. Der Besuch von 16 Millionen Personen genügte nicht, die erheblichen Kosten von 56 Millionen zu decken, so daß sich schließlich ein Defizit von etwa 30 Millionen Francs ergab. Der glänzende Erfolg der 1889er Weltausstellung ist noch in Aller Erinnerung: 28 Millionen Besucher mit bezahlten Tickets, 61,000 Aussteller und ein Flächenraum von 950,000 Quadratmetern. Die Kosten, die durch die Ausgabe der bekannten Bonds und durch die Subventionen des Staates und der Stadt Paris gedeckt wurden, erreichten 50 Millionen. Die 1900er Ausstellung soll das Doppelte kosten, 100 Millionen, von denen je 20 auf den Staat und die Stadt Paris entfallen, indessen der Rest durch die Ausgabe von Bonds aufgebracht wird. Diese Bonds gewähren außer zwanzig Eintrittskarten auch verschiedene Begünstigungen auf den Bahnen und im Ausstellungsraume und sind mit einer Gewinnstlotterie mit 6 Millionen Treffern verbunden. Der Flächenraum ist durch die Heranziehung der Champs-Elysees auf 1,008,000 Quadratmeter vergrößert worden.

— Nichts erträgt ein Widerspruchsgeist weniger als — Widerspruch.

— Galant. — Junge Schöne: „Der Photograph Schwalbe wurde mir als besonders tüchtig empfohlen und nun finde ich mein Bild gar nicht künstlerisch ausgeführt.“ — Kavalier: „Aber wer sollte bei Gnädigster nicht zum Amateur werden!“

MOELLER BROS. & CO.

928—930—932 MILWAUKEE AVE.

Einige spezielle Preise für Dienstag.

Große Partie franz. Cambrics, volle Yd. breit, reg. 15c Waare, morgen die Yard nur..... 9c
Persische Calicos, prachtvolle Muster, nie unter 7c verkauft, morgen die Yard nur...... 5c
Weiße ungebügelte Männer-Hemden mit leinenem Busen, reg. Preis 39c, morgen das Stück 25c
Neglige-Hemden für Männer, große Auswahl von Mustern, würden billig sein zu 59c, morgen das Stück nur...... 39c
Extra gute Qualität gerippte Damen-Unterhemden ohne Aermel, nie unter 10c verkauft, morgen das Stück nur...... 5c
2½ Yard breites ungebleichtes Bettlakenzeug, reg. Preis 22c, morgen die Yard.. 14c
Beste Qualität Schürzen-Gingham, reg. 7c Waare, morgen die Yard nur,...... 4½c
Eine Partie Damen-Jackets und Capes vom letzten Jahre, um sie aufzuräumen morgen das Stück nur...... 25c
Noch 50 Dutzend von den $1.25 Damen-Wrappers, große Auswahl von Mustern, neueste Mode, morgen nur...... 69c
Blaue Calico Knaben-Waists in allen Größen, reg. Preis 25c, morgen nur....... 15c
Eine Auswahl feiner Spitzen-Gardinen, werth von $1.25 bis $1.50 das Paar, für diesen Verkauf nur...... 98c
Flur-Oeltuch, 2 Yard breite, gute Waare, hübsche Muster, die Yard nur...... 39c
Importirte Böhmische Bettfedern, billig für 75c, das Pfd. nur...... 59c

Tafel-Service, 100 Stücke, englisches Porzellan, reiche Dekoration...... 7.48
Thee-Service, 56 Stücke, dasselbe Muster . 3.48
Hübsch dekorirte irdene Spucknäpfe, d. Stück.. 8c
Wassergläser mit Fuß, werth 5c, nur. 2½c
Holländische Schuhwichse, die Schachtel....... 2c
Hölzerne Kochlöffel, nur...... 3c
Refrigerators in größter Ausw. v. $4.98 aufw.

Groceries.

Oleomargarin, beste Qualität, das Pfd...... 10c
Feinste Mettwurst, das Pfd...... 9c
Grüner Kräuter-Käse, das Stück...... 5c
Hirsegrütze (Millet Seed), das Pfd 5c
Weiße Bohnen, 3 Pfd. für...... 5c
American Preserver Co.'s Frucht-Butter, alle Sorten, als Aepfel, Aprikosen, Pfirsiche, Pflaumen, Erdbeeren rc. in hübschen klein. Eimern, nur 19c
Tafelsenf, feinste Qualität, die Flasche...... 5c
Bruch von elektrischer Seife (Electric Soap Chips) das Pfd...... 4c

Weine und Spirituosen.

Alter Claret, Bordeaux, die Flasche...... 25c
Cabinet Riesling, die Flasche...... 25c
Old Superior Port Wine, die Flasche...... 29c
Sherry Wein, die Flasche...... 29c
Feiner alter Tokayer, die Flasche...... 48c
Wir führen auch ein Lager billiger California Weine, als Claret, Riesling, usw., Flasche 15c
1 Pint Flasche Old Sour Mash. 29c
8 Jahre alter Megibben Rye, die Flasche.... 59c
Chartreuse, garantirt echtes Fabrikat, die Fl. 1.19
Wild Cherry Bitters, die Flasche...... 48c

Willst Du glücklich sein?

Wünsch'st Du eine Zukunft mit wenig Arbeit und Sorgen? — Schließe Dich der deutschen

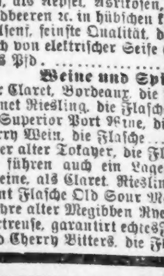
Germania Colonie in California,

dem gelobten Lande Amerika's an — mit Obst, Blumen, Sonnenschein und Gesundheit. Obstland zu $40.00 den Acker. Nur 10 bis 20 Acker nöthig eine Familie zu erhalten. Land kann ratenweise bezahlt werden. Da bist Du selbstständig; wenig Mühe mit Obstbau; herrliches Klima; Eisenbahn, Schulen, u. s. w.; keine Bewässerung nöthig. Obst das beste im ganzen Staate und erzielt stets die besten Preise. Schreibe um Auskunft:

Sekretär **Max Kortum, 693 Burling Str.**

Komm' zu den Versammlungen

jeden Donnerstag, bis zum 15. Mai, Abends 8 Uhr, in dem Zimmer der deutschen Gesellschaft, 49 LaSalle Str.



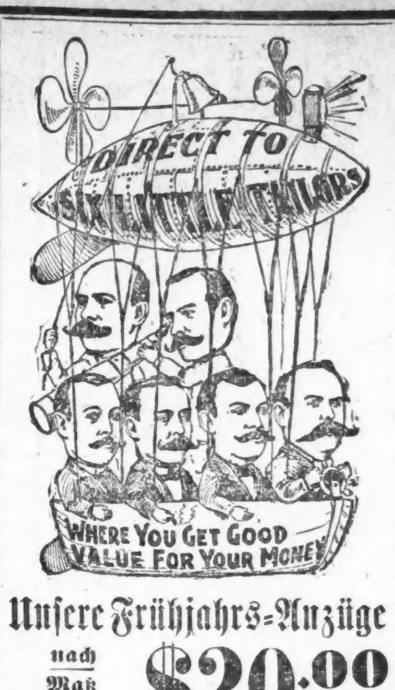
$20

für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.

Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine

275 Wabash Av.

PATENTE SCHNELL UND SICHER
UNTER GARANTIE
INT. PATENT BUREAU REICHELT
930 MONADNOCK BLOCK, CHICAGO
BESONDERE VORTHEILE



Unsere Frühjahrs-Anzüge

nach Maß zu **$20.00**

bilden das Stadtgespräch. Kommt und holt Euch Proben, versucht sie und Ihr werdet sicherlich Eure Bestellung machen.

Importirte Waaren, bestehend aus Clay Diagonals, Vicunas und Huddersfield Pinchecks für Gesellschafts-Anzüge.

Covert Tuch-Frühjahrs-Ueberzieher,

in sämmtlichen neuesten Schattirungen **$20**

Versäumt nicht, einen zu bestellen.
Die neuesten Novitäten in Streifen und Checks für

Hosen, $5 auf Bestellung.

Euer Geld wird zurückerstattet, wenn die Kleider nicht vollständig zufriedenstellend sind; wir übernehmen jedes Risiko.

Wir übergeben jedem Kunden eine Ver. Staaten Regierung „Copyright“ Garantie, daß die Kleider sich ein Jahr lang tragen.

Offen bis 9 Uhr Abends und mit elektrischem Licht beleuchtet.

SIX LITTLE TAILORS

McVickers Theater-Gebäude.

A. Boenert & Co.

92 LA SALLE STR.

Agenten für **Hamburg, Bremen, Red Star u. Rotterdam Linien.**

Kaiserlich Deutsche Reichspost

Post- und Geld-Sendungen 3mal wöchentlich.

Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.

Anton Boenert, Generalagent

der **Hansa Linie,**

Rechtskonsulent und Notar,

Erbschafts- u. Vollmachtssachen

Spezialität

Real Estate & Loans.

Deutsche Sparbank.

Man beachte den alten wohlbekannten Platz:

92 La Salle Str.

Deutsches Rechtsbureau

(gesetzlich inkorporirt) regulirt

Erbschafts-, Militär- und Prozeßsachen.

62 So. CLARK STR.

Auskunft gratis. Offen Sonntags Vorm.

ALBERT MAY & CO.,

Nachfolger von

C.B. Richard & Co.

Gegründet 1847.

Billigste Passage-Billette

über alle Linien.

Wechsel. Erbschaften.

Kreditbriefe. Vollmachten.

62 SO. CLARK STR.

Offen Sonntags Vorm.

Theo. Philipp

General-Passagier-Agent.

147 Washington Str.

Nach Deutschland. Bremer oder Hamburger Linie.

Von New York oder Baltimore nach Bremen oder Hamburg: **1. Kajüte $45, Rundreise $95.** Nach dem 1. Mai: **1. Kajüte $50, Rundreise $100.** Für die Rückfahrt 1 Jahr gültig.

Baltische Linie.

Zwischendeck New York-Stettin $25.00.

☞ Belegt Plätze jetzt, ehe Preise erhöht werden.

Theo. Philipp,

147. WASHINGTON STREET.

Seit 1875 im Dampfschiffsgeschäft.

Auf nach Deutschland!

Mit Expreßzügen und Schnelldampfern nimmt die Reise von **Chicago nach Deutschland** blos ca. 9 Tage. Obgleich die Billetpreise im Allgemeinen momentan ziemlich stetig sind, bin ich doch — durch meine ausgezeichneten Verbindungen — im Stande, meine Kunden

Extra billig

zu bedienen.

Man wende sich deshalb gefälligst direkt an mich wegen Kajüten- und Zwischendecks-Scheine, sowie die billigsten Eisenbahnbillete nach allen Plätzen in Amerika.

Bitte meine Adresse genau zu bemerken.

R. J. TROLDAHL,

Passage- und Wechsel-Geschäft,

171 O. Harrison Str., Ecke Fifth Ave.

☞ Offen Sonntag Vormittag. 14mzlm

Wenn Sie Geld sparen wollen,

kaufen Sie Ihre

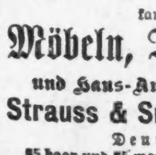
Möbeln, Teppiche, Oefen

und Haus-Ausstattungswaaren von

Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.

Deutsche Firma. bw

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.



Kinderwagen-Fabrik.

C. T. WALKER & CO.,

199 OST NORTH AVE.

Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen. — Wir verlangen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch besser für $9.00. Reparaturen besorgt. Abends offen. 1mmfrsm

$50,000

Geborgene Waaren

von vier Feuern!

Feuer Nummero eins.
THE NEW YORK STORE CO., MARION, IND.
Feuer Nummero zwei.
C. G. MEISEL & BRO., PORT HURON, MICH.
Feuer Nummero drei.
VANMETER & REID, CHILLICOTHE, OHIO.
Feuer Nummero vier.
N. J. SANDBERG & CO., 362 Division St., City.

Die Versicherungs-Gesellschaften konnten sich mit den Versicherten nicht einigen, und ließen deshalb alle

Schnittwaaren,

die aus diesen Feuern geborgen wurden,

in dieser Stadt

verauktioniren.

1800 Partien

liegen zum Verkauf auf bei

LLOYD'S

beginnend

morgen um 8:30 Vormittags.

75,000 Rester.

Gebleichter Muslin, ungebleichter Muslin, Parchent, Ticking, Denim, gemusterte Lawns und Ginghams, alle aufgestapelt in

Vier großen Haufen.

Auswahl vom ersten Haufen zu 1c.
Auswahl vom zweiten Haufen zu 2c.
Auswahl vom dritten Haufen zu 3c.
Auswahl vom vierten Haufen zu 5c.
5000 Yards ungebleichtes Betttuchzeug, 10-4 breit; sind an den Kanten angesengt,
zu 5c die Yard
für die schlechten, 7c u. 10c für die weniger beschädigten.
26,000 Yards
Yardbreiter ungebleichter Muslin, gute Qualität, nicht vom Feuer berührt,
zu 3½ Cents die Yard.
12,000 Yards ganzwollene scharlachrothe geköperte Flanelle, ganzwollene Homespuns, wollene Eiderdowns, und ganzwollener weißer Flanell, Kanten angesengt, **zu 5 Cents die Yard.**
Ganzwollene Rocklängen zu 19c das Stück.

Tischleinen-Rester

zu 3c, zu 5c, zu 8c, zu 10c, zu 15c das Stück. Es sind doppelte Satin Damaste 1½ Yard lang darunter.
900 Stamped leinene Tischdecken, 18x18, zu
5 Cents und 8 Cents das Stück,
werth von 35c bis 50c das Stück.
1740 Satin Damast und ganzleinene Huckhandtücher mit geknoteten Fransen,
zu 10 Cents das Stück, werth 35c.
Weiße gehäkelte Bettdecken, beschmutzt, zu 25c und 39c, werth unbeschädigt $1.25.
Richardson's 54-zöll. Kissen-Ueberzugs-Leinen zu 25c die Yard, werth 90c.
Satin Damast befranzte Doylies zu 1c u. 3c d. Stück.

Geborgene Seide!

20zöll. Selfcolor gestreifter Futter-Atlas zu 12½c, kostete früher 39c.
3000 Yards
Reicher, schwerer Cream und weißer Broche und gemusterter Kleider-Atlas, ohne irgend welche Beschäd.
zu 39c, kostete früher 79c.
2000 Yards
24zöll. reinseidene, brokaded Cream und weiße japanische und franz. Seide für Absolvirungs-Kleider
zu 49 Cts. die Yard, früher 90 Cts.
3600 Musterstücke japanischer Draperie-Seide und japanische Tinsel-Draperie. Darunter befindet sich $1.50 Seide. Längen ¼ bis 1 Yard das Stück, für Halsbinden, Ueberwurf und Draperie passend.
In 8 Partien enthalten.
Preise 1c., 2c., 3c., 5c., 7c., 10c., 15c. und 19c. das Stück.

Feine Kleiderstoffe

aus diesen vier Feuern. Schwarze deutsche Novitäten, $2.50 die Yard; sehr feine seidene und wollene Novitäten, kosteten früher $1.75; feine importirte Mohairs und gemusterte Brillantines, kosteten früher 85c und $1.25 die Yard; auch befinden sich 48 Zoll breite schwarze $1.00 deutsche Henriettas darunter.
Alle diese befinden sich in einem Haufen.
Irgend eines derselben zu 39 Cts. die Yd., an einzelnen Kanten angesengt.
Fancy Kleider-Plaids zu 2½c die Yard.
Fancy Kleider-Ginghams zu 3½c die Yard.
20c Silesia Taillenfutter zu 7c die Yard
20c rauschendes Taffeta-Rockfutter zu 4¾c die Yard.
25c Yardbreite Taffeta zu 9c die Yard.

Fischnetz Spitzen-Gardinen,

60 Zoll breit, 3½ Yard lang, mit Fischnetz Mittelstück, Saxony und Antiker Borte, absolut vollkommen,
zu $1.39 das Paar, werth $2.50.
Tapestry, Chenille und Malta Portieres, einige beschädigt, die meisten unversehrt, werden einzeln verkauft zu 75c, 89c, $1.00, $1.25 und $1.50 das Stück.
1000 Stücke
Polsterei-Waaren zu 5c, 10c und 15c.
Im hinteren Theile des zweiten Floors, um 8:30 Uhr morgen Vormittag.

2000 Paar

Damen-, Kinder- und Männer-

Strümpfe.

Lisle Garn, baumwollene, Cashmere und wollene, wurden vollständig verkauft von 15c bis 60c das Paar verkauft.
Wie sie jetzt sind, 5 Cents das Paar.
Unterzeug für Kinder, mit Fließ gefüttert, Jersey gerippte und Merino Vests u. Hosen in allen Größen,
zu 15 Cents—früher 50 Cents.
Gestrickte 25c Kinder-Unterhemden zu 10c.
Ganzwollene Cashmere Baby-Vests, wth. 75c zu 25c
Mittlere und schwere gerippte Damen-Unterhemden und Beinkleider
zu 19 Cents das Stück.
$1.00 und $1.25 naturwollene gerippte Damen-Unterhemden (Beinkleider sind vernichtet)
zu 39 Cents das Stück.
$1.00, $1.25 u. $1.50 ganz wollenes Medicated scharlachrothes Herren-Unterzeug, vollkommen perfekt
zu 49 Cents das Stück.
50c Balbriggan Männer-Hemden und Unterbeinkleider, wie auch Pepperell Jean Beinkleider, Eure Auswahl zu 25c das Stück.

Um 9 Uhr Vormittags.

Clarks 6fadiger Maschinen-Zwirn, 4 Spulen für 1 Cent.

200 Yard-Spulen.

1200 Yard-Spulen extra Qualität Maschinen-Zwirn für 2c.
Stählerne Stricknadeln, 1c für ein Set von 5.
Metallne Armbänder, 3c das Paar.
Seiten-Strumpfbänder für Kinder und Mädchen, 1c das Paar.
5c und 10c elastisches Gewebe für 1c die Yard.
Weiße Korset-Schnüre, 2½ Yard lang, 5c das Dtz.
5000 Yards einfache und fancy seidene Schleierstoffe, werth bis zu 30c die Yard,
zu 5c die Yard.
3000 Yards feine Stickerei, werth bis zu 35c die Yd.,
zu 5c die Yard.
2500 Yards feiner gesterrnter Kleiderbesatz zu 12½c die Yard, werth 50c.

100,000 Taschentücher

aus diesen vier Feuern.

Einzelne unversehrt gerettet, einzelne durch Wasser beschädigt, andere angesengt.
Müssen jetzt fort—greift zu!
Rundgezackte und mit gestickter Borte versehene Damentaschentücher.
Auswahl zu 2 Cents das Stück.
Gestickte Schweizer Damen-Taschentücher,
Einfache hohlgesäumte Damen-Taschentücher,
Jedes zu 2½ Cents das Stück.
Motto-Taschentücher zu 3c das Stück
Gestickte Schweizer Damen-Taschentücher,
Seidene und leinene Halstücher für Männer,
Auswahl zu nur 5c das Stück.
Hohlgesäumte Japanette Drawn für Männer,
zu 10 Cents das Stück.
Mit Schweizer Stickerei versehene 25c Damen-Taschentücher, ziemlich perfekt, zu 10c das Stück.
Jersey und seidene Gauntlets zum Bicyclefahren, zu 19c, werth 50c.
Foster Schnür- und 4-knöpfige Damen-Glacehandschuhe, leicht beschädigt, zu 25c das Paar.
Im zweiten Floor, **morgen früh um 9 Uhr**

2000 Damen-Gowns

in drei großen Partien:
Partie 1—Auswahl zu 19c das Stück.
Partie 2—Auswahl zu 29c das Stück.
Partie 3—Auswahl zu 39c das Stück.
Um 10 Uhr Vormittags: Indigoblaue Damen-Wrappers zu 29c das Stück.

EVAN LLOYD

136 STATE STR.

LION STORE

W. A. WIEBOLDT & Co.

MILWAUKEE AVE & PAULINA St.

Gelegenstes Kaufhaus für alle Metropolitan Hochbahn-Distrikte; nur einen Block von Division Str.-Station.

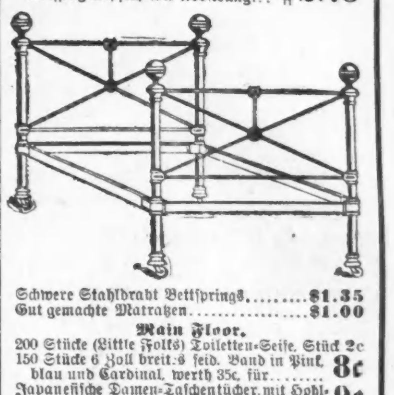
Dienstag, den 14. April.

Dritter Floor.

400 reinwoll. Broadcloth-Kinder-Jackets, Größen 6—14, werth $1.75...... 68c
$2 elegant garnirte Damenhüte...... 98c
1500 verschiedene Facons Damen-Strohhüte, werth $1, für...... 25c
Feine mit Sammet garnirte Damen-Sailorhüte...... 13c
45c Crimped Kinder-Lawn-Hüte 16c
15c Kinder-Lawn-Hauben...... 6c
Percale weiche Damen-Waists mit großen Aermeln 19c
25c gerippte egyptisch baumwollene Damen-Unterhemden...... 10c
Gerippte Baby-Unterhemden 3c
Muslin-Damen-Unterröcke mit gestickter Krause...... 58c

Vierter Floor.

5000 Yards neueste Lace Stripe Dimities für Sommerkleider, d. echtfarb. 15c Waare, Yd. 8c
8000 Yards import. franz. Satine, neueste Pariser Muster, 40c Qualität, Yard.... 20c
4000 Yards Arnolds beste Qualität gemusterte Challies, die 12c Waare, Yard 5c
5000 Yds. echt schwarze Satine, 12c Waare, Yard...... 6c
9000 Yards Simpsons neueste echtfarbige Kleider-Kattune in Rester, Yard...... 3c
4000 Spitzen-Vorhänge, als Muster benutzt, etwas beschmutzt, werth $1.00...... 35c
6000 Yards handgestrickter Schweizer Mull, prachtvolle Waare, werth 50c 15c
1000 leinene Fenster-Rouleaux, ein wenig beschmutzt, werth 50c, das Stück...... 25c
6000 Carpet-Muster, das Stück...... 10c
800 Rollen japanesische Strohmatten...... 9c
Eiserne weiß emaillirte Bettstellen mit Messingknöpfen, wie Abbildung... $2.75



Schwere Stahldraht Bettsprings...... $1.35
Gut gemachte Matratzen...... $1.00

Main Floor.

200 Stücke (Little Folks) Toiletten-Seife, Stück 2c
150 Stücke 6 Zoll breites seid. Band in Pink, blau und Cardinal, werth 35c, für...... 8c
Japanesische Damen-Taschentücher, mit Hohlsaum, werth 25c, für...... 9c
Die größten indigoblauen Taschentücher...... 4c
1000 Paar 5- und 7hakige Damen Kid-Handschuhe, werth $1...... 39c
35c Damen-Vorhemden, etwas beschmutzt.... 5c
2½ Zoll breite Oriental-Spitze, werth 10c, die Yard 2c
Importirte sächsische Wolle, der Skein. 3½c
20 Dutzend feine Gürtelschnallen, werth 25c.... 7c
150 Dtzd. Herrenschlipse, werth 25c, für...... 5c

Dritter Floor Annex.

3000 Paar echte englische weiße Porzellan-Tassen und Untertassen, von 9 Uhr Morgens das Paar...... 2½c
3 Qt.-Dinner Pail mit Einsatz...... 12c
6 Qt. graniteiserne Pudding-Pfannen...... 19c
Fein bemalte Spucknäpfe 5c
Neu patentirte Mehlsiebe 4c
Alle Größen Carpet-Nägel, 2 Packete...... 1c

Schuh-Dept.

500 Dongola Baby-Schuhe mit Patent Tip.. 17c
Rein lederne gelbe (Tan) Dongola Kinder-Slippers No. 8½ bis 11...... 50c
Dieselben für Mädchen, No. 12 bis 2...... 58c
Damen Zeug-Slippers...... 29c
Solide Dongola Damen-Knöpfschuhe mit Patent Tip 78c
Buffledeme Männer-Schuhe, durch und durch solides Leder, zum Schnüren oder mit Gummizug $1.00

Fünfter Floor.

350 Dutzend feine Cassimere Knabenhosen, Größen 4—13...... 15c
200 Dutzend schwere gerippte schwarze und grau gemischte Knaben-Sweaters...... 18c
350 Dutzd. Tan und blaue Balbriggan Männer-Unterhemden und Hosen mit Perlmutter-Knöpfen...... 25c
250 reinwollene doppelbrüstige Cassimere-Knaben-Anzüge mit doppelten Knieen...... $1.98
75 Dutzend feine Percale Männerhemden mit 2 Kragen und 1 Paar Stulpen, werth $1.00 ...... 39c

Groceries.

Feinste Elgin Creamery Butter, das Pfd.... 19c
Morris' Supreme Cal. Schinken, das Pfd.... 6¼c
Auserwählt grob gemal. Java Kaffee, Pfd. 12½c
Fancy Peaberry Kaffee, das Pfd...... 25c
American Pres. Co., Erdbeeren Jam, das Pfd. 7c
Auserwählter Carolina Reis, das Pfd. 2½c
Fancy große Cal. Zwetschen, das Pfd...... 4½c
Auserwählte ausgedünstete Aepfel, das Pfd. 6c
Forsyth 4 Crown Muscatel Rosinen, das Pfd. 5c

Weine und Liqueure.

Gazollo & Co's feiner alter Portwein, Gall.. 69c
Hermitage Sour Mash Schnaps, die ½ Gall. 79c
Anderson's 4 Jahre alt. Schnaps, d. ½ Gal. $1.15
Echt. 3 Stern Hennessy Cognac, die Flasche $1.33
Castle Brand, 6 Jahre alter Port oder Sherry, die Flasche...... 30c
Gazzolo & Co's feiner alter Port oder Sherry, die Flasche...... 19c
A. H. Wherle & Co's sehr feiner süßer Catawba, die Flasche...... 25c
McKenzie & Co's alter Claret, die Flasche.... 15c
McBrayer's feiner Schnaps, d. Pt. 19c, ½ Pt. 10c

KEMPF & LOWITZ,

General-Agentur,

155 O. WASHINGTON STR.

Schiffskarten!

über alle Linien zu billigsten Preisen.

Erbschafts-Einziehungen.

Vollmachten ausgefertigt.

Erbschafts-, Militär- und Prozeßsachen,

hier und in allen Welttheilen.

Deutsches

Konsular- und Rechtsbureau,

Office: KEMPF & LOWITZ,

155 O. Washington Str.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Finanzielles.

Bank-Geschäft

— von —

Wasmansdorff & Heinemann,

145—147 Ost Randolph Str.

☞ Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Erbschaften schnell, sicher und billig eingezogen.

Depositen angenommen. — Vollmachten ausgestellt. — Passage-Scheine von und nach Europa.

Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittag.

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., 1jvlj

Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

E. G. Pauling,

132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen. 4aplj

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.